

Leseprobe

Diese Leseprobe umfasst das vollständige Kapitel 5 des Buches, das sich mit dem Meldewesen befasst. Sie erfahren hier, welche Umsätze aus Lieferungen und sonstigen Leistungen regelmäßig an Behörden gemeldet werden müssen und welche Schnittstellen dafür in SAP ERP zur Verfügung stehen.



Kapitel 5: »Meldewesen«



Inhalt



Index



Die Autoren



Leseprobe weiterempfehlen

Martin Grote, Christiane Schnellenbach

Umsatzsteuer in SAP ERP

402 Seiten, gebunden, 2. Auflage 2015
79,90 Euro, ISBN 978-3-8362-3531-0



www.sap-press.de/3783

Umsätze aus Lieferungen und sonstigen Leistungen müssen in regelmäßigen Abständen verschiedenen Behörden gemeldet werden. Für diese Meldungen stehen in SAP ERP Schnittstellen zu elektronischen Verfahren zur Verfügung.

5 Meldewesen

Die in Kapitel 3, »Umsatzsteuerfindung in den Grundprozessen«, beschriebenen Geschäftsprozesse sind Gegenstand verschiedener gesetzlich vorgeschriebener Meldungen, die Sie aus SAP ERP heraus abgeben können. In Abschnitt 5.1 betrachten wir die Umsatzsteuer-Voranmeldung, in die alle steuerbaren Einkäufe und Verkäufe von Gegenständen und sonstigen Leistungen eingehen. Wenn Sie innergemeinschaftliche Lieferungen oder sonstige Leistungen ausführen, müssen Sie zusätzlich Zusammenfassende Meldungen abgeben. Diese Meldungen behandeln wir in Abschnitt 5.2. In Abschnitt 5.3 geht es schließlich um die Meldung zur Intrahandelsstatistik, in der ebenfalls Daten zu innergemeinschaftlichen Warenbewegungen erhoben werden. Da die Behörden die Meldungen zur Intrahandelsstatistik auch zur Kontrolle der umsatzsteuerlichen Meldungen verwenden, haben wir sie in dieses Buch aufgenommen. Sie erfahren in jedem Abschnitt, welche Daten Sie in welchem Format für die jeweilige Meldung zusammenstellen müssen und wie Sie das System so konfigurieren, dass es die Datenselektion korrekt und vollständig durchführt.

5.1 Umsatzsteuer-Voranmeldung

Die Umsatzsteuer wird jährlich auf der Grundlage von Steuererklärungen veranlagt. Sie ist in regelmäßigen Abständen im Voraus zu berechnen und zu bezahlen. Dieser Vorauszahlung dient die Umsatzsteuer-Voranmeldung, die gemäß § 18 Abs. 1 UStG »bis zum 10. Tag nach Ablauf jedes Voranmeldungszeitraums« abzugeben ist. Voranmeldungszeitraum ist gemäß § 18 Abs. 2 UStG das Kalenderviertel-

Voranmeldungs-
zeitraum

jahr. Übersteigt die Umsatzsteuer für das vorangegangene Kalenderjahr allerdings die Wertgrenze von 7.500 €, müssen die Voranmeldungen monatlich abgegeben werden. Am Ende des Jahres ist eine abschließende Steuererklärung für das gesamte zurückliegende Kalenderjahr einzureichen (siehe auch Abschnitt 1.10, »Umsatzsteuerliche und statistische Meldungen«).

Wir erläutern nun zunächst die Meldeformen und den Aufbau des amtlichen Formulars für die Umsatzsteuer-Voranmeldung. Die Customizing-Einstellungen, die Sie für die Abgabe der Voranmeldung aus dem SAP-System heraus vornehmen müssen, lernen Sie in Abschnitt 5.1.3 kennen. In Abschnitt 5.1.4 betrachten wir die Daten-selektion genauer und erklären Ihnen, welche Transaktionen Sie für die verschiedenen Meldeformen nutzen können.

5.1.1 Meldeformen im Überblick

ELSTER Unternehmer müssen die Umsatzsteuer-Voranmeldung »nach amtlich vorgeschriebenem Datensatz durch Datenfernübertragung« übermitteln (§ 18 Abs. 1 UStG). Nur in begründeten Ausnahmefällen ist auf Antrag eine Abgabe der Voranmeldung auf einem Papiervordruck zulässig. Die elektronische Übermittlung der Meldedaten an die Steuerverwaltung erfolgt über die ELSTER-Schnittstelle. Die Abkürzung ELSTER steht für *ELektronische STEuerERklärung*. Es handelt sich hierbei um ein Projekt von Bund und Ländern zur Vereinfachung der Abgabe und der Bearbeitung von Steuererklärungen. Im Rahmen dieses Projekts stellt die Steuerverwaltung Anwendungsentwickler eine Client-Software mit Schnittstellenspezifikationen zur Verfügung. Für die elektronische Übermittlung der Umsatzsteuer-Voranmeldung über das Internet können SAP-Kunden seit Release SAP R/3 4.0B eine Schnittstelle zu ELSTER nutzen. Die Ausgabe der Meldedaten auf dem amtlichen Vordruck ist jedoch in SAP ERP weiterhin möglich.

Dauerfristverlängerung/Sondervorauszahlung

Das zuständige Finanzamt kann die Frist für die Abgabe der Umsatzsteuer-Voranmeldung und die Steuervorauszahlung auf Antrag um einen Monat verlängern. Diese sogenannte *Dauerfristverlängerung* können Sie seit Release SAP R/3 4.0B ebenfalls über die ELSTER-Schnittstelle beantragen. Das Finanzamt gewährt Unternehmern, die ihre Umsatzsteuer-Voranmeldung monatlich abgeben müssen, nur nach Anmeldung und Leistung einer *Sondervorauszahlung* eine Dauer-

fristverlängerung. Diese Sondervorauszahlung beträgt ein Elftel der Summe der regulären Vorauszahlungen des Vorjahres. Wenn Sie eine Dauerfristverlängerung mit Systemunterstützung beantragen möchten, können Sie die entsprechende Sondervorauszahlung ebenfalls über die ELSTER-Schnittstelle anmelden.

Eine direkte Datenübertragung aus SAP-Systemen an die Steuerverwaltung über die ELSTER-Schnittstelle ist mit dem *SAP Business Connector* und mit der *SAP Process Integration* (SAP PI, früher *SAP NetWeaver Process Integration*, *SAP NetWeaver PI* und *SAP NetWeaver Exchange Infrastructure*, *SAP NetWeaver XI*) möglich. Der Business Connector ist Teil der SAP-Kommunikationstechnologie. Diese Kommunikationstechnologie ermöglicht den Datenaustausch zwischen in ABAP und nicht in ABAP programmierten Softwareanwendungen. Vereinfacht dargestellt, »übersetzt« der Business Connector das SAP-spezifische Format in XML oder HTML. Während der Business Connector selbst Teil der ABAP-Technologie ist, beruht SAP PI auf offenen Softwarestandards, vorwiegend aus der XML- und der Java-Technologie. SAP PI verbindet in systemübergreifenden Geschäftsprozessen Anwendungen, die auf verschiedenen Programmiersprachen basieren. Ab Release SAP ERP 6.0 empfiehlt SAP für die Teilnahme am ELSTER-Verfahren die ausschließliche Verwendung von SAP PI. Der Business Connector wird jedoch laut SAP-Hinweis 950230 auch weiterhin voll unterstützt. Die Verschlüsselung der Meldedaten erfolgt mit der *SAP Cryptographic Library* (SAPCryptolib), einer Software, die Sie vom SAP Service Marketplace herunterladen können.

Die Abgabe der jährlichen Umsatzsteuererklärung aus SAP ERP ist nicht möglich.

SAP Process Integration und ELSTER

Wenn Sie steuerliche Meldungen über SAP PI an die Steuerverwaltung übermitteln möchten, müssen Sie in Ihren technischen Bestandteilen einige Vorarbeiten leisten, zum Beispiel Mapping-Regeln und Schnittstellendefinitionen festlegen. Auch Ihr ELSTER-Zertifikat legen Sie in SAP PI ab. Die erforderliche Konfiguration ist in SAP-Hinweisen ausführlich beschrieben. Wir empfehlen Ihnen insbesondere die Lektüre der SAP-Hinweise 789875 und – je nach Release-Stand von SAP PI – 801696 oder 1293294 sowie 1414411. Wenn Sie einen Wechsel von Release SAP ERP 5.0 nach Release SAP ERP 6.0 planen, sollten Sie zusätzlich den SAP-Hinweis 1069329 lesen.

Integrations-
technologie

[+]

Programmanpassungen in Verbindung mit Änderungen des Formulars für die Umsatzsteuer-Voranmeldung werden ebenfalls in SAP-Hinweisen ausgeliefert. Der aktuellste Hinweis hat die Nummer 1653889.

5.1.2 Formularaufbau

Die amtlichen Formulare für die Umsatzsteuer-Voranmeldung, für den Antrag auf Dauerfristverlängerung/Sondervorauszahlung und für die Umsatzsteuererklärung werden jährlich erneuert. Gesetzliche Änderungen spiegeln sich in der Aufnahme neuer Felder oder im Wegfall bisheriger Felder wider. Im Folgenden erläutern wir den Aufbau des Formulars für die Umsatzsteuer-Voranmeldung 2015. Wenn Sie die in Abschnitt 5.1.3 behandelten Customizing-Einstellungen in Ihrem System vornehmen, sollte Ihnen dieses Formular nach Möglichkeit vorliegen. Muster in Form von PDF-Dateien finden Sie zum Beispiel auf der Website des Bundesfinanzministeriums (www.bundesfinanzministerium.de) oder auf den Websites der lokalen Finanzbehörden. Sie finden das Formular der Umsatzsteuer-Voranmeldung ebenfalls im Anhang dieses Buches.

Seite 1:
Lieferungen und
sonstige
Leistungen

Auf der ersten Seite des Formulars müssen Sie Ihre steuerfreien und steuerpflichtigen Umsätze aus Lieferungen und sonstigen Leistungen angeben. Auszufüllen ist dabei immer das jeweils sachlich zutreffende, mit einer zweistelligen Nummer versehene Feld in der Spalte BEMESSUNGSGRUNDLAGE OHNE UMSATZSTEUER. Der Steuerbetrag ist gegebenenfalls in der Spalte STEUER zu ergänzen. Bei elektronischer Meldung ist nur in den nummerierten Feldern eine Eingabe erforderlich. Diese Felder beziehen sich auf Umsätze zu verschiedenen Steuersätzen. Ist der Steuersatz dagegen einheitlich (19 % oder 7 %), berechnet ELSTER die Steuer selbst. Auf der ersten Seite machen Sie folgende Angaben:

► Innergemeinschaftliche Erwerbe

In den Zeilen 32 bis 36 geben Sie die Bemessungsgrundlage Ihrer innergemeinschaftlichen Erwerbe und die daraus entstehende Steuer an. (Wie Sie in Kapitel 1, »Einführung in das Umsatzsteuerrecht«, und Kapitel 3, »Umsatzsteuerfindung in den Grundprozessen«, erfahren haben, wird die Steuer auf den Umsatz aus steuerfreien innergemeinschaftlichen Lieferungen erst beim Erwerb im Mitgliedstaat des Abnehmers erhoben.)

► Ergänzende Angaben zu Umsätzen

Die Angaben in den Zeilen 38 bis 42 beziehen sich auf Umsätze aus Lieferungen und sonstigen Leistungen, bei denen aufgrund unterschiedlicher gesetzlicher Vorgaben die Steuerschuld auf den Abnehmer der Gegenstände oder den Empfänger der Leistung übergeht. In diesem Bereich ist daher jeweils nur die Bemessungsgrundlage anzugeben.

► Überträge

Am Ende der ersten Formularseite (Zeile 43) befindet sich ein Feld, das die Summe der Umsatzsteuerbeträge der ersten Seite für den Übertrag auf die zweite Seite enthält. Bei elektronischer Meldung wird dieser Übertrag automatisch berechnet und in das entsprechende Feld in die Zeile 45 auf der zweiten Seite übernommen.

Auf der zweiten Seite des Formulars melden Sie zunächst Umsätze aus Vorgängen, in denen Ihr Unternehmen als Leistungsempfänger Steuerschuldner ist. Da in diesem Bereich nicht nach Steuersätzen differenziert wird, müssen Sie zusätzlich zur jeweiligen Bemessungsgrundlage auch die Steuerbeträge in nummerierte Felder eingeben. Das Feld in Zeile 54 enthält die Summe der zu entrichtenden Umsatzsteuerbeträge. Diese Summe wird bei elektronischer Meldung automatisch gebildet. Auf der zweiten Seite sind darüber hinaus die beiden folgenden Angaben zu machen:

Seite 2:
Leistungs-
empfänger als
Steuerschuldner

► Abziehbare Vorsteuerbeträge

In den Zeilen 56 bis 62 der zweiten Formularseite erfassen Sie die Vorsteuerbeträge, die Sie von der Umsatzsteuer abziehen dürfen, nach Sachverhalten getrennt. Die Vorsteuer aus Inlandsgeschäften wird zum Beispiel in Feld 66 angegeben. Die Umsatzsteuer aus steuerpflichtigen innergemeinschaftlichen Erwerben, die Sie in den Zeilen 33 bis 36 erfasst haben, können Sie in Feld 61 als Vorsteuer abziehen. Haben Sie im Voranmeldungszeitraum Einfuhrumsatzsteuer entrichtet, können Sie diese als abziehbare Vorsteuer in das Feld 62 eintragen. Schuldet Ihr Unternehmen als Leistungsempfänger die Umsatzsteuer aus Leistungen im Sinn des § 13b Abs. 1 und 2 UStG, können Sie die in den Zeilen 48 bis 52 gemeldete Umsatzsteuer in Feld 67 als Vorsteuer abziehen.

► Berechnung der Zahllast

Die Differenz aus zu zahlender Umsatzsteuer und abziehbarer Vorsteuer ist in der Zeile 63 anzugeben. Möglicherweise sind noch

Korrekturen zu melden (Zeile 65) oder Vorauszahlungen bzw. Überschüsse aus vorangegangenen Meldezeiträumen abzuziehen (Zeilen 66 und 67). In der Zeile 65 melden Sie auch die Steuer aus innergemeinschaftlichen Dreiecksgeschäften, in denen Ihr Unternehmen als letzter Abnehmer Steuerschuldner ist. In der Zeile 68 ist schließlich die Umsatzsteuer-Zahllast oder – falls die abziehbare Vorsteuer die zu zahlende Umsatzsteuer übersteigt – die Forderung gegenüber dem Finanzamt einzutragen. Diesen Wert kann ELSTER automatisch ermitteln. Er kann jedoch auch selbst berechnet und in das Feld 83 eingegeben werden.

5.1.3 Customizing

Bevor Sie aus Ihrem SAP-ERP-System heraus eine Umsatzsteuer-Voranmeldung abgeben können, müssen Sie einige Customizing-Einstellungen vornehmen.

Formularstruktur

In Abhängigkeit von der gewünschten oder gesetzlich geforderten Meldeform müssen Sie die Struktur des Formulars für die Umsatzsteuer-Voranmeldung in Ihrem System abbilden. Da die elektronische Meldung über die ELSTER-Schnittstelle heute die Regel ist, erläutern wir zuerst die korrekte Abbildung des Formulars für diese Meldeform. Für den Fall, dass Sie zu Dokumentationszwecken zusätzlich den Vordruck ausfüllen lassen möchten, finden Sie weiter unten auch eine entsprechende Anleitung für die Ausgabe der Meldedaten auf Papier.

Die für Ihre Geschäftsprozesse relevanten Felder der Formularspalten BEMESSUNGSGRUNDLAGE OHNE UMSATZSTEUER und STEUER verknüpfen Sie in separaten Views mit den Steuerkennzeichen, die Sie für die jeweiligen Sachverhalte definiert haben. Das Steuerkennzeichen für steuerpflichtige Umsätze zum Steuersatz von 19 % müssen Sie also zum Beispiel dem Feld 81 zuordnen. Die Steuerkennzeichen für abziehbare Vorsteuerbeträge aus Inlandslieferungen verknüpfen Sie mit dem Feld 66.

Bemessungs-
grundlage ohne
Steuer

Betrachten wir in Abbildung 5.1 zunächst den View für die Füllung der Spalte BEMESSUNGSGRUNDLAGE OHNE UMSATZSTEUER. Sie finden diesen View im Customizing des Finanzwesens über den Menüpfad

FINANZWESEN (NEU) • HAUPTBUCHHALTUNG (NEU) • PERIODISCHE ARBEITEN • MELDEN • UMSATZSTEUERMELDUNG • STEUERBASISSALDEN GRUPPIEREN.

Menüpfade im Customizing des Finanzwesens

Wenn Sie die »klassische« Hauptbuchhaltung nutzen, finden Sie die in diesem Abschnitt behandelten Views im Customizing über den Menüpfad FINANZWESEN • HAUPTBUCHHALTUNG • GESCHÄFTSVORFÄLLE • ABSCHLUSS • MELDEN • UMSATZSTEUERMELDUNG. Im Folgenden geben wir jeweils nur den Pfad im Customizing der neuen Hauptbuchhaltung an.

[+]

Der Begriff *Steuerbasissaldo* bezeichnet im Zusammenhang mit der deutschen Umsatzsteuer-Voranmeldung die Bemessungsgrundlage der Umsatzsteuer. Abbildung 5.1 zeigt einige Beispiele für die Zuordnung von Steuerkennzeichen zu den entsprechenden Formularfeldern.

Sicht "Gruppierung von Steuerbasis-Salden" ändern: Übersicht

Neue Einträge

Land: DE
StGrp. Version: EDC7
Bezeichnung: Deutschland

St	Bedeutung	Vor	Saldo	GrpNr	ArithmOper
A2	Ausgangssteuer 7%	MWS		86	
A6	Innergem. Lieferung, steuerbar steuerfrei	MWS		41	
A9	Ausfuhrlieferung, steuerbar steuerfrei	MWS		43	
AB	Nicht steuerbare sonstige Leistung	MWS		21	
AC	Übrige nicht steuerbare Umsätze	MWS		45	
AD	Steuerpflichtige Umsätze, Reverse Charge	MWS		60	
AZ	Ausgangssteuer 19%	MWS		81	
EA	Erwerbsteuer 19% innergem. Lieferung	ESA		89	
L1	Reverse Charge § 13b Abs. 1 UStG 19%	MWS		46	
L2	Reverse Charge § 13b Abs. 2 Nr. 1 u. 5 UStG 19%	MWS		52	
L3	Reverse Charge § 13b Abs. 2 Nr. 4, 6 - 9 UStG 19%	MWS		84	

Abbildung 5.1 Steuerbasissalden (Bemessungsgrundlage)

In der Spalte St sehen Sie verschiedene Steuerkennzeichen, die jeweils einer Kombination aus Vorgangsschlüssel (Spalte Vor) und Formularfeld (Spalte GRPNR) zugeordnet sind. Das Steuerkennzeichen A2 (AUSGANGSSTEUER 7 %) zum Beispiel ist mit dem Vorgangsschlüssel MWS und dem Formularfeld 86 verknüpft, denn in dieses Feld tragen Sie die Bemessungsgrundlage Ihrer steuerpflichtigen

Ausgangssteuer

Umsätze zum Steuersatz von 7 % ein. Bei der Aufbereitung der Belegdaten für die Umsatzsteuer-Voranmeldung füllt das System auf dieser Grundlage sowohl das Feld 86 der Spalte BEMESSUNGSGRUNDLAGE OHNE UMSATZSTEUER als auch das zugehörige, nicht nummerierte Feld der Spalte STEUER.

Erwerbssteuer Das Erwerbssteuerkennzeichen EA, das Sie bereits in Abschnitt 2.1.2, »Sachkonten-Einstellungen«, und Abschnitt 3.1.1, »Steuerkennzeichenfindung in der Bestellung«, kennengelernt haben, enthält in seinen Einstellungen Steuerprozensätze für die Vorgangsschlüssel ESA (Erwerbssteuer Ausgang) und ESE (Erwerbssteuer Eingang). Im View GRUPPIERUNG VON STEUERBASIS-SALDEN müssen Sie den Vorgangsschlüssel ESA aller Erwerbssteuerkennzeichen mit dem jeweils sachlich zutreffenden Formularfeld der Spalte BEMESSUNGSGRUNDLAGE OHNE STEUER verknüpfen. Das Steuerkennzeichen EA wurde für die Berechnung der Umsatzsteuer aus innergemeinschaftlichen Erwerben zum Steuersatz von 19 % definiert. Im View ist dem Steuerkennzeichen daher die Kombination aus Vorgangsschlüssel ESA und Formularfeld 89 zugeordnet.

[+] Zusatzfunktionen

Die Spalte ARITHMOPER (Typ der arithmetischen Operation) ist nur für Steuermeldungen in Portugal und Russland relevant. In die Spalte SALDO (Betrag in Steuererklärung) können Sie ein S oder ein H eintragen, wenn das System nur die auf der Soll- oder nur die auf der Haben-Seite des jeweiligen Sachkontos gebuchten Beträge in die Steuermeldung übernehmen soll. Bleibt das Feld leer, überträgt das System den Saldo aus Soll und Haben in die Meldung.

Steuergruppenversion Am Länderkennzeichen DE ist erkennbar, dass die Konfiguration sich auf eine deutsche Steuermeldung bezieht. Die Angabe einer sogenannten *Steuergruppenversion* (Feld STGRP. VERSION) ist optional. Steuergruppenversionen ermöglichen die Verwaltung unterschiedlicher Zuordnungen von Steuerkennzeichen zu Formularfeldern für dasselbe Meldeland. Diese Funktion ist erforderlich, wenn nach einer Steuersatzänderung noch Umsatzsteuer-Voranmeldungen aus der Zeit *vor* dieser Änderung bearbeitet werden müssen. Ändert sich ein Formular, können Sie eine neue Steuergruppenversion anlegen und dieser einen Gültigkeitsbeginn zuweisen. Die Zuordnung von Feldkennziffern aus Meldeformularen vergangener Jahre bleibt in ihren jeweils eigenen Steuergruppenversionen erhalten. SAP liefert

die Steuergruppenversion EDCL als Muster aus. Im Beispiel der Abbildung 5.2 wurde für die Formularänderungen im Zuge der Umsatzsteuererhöhung in Deutschland zum 1. Januar 2007 eine zusätzliche Steuerbasisgruppe EDC7 definiert.

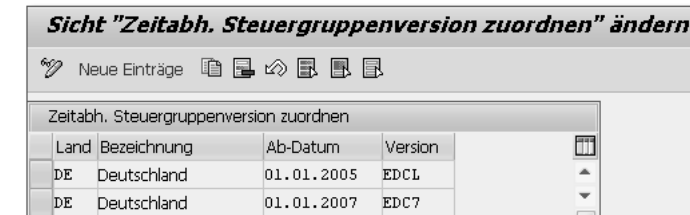


Abbildung 5.2 Steuergruppenversionen

Das System wählt bei der Aufbereitung der Meldung automatisch die zum Meldezeitpunkt gültige Steuergruppenversion aus.

Betrachten wir nun den View für die Zuordnung von Steuerkennzeichen zu Formularfeldern der Spalte STEUER. Sie finden diesen View über den Menüpfad FINANZWESEN (NEU) • HAUPTBUCHHALTUNG (NEU) • PERIODISCHE ARBEITEN • MELDEN • UMSATZSTUEERMELDUNG • STEUER-SALDEN GRUPPIEREN.

Steuerbeträge

In Abbildung 5.3 sehen Sie einige Beispiele für die Verknüpfung von Steuerkennzeichen mit Formularfeldern der Spalte STEUER.

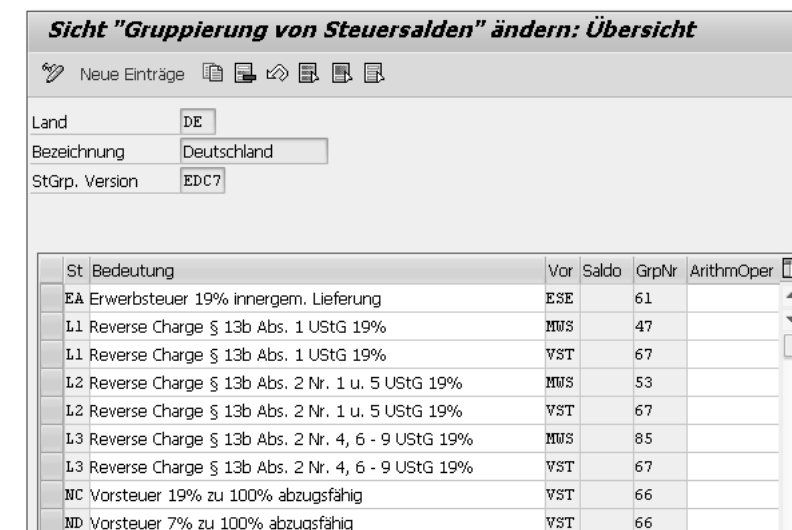


Abbildung 5.3 Steuersalden (Steuerbeträge)

Abziehbare Vorsteuer Im View GRUPPIERUNG VON STEUERSALDEN übernehmen Sie in die Spalte GRPNR nur nummerierte Felder der Spalte STEUER. Ihren Steuerkennzeichen für abziehbare Vorsteuer ordnen Sie also das jeweils zutreffende Formularfeld der Zeilen 56 bis 62 zu. Im Beispiel von Abbildung 5.3 wurden die beiden Steuerkennzeichen für vollständig abziehbare Vorsteuer (NC und ND) mit dem Formularfeld 66 verknüpft.

Erwerbssteuer Für die Berechnung und Buchung abziehbarer Vorsteuer verwenden Sie in der Regel den Vorgangsschlüssel VST (Vorsteuer). Eine Ausnahme bilden die Erwerbssteuerkennzeichen. Um die abziehbaren Vorsteuerbeträge aus innergemeinschaftlichen Erwerben in der Meldung zu erfassen, ordnen Sie das Formularfeld 61 dem Vorgangsschlüssel ESE zu. Ihre Erwerbssteuerkennzeichen müssen Sie also immer in beide Views aufnehmen:

- ▶ View GRUPPIERUNG VON STEUERBASIS-SALDEN: Vorgangsschlüssel ESA in Verbindung mit dem zutreffenden Formularfeld der Spalte BEMESSUNGSGRUNDLAGE OHNE STEUER
- ▶ View GRUPPIERUNG VON STEUERSALDEN: Vorgangsschlüssel ESE in Verbindung mit dem Formularfeld 61 der Spalte STEUER

Unterschiedliche Steuersätze Wenn Sie steuerpflichtige Umsätze zu unterschiedlichen Steuersätzen im selben Formularfeld melden müssen, verknüpfen Sie im View GRUPPIERUNG VON STEUERSALDEN die relevanten Steuerkennzeichen mit dem Vorgangsschlüssel für die Ausgangssteuer (ESA oder MWS) und dem zutreffenden Formularfeld der Spalte STEUER. Als Beispiel dient uns die Zeile 48 auf der zweiten Seite des Formulars. In dieser Zeile sind »im Inland steuerpflichtige sonstige Leistungen von im übrigen Gemeinschaftsgebiet ansässigen Unternehmern« gemäß § 13b Abs. 1 UStG anzugeben. In Feld 46 ist die Bemessungsgrundlage und in Feld 47 die Umsatzsteuer zu melden. Diese kann je nach Leistung 7 oder 19 % betragen. In Abbildung 5.1 und Abbildung 5.3 dient das Steuerkennzeichen L1 der Berechnung der Umsatzsteuer aus Leistungen gemäß § 13b Abs. 1 UStG zum Regelsteuersatz. Im View GRUPPIERUNG VON STEUERBASIS-SALDEN ist das Steuerkennzeichen L1 daher der Kombination von Vorgangsschlüssel MWS und Formularfeld 46 zugeordnet (siehe Abbildung 5.1). Im View GRUPPIERUNG VON STEUERSALDEN ist es mit der Kombination von Vorgangsschlüssel MWS und Formularfeld 47 verknüpft (siehe Abbildung 5.3).

Wenn Sie Abbildung 5.3 genauer betrachten, erkennen Sie, dass dem Steuerkennzeichen L1 im View GRUPPIERUNG VON STEUERSALDEN auch noch die Kombination aus Vorgangsschlüssel VST und Formularfeld 67 zugeordnet ist. Die entsprechende Berechtigung vorausgesetzt, ist die Umsatzsteuer aus Leistungen gemäß § 13b Abs. 1 UStG nämlich als Vorsteuer abziehbar.

Diese Konstruktion führt nur dann zu den gewünschten Ergebnissen in der Umsatzsteuer-Voranmeldung, wenn Sie die Steuerkennzeichen für die in den Zeilen 48 bis 52 anzugebenden Umsätze entsprechend konfigurieren. Abbildung 5.4 zeigt das Beispiel des Steuerkennzeichens L1.

Steuertyp	KtoSchl	Steuer-Proz.Satz	Stufe	vonStufe	Kond.Art
Basisbetrag			100	0	BASB
Ausgangssteuer	MWS	19,000-	110	100	MWAS
Vorsteuer	VST	19,000	120	100	MWVS

Abbildung 5.4 Steuerkennzeichen L1 (Steuersätze)

Wie für die Erwerbssteuer müssen Sie auch für die richtige Berechnung und Buchung der Umsatzsteuer aus Leistungen gemäß § 13b UStG Steuerkennzeichen der Steuerart V (VORSTEUER) anlegen und ihnen jeweils zwei Steuerprozentsätze zuordnen:

- ▶ Steuerprozentsatz -19 in Verbindung mit Konditionsart MWAS für die Berechnung der in den Zeilen 48 bis 52 zu meldenden Umsatzsteuer
- ▶ Steuerprozentsatz 19 in Verbindung mit Konditionsart MWVS für die Berechnung der in Formularfeld 67 abziehbaren Vorsteuer

Bei Berechtigung zum vollen Vorsteuerabzug ist der Saldo aus geschuldeter Umsatzsteuer und abziehbarer Vorsteuer also immer 0.

Wenn Sie die Umsatzsteuer-Voranmeldung aus Ihrem System heraus auf der Papierversion des Formulars ausdrucken möchten, müssen

Vorsteuerabzug

Leistungsempfänger als Steuerschuldner

View-Pflege für den Druck

Sie die beiden in Abbildung 5.1 und Abbildung 5.3 dargestellten Views ebenfalls bearbeiten. Anders als für die Meldung über die ELS-TER-Schnittstelle ordnen Sie Ihre Steuerkennzeichen für den Druck jedoch nicht Formularfeldern, sondern systeminternen Gruppennummern zu. Dazu müssen Sie sich das SAPscript-Formular für den Druck der Umsatzsteuer-Voranmeldung genauer ansehen.

SAPscript-
Formular

Das SAPscript-Formular F_RFUVD___01 (Umsatzsteuer-Voranmeldung DE) ist ein Musterformular, das Sie individuell an die jeweils aktuelle amtliche Formularversion anpassen müssen. Sie finden das Formular im sogenannten *Form Painter* im Customizing über den Menüpfad FINANZWESEN (NEU) • HAUPTBUCHHALTUNG (NEU) • PERIODISCHE ARBEITEN • MELDEN • UMSATZSTEUERMELDUNG • FORMULARE FÜR UMSATZSTEUERMELDUNG DEFINIEREN (Transaktionscode SE71).

Gruppennummern
identifizieren

Geben Sie im Einstiegsbild der Transaktion den Formularnamen und den Sprachschlüssel DE ein. Selektieren Sie das Teilobjekt FENSTER, und klicken Sie auf die Schaltfläche ANZEIGEN. Um die interne Gruppennummer einer Zeile des Meldeformulars zu ermitteln, markieren Sie das Fenster MAIN und wählen im Menü der Transaktion BEARBEITEN • TEXTELEMENTE. Sie befinden sich nun im Texteditor des SAPscript-Formulars. In Abbildung 5.5 ist der Abschnitt mit den internen Gruppennummern der Zeilen 20 bis 22 der Umsatzsteuer-Voranmeldung zu sehen.

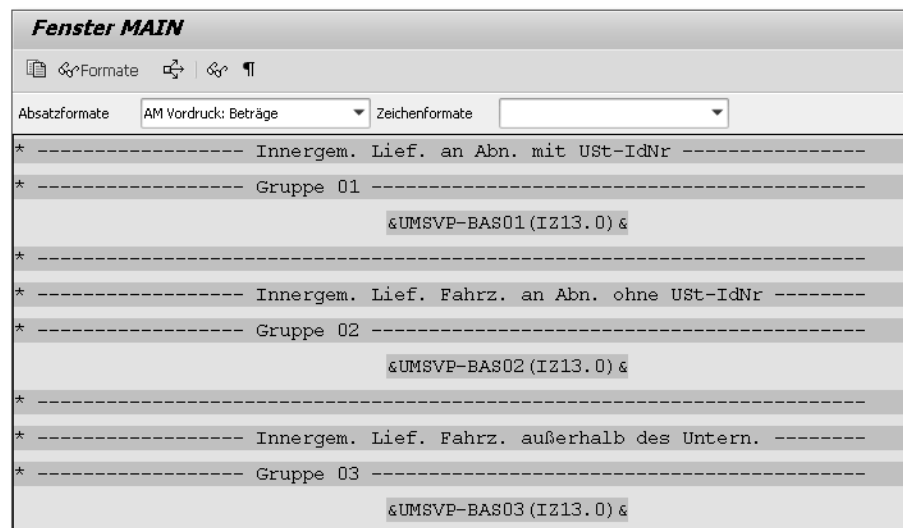


Abbildung 5.5 Gruppennummern im Texteditor

Die Gruppennummer 01 müssen Sie im View GRUPPIERUNG VON STEUERBASIS-SALDEN in der Spalte GRPNR Ihrem Steuerkennzeichen für innergemeinschaftliche Lieferungen an Abnehmer mit USt-IdNr. zuordnen. Beispiele für die Verknüpfung von Steuerkennzeichen mit Kombinationen aus Vorgangsschlüsseln und Gruppennummern sehen Sie in Abbildung 5.6.

Bemessungs-
grundlage

St	Bedeutung	Vor	Saldo	GrpNr	ArithmOper
A2	Ausgangssteuer 7%	MWS		8	
A6	Innergem. Lieferung, steuerbar steuerfrei	MWS		1	
A9	Ausfuhrlieferung, steuerbar steuerfrei	MWS		4	
EA	Erwerbsteuer 19% innergem. Lieferung	ESA		13	

Abbildung 5.6 Steuerbasissalden für den Formulareindruck

Im SAPscript-Formular F_RFUVD___01 haben die Felder für Überträge, für Zwischensummen und für die Zahllast eigene Gruppennummern. Für jede dieser Gruppennummern ist je Steuerkennzeichen für steuerpflichtige Umsätze ein separater Eintrag im View GRUPPIERUNG VON STEUERBASIS-SALDEN erforderlich. In der Auslieferungsversion des Formulars finden Sie folgende Zuordnung:

Steuerbeträge

- ▶ Gruppennummer 17: Überträge (Zeilen 43 und 45)
- ▶ Gruppennummer 25: Saldo aus geschuldeter Umsatzsteuer und abziehbarer Vorsteuer (Zeile 63)
- ▶ Gruppennummer 27: Umsatzsteuer-Vorauszahlung/Überschuss vor der Anrechnung etwaiger Sondervorauszahlungen (Zeile 66)
- ▶ Gruppennummer 29: Zahllast (Zeile 68/Feld 83)

Die Felder für die Erfassung von Umsätzen gemäß § 13b UStG fehlen im SAPscript-Musterformular. Es gibt daher auch keine Gruppennummer für die Zwischensumme »Umsatzsteuer« (Zeile 54 der Umsatzsteuer-Voranmeldung 2015). Nach der Erweiterung des Formulars müssen Sie also die neu hinzugefügten Gruppennummern in den View zur Gruppierung der Steuerbasissalden aufnehmen. Vorsteuerkennzeichen müssen Sie der Gruppennummer des eigentli-

chen Steuerfeldes und den Gruppennummern der Summenfelder der Zeilen 63, 66 und 68 zuordnen.

Abbildung 5.7 zeigt ein Beispiel für die Verknüpfung von Steuerkennzeichen mit Vorgangsschlüsseln und Gruppennummern im View GRUPPIERUNG VON STEUERSALDEN.

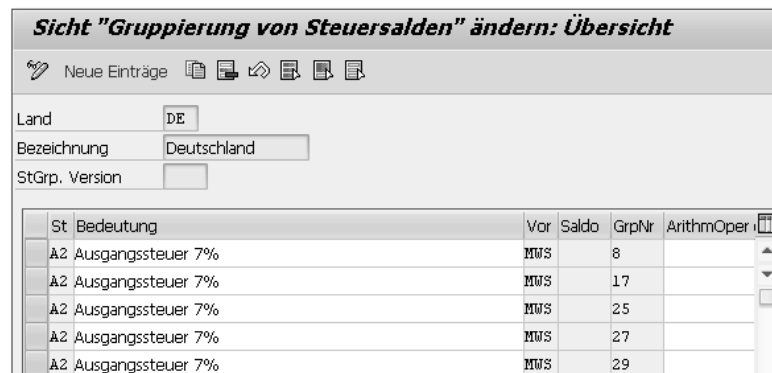


Abbildung 5.7 Steuersalden für den Formulardruck

Weitere Einstellungen

Umsatzsteuerkreis

Bildet Ihr Unternehmen ganz oder in Teilen eine umsatzsteuerliche Organschaft, können Sie diese für die Zwecke der steuerlichen Meldungen in Form eines Umsatzsteuerkreises in Ihrem System abbilden. Umsatzsteuerkreise können Sie im Customizing des Finanzwesens anlegen. Der folgende Menüpfad führt Sie zum entsprechenden View: FINANZWESEN (NEU) • HAUPTBUCHHALTUNG (NEU) • PERIODISCHE ARBEITEN • MELDEN • UMSATZSTEUERMELDUNG • UMSATZSTEUERKREISE DEFINIEREN. Abbildung 5.8 zeigt ein Beispiel für einen Umsatzsteuerkreis.

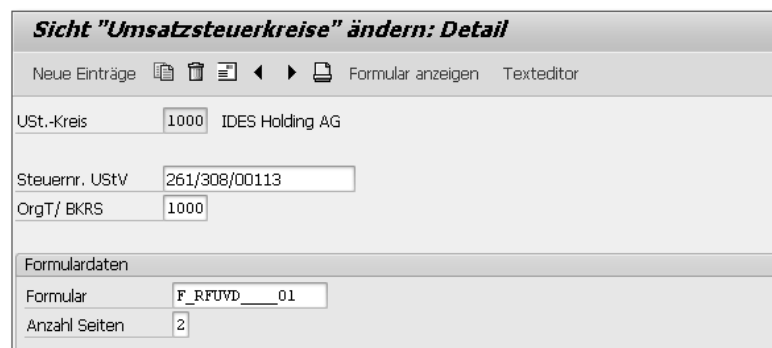


Abbildung 5.8 Umsatzsteuerkreis

In Abbildung 5.8 sehen Sie, dass dem Umsatzsteuerkreis, der die Organschaft repräsentiert (Feld UST.-KREIS), der Buchungskreis 1000 als Organträger zugeordnet ist (Feld ORGT/BKRS). Dieser Buchungskreis meldet die Umsatzsteuer für alle dem Umsatzsteuerkreis zugeordneten Buchungskreise. Die Zuordnung von Buchungskreisen (Organträger und Organgesellschaften) zu Umsatzsteuerkreisen nehmen Sie in einem eigenen View vor. Diesen View finden Sie über den Menüpfad FINANZWESEN (NEU) • HAUPTBUCHHALTUNG (NEU) • PERIODISCHE ARBEITEN • MELDEN • UMSATZSTEUERMELDUNG • BUCHUNGSKREIS UMSATZSTEUERKREIS ZUORDNEN.

Der View listet alle Buchungskreise des Mandanten auf. Identifizieren Sie die Buchungskreise, die als Organträger oder Organgesellschaft Bestandteil Ihrer umsatzsteuerlichen Organschaft sind. Ordnen Sie zur Abbildung der Organschaft diesen Buchungskreisen anschließend den Schlüssel des zuvor definierten Umsatzsteuerkreises zu. Abbildung 5.9 zeigt wieder ein Beispiel.

Buchungskreise zuordnen



Abbildung 5.9 Umsatzsteuerkreis 1000 mit Buchungskreisen

Die Organschaft der IDES Holding AG (Umsatzsteuerkreis 1000) besteht also aus dem Organträger IDES AG (Buchungskreis 1000) und den beiden Organgesellschaften IDES GmbH (Buchungskreis R100) und IDES Vertriebs-GmbH (Buchungskreis TR01).

Wie Sie in Abbildung 5.8 sehen, können Sie dem Umsatzsteuerkreis eine Steuernummer zuordnen (Feld STEUERNR. USTV). Wenn jeder Buchungskreis seine eigene Umsatzsteuer-Voranmeldung abgeben soll, tragen Sie die Steuernummer direkt in die Zusatzdaten des Buchungskreises ein. Diese Zusatzdaten können Sie im Customizing des Finanzwesens bearbeiten (Menüpfad: FINANZWESEN (NEU) • GRUNDEINSTELLUNGEN FINANZWESEN (NEU) • GLOBALE PARAMETER ZUM BUCHUNGSKREIS • GLOBALE PARAMETER PRÜFEN UND ERGÄNZEN). Selektieren Sie hierzu den gewünschten Buchungskreis, und wählen

Steuernummer

Sie im Menü SPRINGEN • DETAIL. Klicken Sie im nächsten Bild auf die Schaltfläche ZUSATZANGABEN. Die Steuernummer tragen Sie in das Feld STEUERNUMMER (DEUTSCHLAND) ein.

Abbildung 5.10 zeigt einen Ausschnitt aus den Zusatzdaten eines Buchungskreises. Sie sehen in diesem Ausschnitt nicht nur die Steuernummer, sondern auch drei Zulassungsvermerke für die zusammenfassende Meldung (siehe Abschnitt 5.2.2, »Customizing«) und Kennnummern für die Intrastat-Meldung (siehe Abschnitt 5.3.2, »Customizing«).

Pflege der Zusatzdaten zum Buchungskreis 1000	
Bedeutung	Parameterwert
Detailsteuereingabe bei MIRO	<input type="checkbox"/>
Kein Bauleister lt. §13B	<input type="checkbox"/>
Werk im Ausland nicht erford.	<input type="checkbox"/>
Steuer ohne Rundungstoleranz	<input type="checkbox"/>
Steuer LW mit Umrechnungsdatum	<input type="checkbox"/>
Steuereintrag für Kursdifferenz	<input type="checkbox"/>
Ledgergruppe für Steuerbuchung	<input type="checkbox"/>
Steuernummer (Deutschland)	261/308/00113
Zulassungsvermerk ZM	Antragsteller der Zulassung: SAP AG
Zulassungsvermerk ZM	Zulassende Behörde: BfF
Zulassungsvermerk ZM	Datum/Aktenzeichen: 26.04.1993 - S7427c - ZU 13
SAPERS	<input type="checkbox"/>
ITSR Sachbearbeiter	<input type="checkbox"/>
Kenn-/Teilnehmernr. Baranw.	<input type="text"/>
Kennnummer INTRASTAT	0626130800113
Zusatznummer INTRASTAT	001

Abbildung 5.10 Zusatzdaten eines Buchungskreises

Konto für
Zahllastbuchung

Soll das System nach erfolgreicher Datenaufbereitung für die Umsatzsteuer-Voranmeldung die sich ergebende Zahllast automatisch im Finanzwesen buchen, müssen Sie dem für diese Zwecke ausgelieferten Vorgangsschlüssel UMS (Umbuchung Zahllast) ein passendes Sachkonto zuordnen. Im Auslieferungs-Customizing ist das Sachkonto 195000 (Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt) als Muster enthalten. Die Zuordnung des Kontos zum Vorgangsschlüssel nehmen Sie in der Datenbanktabelle T030 (Fixkontentabelle) vor. Diese können Sie im Customizing des Finanzwe-

sens über den Menüpfad FINANZWESEN (NEU) • HAUPTBUCHHALTUNG (NEU) • PERIODISCHE ARBEITEN • MELDEN • UMSATZSTEUERMELDUNG • KONTEN FÜR AUTOMATISCHES UMBUCHEN DER ZAHLLAST HINTERLEGEN bearbeiten.

In Abbildung 5.11 ist dem Vorgangsschlüssel UMS (Feld VORGANG) im Kontenplan INT (Internationaler Kontenplan) das Sachkonto 195000 zugeordnet.

Konfiguration Buchhaltung pflegen : Autom. Buchungen - Konten	
Buchungsschlüssel	
Kontenplan	INT Internationaler Kontenplan
Vorgang	UMS Umbuchung Zahllast (Umsatzsteuervoranm.)
Kontenzuordnung	
Konto	<input type="text"/>
195000	<input type="text"/>

Abbildung 5.11 Zuordnung des Sachkontos für die Buchung der Zahllast

Für die Abgabe der Umsatzsteuer-Voranmeldung, des Antrags auf Dauerfristverlängerung und der Anmeldung von Sondervorauszahlungen über die ELSTER-Schnittstelle steht Ihnen in SAP ERP das Verwaltungsprogramm zur elektronischen Kommunikation mit (Finanz-)Behörden zur Verfügung. Dieses Programm wird kurz *Verwaltungsreport Datenübermittlung* genannt. Sie können es über den Transaktionscode FOTV aufrufen. Im Anwendungsmenü finden Sie die Transaktion über den Pfad RECHNUNGSWESEN • FINANZWESEN • HAUPTBUCH • MELDEWESEN • ELEKTRONISCHE BEHÖRDENKOMMUNIKATION • VERWALTUNGSREPORT DATENÜBERMITTLUNG (siehe auch Abschnitt 5.1.4, »Datenselektion und Datenausgabe«).

Verwaltungsreport
»Daten-
übermittlung«

Vor der erstmaligen Ausführung des Programms müssen Sie einige Customizing-Einstellungen vornehmen. Wählen Sie dazu zunächst den Menüpfad FINANZWESEN (NEU) • HAUPTBUCHHALTUNG (NEU) • PERIODISCHE ARBEITEN • MELDEN • ELEKTRONISCHE BEHÖRDENKOMMUNIKATION • EINSTELLUNGEN ELEKTRONISCHER BEHÖRDENKOMMUNIKATION VORNEHMEN. Im nächsten Schritt wählen Sie im Feld ARBEITSBEREICH die Meldungsart 0001 aus. Abbildung 5.12 zeigt Einstellungen für die Abgabe der Umsatzsteuer-Voranmeldung über die ELSTER-Schnittstelle.

Grund-
einstellungen
für ELSTER

Abbildung 5.12 Einstellungen für die elektronische Datenübermittlung

Übertragungsart In das Feld ORGT/BKRS tragen Sie den Schlüssel des meldenden Buchungskreises ein. Falls Sie einen Umsatzsteuerkreis angelegt haben, nehmen Sie die abgebildeten Einstellungen für den Organträger-Buchungskreis vor (siehe Abbildung 5.8). Im Bereich EINSTELLUNGEN ELEKTRONISCHE DATENÜBERMITTLUNG wählen Sie eine Übertragungsart und einen Meldezeitraum (Feld ZEITSPANNE) aus. Es stehen folgende Übertragungsarten zur Verfügung:

- ▶ Business Connector
- ▶ Exchange Infrastructure
- ▶ Download (keine Übertragung)
- ▶ Exchange Infrastructure XI 3.0

Wenn Sie SAP PI 7.0 oder höher für die Datenübermittlung nutzen, wählen Sie EXCHANGE INFRASTRUCTURE als Übertragungsart aus. (Die Übertragungsart EXCHANGE INFRASTRUCTURE XI 3.0 ist nur für das XI-Release 3.0 geeignet.) Das Kennzeichen GEM. VERSENDUNG spielt für die Umsatzsteuer-Voranmeldung keine Rolle.

[+] Dauerfristverlängerung/Sondervorauszahlung

Wenn Sie auch Anträge auf Dauerfristverlängerung und Anmeldungen von Sondervorauszahlungen über die ELSTER-Schnittstelle einreichen möchten, brauchen Sie im Customizing des Verwaltungsreports für die beiden Meldungsarten (0011 für die Anmeldung der Sondervorauszahlungen und 0012 für den Antrag auf Dauerfristverlängerung) jeweils nur das Länderkennzeichen DE und die Schlüssel der meldenden Buchungskreise einzutragen. Die übrigen Parameter übernimmt das System aus den Einstellungen zur Meldungsart 0001.

Für den Datenaustausch mit der Steuerverwaltung über die ELSTER-Schnittstelle müssen Sie abschließend noch einige Festwerte im Customizing ablegen. Diese Festwerte überträgt das System automatisch mit jeder Meldung. Rufen Sie den passenden View über den Menüpfad FINANZWESEN (NEU) • HAUPTBUCHHALTUNG (NEU) • PERIODISCHE ARBEITEN • MELDEN • ELEKTRONISCHE BEHÖRDENKOMMUNIKATION • PARAMETER ELEKTRONISCHER BEHÖRDENKOMMUNIKATION HINTERLEGEN zur Bearbeitung auf.

Parameter für den Datenaustausch

Abbildung 5.13 zeigt einige Beispiele für Parameterwerte, die das System in Verbindung mit der Umsatzsteuer-Voranmeldung übermittelt.

Meldelandspezifischer Parametertext	Parameterwert elektr. Datenübermittlung
Finanzamtsnummer	2226
Verrechnung der Rückerstattung	X
Distinguished Name Steuerpflichtiger	
Distinguished Name Steuerbehörde	
Belege werden gesondert eingereicht	X
Digital Signieren	X
IP-Adresse 1 der Finanzverwaltung	
IP-Adresse 2 der Finanzverwaltung	
IP-Adresse 3 der Finanzverwaltung	
IP-Adresse 4 der Finanzverwaltung	
Digitale Signatur Key Store Entry	IDESAG-cert
Digitale Signatur Key Store View	Elster

Abbildung 5.13 Parameter für die Datenübermittlung

Wenn Sie SAP PI für die Datenübertragung nutzen, legen Sie die Namen von Steuerpflichtigem und Steuerbehörde ebenso wie die IP-Adresse der Finanzverwaltung dort ab. Wenn Sie Ihre elektronischen Umsatzsteuer-Voranmeldungen digital signieren lassen möchten, müssen Sie in Ihrer Systemlandschaft den mit SAP-Hinweis 934189 ausgelieferten Programmcode implementieren. In Abbildung 5.13 ist das Kennzeichen für die digitale Signatur gesetzt (Zeile DIGITAL SIGNIEREN).

Digitale Signatur

5.1.4 Datenselektion und Datenausgabe

Programm
RFUMSV00

Unabhängig von der Meldeform, müssen Sie die zu meldenden Daten zunächst mit dem Programm RFUMSV00 (Umsatzsteuer-Voranmeldung) selektieren und für die spätere Ausgabe aufbereiten lassen. Sie können dieses Programm für die regelmäßige Ausführung im Hintergrund einplanen oder über den Transaktionscode S_ALR_87012357 starten. Die Transaktion finden Sie im Anwendungsmenü über den Pfad RECHNUNGSWESEN • FINANZWESEN • HAUPTBUCH • MELDEWESEN • UMSATZSTEUERMELDUNGEN • ALLGEMEIN • UMSATZSTEUER-VORANMELDUNG • UMSATZSTEUER-VORANMELDUNG. Abbildung 5.14 zeigt das Einstiegsbild des Programms RFUMSV00.

Abbildung 5.14 Einstiegsbild des Programms RFUMSV00

Datenselektion:
Mindestangaben

Das Programm RFUMSV00 selektiert Buchhaltungsbelegdaten aus der Datenbanktabelle BSET (Belegsegment Steuerdaten). Zur Einschränkung der Belegauswahl müssen Sie mindestens das Buchungsdatum oder das Geschäftsjahr und den Geschäftsmonat oder das Belegdatum angeben. Bei Wiederholungsläufen reicht das Datum bzw. die Uhrzeit der vorausgegangenen Steuermeldung aus.

Über Schaltflächen können Sie auf weitere Programmparameter zugreifen. Oft ist es sinnvoll, die Belegauswahl weiter einzuschränken. Im Bereich WEITERE ABGRENZUNGEN finden Sie zusätzliche Felder für die gezielte Datenselektion. Abbildung 5.15 zeigt einen Ausschnitt aus diesem Bereich.

Abbildung 5.15 Weitere Abgrenzungen

Wie Sie in Abbildung 5.15 sehen, können Sie zum Beispiel anstelle eines Buchungskreises einen Umsatzsteuerkreis vorgeben. Auf diese Weise können Sie die Belegdaten einer umsatzsteuerlichen Organisation buchungskreisübergreifend selektieren. Über Eingaben in die Felder der Zeile CPU-DATUM können Sie Buchhaltungsbelege nach dem Datum ihrer Erfassung im System auswählen. Dieses Datum unterscheidet sich möglicherweise vom Belegdatum, das in bestimmten Transaktionen manuell vorgegeben oder geändert werden kann. Eine gezielte Selektion nach Steuerkennzeichen ist ebenfalls möglich. Auch ein Ausschluss von Buchhaltungsbelegzeilen mit bestimmten Steuerkennzeichen kann erforderlich sein: Organisationsumsätze zum Beispiel sind nicht steuerbar und daher auch nicht melderelevant. Über eine entsprechende Selektionsvariante können Sie Steuerkennzeichen für die Buchung solcher Umsätze von der Selektion ausschließen.

Weitere
Abgrenzungen

Um gesetzliche Vorschriften in einzelnen Ländern zu erfüllen, besteht seit SAP R/3 4.6C die Möglichkeit, Buchhaltungsbelege mit einem *Steuermelddatum* zu erfassen (Feld BKPF-VATDATE). Das Steuermelddatum können Sie in den Programmen zur Vorbereitung der Umsatzsteuer-Voranmeldung und der Zusammenfassenden Meldung als zusätzliches oder alternatives Kriterium für die Belegselektion verwenden. Das System bereitet dieses zusätzliche Datumsfeld jedoch nur auf, wenn das Kennzeichen STEUERMELEDATUM AKTIV in den globalen Parametern des Buchungskreises gesetzt ist. Der Systemvorschlag für das Steuermelddatum in Belegen ist abhängig von Einstellungen, die Sie im Customizing des Finanzwesens vornehmen

Steuermelddatum

(Menüpfad: FINANZWESEN (NEU) • GRUNDEINSTELLUNGEN FINANZWESEN (NEU) • UMSATZSTEUER • BERECHNUNG • BUCHUNGSKREIS BELEGDATUM FÜR STEUERERMITTLUNG ZUORDNEN). Abbildung 5.16 zeigt die Anpassungsmöglichkeiten.

Sicht "Zuordn. Bukrs --> Belegdatum für Steuerermittlung" ändern:

BuKr	Name der Firma	Ort	Steuererm. mit Belegdatum
0001	SAP A.G.	Walldorf	<input type="checkbox"/>
1000	IDES AG	Frankfurt	<input type="checkbox"/>
2200	IDES France	Paris	<input type="checkbox"/>

Abbildung 5.16 Steuermeldedatum festlegen

Wenn Sie das Auslieferungs-Customizing nicht ändern, schlägt das System das Buchungsdatum als Steuermeldedatum vor. Setzen Sie jedoch für einen Buchungskreis das Kennzeichen STEUERERM. MIT BELEGDATUM (siehe Abbildung 5.16), verwendet das System das Belegdatum als Steuermeldedatum dieses Buchungskreises. In der Logistik-Rechnungsprüfung und in den entsprechenden Transaktionen des Finanzwesens können Anwender das vorgeschlagene Datum bei Bedarf überschreiben.

Anpassung des Systemvorschlags

Ist das Steuermeldedatum auf Buchungskreisebene aktiviert, muss jeder Buchhaltungsbeleg mit einem Steuerkennzeichen in einer Sachkontenposition ein Datum im Feld BKPF-VATDATE enthalten. Ist die Funktion nicht aktiv, wird das Feld im Buchhaltungsbeleg nicht aufbereitet. Für die individuelle Anpassung des Systemvorschlags steht in SAP ERP 6.0 der Erweiterungsspot VATDATE_RULES mit der BAdI-Definition VATDATE_VALUES zur Verfügung. Für dieses BAdI liefert SAP die Default-Implementierung VATDATE_VALUES_DEFAULT_SAP aus. Ob in Ihrem System die Default-Implementierung oder eine andere Implementierung aktiv ist, können Sie im Customizing des Finanzwesens überprüfen (Menüpfad: FINANZWESEN (NEU) • GRUNDEINSTELLUNGEN FINANZWESEN (NEU) • UMSATZSTEUER • GRUNDEINSTELLUNGEN • STEUERMELEDEDATUM BESTIMMEN UND PRÜFEN). Beachten Sie in diesem Zusammenhang auch den SAP-Hinweis 1232484 und die Dokumentation »Reporting by Tax Date« im Anhang dieses Hinweises.

Für die Zuordnung eines Buchhaltungsbelegs zu einer Buchungsperiode ist stets das Buchungsdatum (BKPF-BUDAT) maßgeblich.

Die Nutzung des Steuermeldedatums ist insbesondere dann sinnvoll, wenn sich die handelsrechtliche und die umsatzsteuerrechtliche Periodenzuordnung der Eingangsumsätze voneinander unterscheiden. Wenn Sie zum Beispiel im Oktober eine Warenlieferung erhalten, erfassen Sie diesen Zugang zum Leistungszeitpunkt, also im Oktober, in der Buchhaltung, auch wenn Sie die zugehörige Rechnung erst im November erhalten. Den Eingangsumsatz melden Sie jedoch in der Umsatzsteuer-Voranmeldung für November, dem Monat des Rechnungseingangs. Erst im November dürfen Sie auch die Vorsteuer aus diesem Eingangsumsatz abziehen. In Abbildung 5.17 sehen Sie die Nutzung des Steuermeldedatums in diesem Beispiel. Der Wareneingang zu einer Bestellung wurde am 30. Oktober gebucht. Die Rechnung zu dieser Lieferung ging jedoch erst am 3. November ein. Abbildung 5.17 zeigt die Erfassung der Eingangsrechnung in der Logistik-Rechnungsprüfung.

Anwendungsbeispiel

Eingangsrechnung hinzufügen: Buchungskreis 1000

Bestellstruktur ein | Arbeitsvorrat ein | Merken | Simulieren | Meldungen | Hilfe

Vorgang: 1 Rechnung | Saldo: 0,00 EUR

Grunddaten | Zahlung | Detail | Steuer | Kontakte | Notiz

Steuerdaten

S/H	Steuer	Belegwährung	Steuerkennzeichn
s	107,52		NC NC (Vorsteu)

Meldedatum: 03.11.2014

Steuer rechnen

Vorschlag Netto

Zelle löschen

Kreditor 0000001000

Firma: C.E.B. BERLIN
Kolping Str. 15
12001 Berlin
06894/55501-0 | 06894/55501-100

Bankkonto: 90010000
Commerzbank Berlin

Abbildung 5.17 Erfassung einer Eingangsrechnung mit Steuermeldedatum

Das Steuermeldedatum wurde für den Buchungskreis 1000 aktiviert. In der Sicht STEUER bereitet das System daher das Feld MELDEDATUM auf. In diesem Feld wurde das Datum des Rechnungseingangs erfasst. Auch der Buchhaltungsbeleg zu diesem Rechnungseingang enthält in seinen Kopfdaten ein Feld für das Steuermeldedatum. In Abbildung 5.18 sehen Sie den relevanten Ausschnitt aus dem Buchhaltungsbeleg zur Eingangsrechnung in Abbildung 5.17.

Erfassung der Eingangsrechnung

Aufgrund des Buchungsdatums ordnet das System den Beleg der Buchungsperiode 10 zu. Das Steuermeldedatum ist jedoch der 3. November. Um den Eingangsumsatz in die Umsatzsteuer-Voran-

meldung für November aufzunehmen, lassen Sie das Programm RFUMSV00 die Buchhaltungsbelege nicht nach dem Buchungsdatum oder dem Geschäftsmonat, sondern nach dem Steuermeldedatum selektieren. Klicken Sie dazu auf die Schaltfläche WEITERE ABGRENZUNGEN im Einstiegsbild des Programms (siehe Abbildung 5.15).

Abbildung 5.18 Buchhaltungsbeleg mit Steuermeldedatum

Zahllastbuchung Das System kann die Umsatzsteuerzahllast im Anschluss an die Datenaufbereitung durch das Programm RFUMSV00 automatisch auf das im Customizing zugeordnete Sachkonto buchen (siehe Abschnitt 5.1.3). Diese Buchung erfolgt in der Regel im Batch-Input-Verfahren. Im Bereich ZAHLLAST-BUCHUNG können Sie die für die Hintergrundverarbeitung notwendigen Daten eingeben.

Ausgabesteuerung Im Bereich AUSGABESTEuerung können Sie mithilfe verschiedener Kennzeichen Vorgaben zur Datenaufbereitung machen. Auch der Bereich AUSGABELISTEN beeinflusst die Aufbereitung der melderelevanten Daten. Abbildung 5.19 zeigt die Standardeinstellungen.

Abbildung 5.19 Ausgabelisten

In der Regel ist es sinnvoll, diese Voreinstellungen anzupassen. So ist eine Aufbereitung aller Einzelposten oft unnötig. Außerdem können Sie über die Schaltfläche KONFIGURIEREN für jeden der angebotenen

Bestandteile der Ausgabeliste eigene Layout-Varianten definieren oder ausgelieferte Varianten anpassen.

Im Bereich BUCHUNGSPARAMETER legen Sie das Format der späteren Ausgabe der Meldedaten fest (Druckausgabe oder elektronische Meldung). Abbildung 5.20 zeigt den Bereich BUCHUNGSPARAMETER vor dem Ausfüllen.

Buchungsparameter

Abbildung 5.20 Buchungsparameter

Falls Sie das Programm RFUMSV00 für eine Korrekturmeldung ein weiteres Mal für eine Meldeperiode ausführen möchten, müssen Sie unabhängig vom Meldeformat festlegen, ob das System die bereits selektierten Belege aktualisieren soll. Wird das Programm mit dem Parameter BELEGE AKTUALISIEREN: ECHTLAUF ausgeführt, erhalten alle selektierten Datensätze einen Zeitstempel: Das System füllt in den Einträgen der Tabelle BSET automatisch die Felder DATUM, AN DEM DIE STEUERMELDUNG ERFOLGT IST (STMDT) und UHRZEIT DES PROGRAMMLAUFES FÜR DIE STEUERMELDUNG (STMTI). Bei einem erneuten Echtlauf selektiert das System nur noch solche Datensätze, die kein Datum bzw. keine Uhrzeit eines früheren Programmlaufs mit sich führen. Es handelt sich hierbei typischerweise um Belege, die nachträglich in der Meldeperiode erfasst wurden. In einem Testlauf selektiert das System ebenfalls nur Belege ohne Zeitstempel. Die Tabelle BSET wird jedoch nicht fortgeschrieben. Soll das System bei einem Programmlauf unabhängig von früheren Läufen alle Buchhaltungsbelege, die den Selektionskriterien entsprechen, (erneut) selektieren, muss der Parameter BELEGE NICHT AKTUALISIEREN gesetzt sein.

Wiederholte
Programmläufe

[!] Prüfung der Belegerfassung mit Steuermeldedatum

Wenn Sie die Default-Implementierung des BAdIs VATDATE_VALUES im Customizing des Finanzwesens deaktivieren und keine eigene Implementierung aktivieren, können Anwender ein beliebiges Datum als Steuermeldedatum erfassen. Fehlerhafte Zuordnungen von Belegen zu Meldemonaten sind also immer möglich. Es ist daher sinnvoll, die Datenselektion für die Umsatzsteuer-Voranmeldung stets im Echtlauf durchzuführen und zu Beginn des neuen Geschäftsjahres einen zweiten Echtlauf für das zurückliegende Geschäftsjahr einzuplanen. Auf diese Weise lassen sich die über ihr Steuermeldedatum falsch zugeordneten Belege leichter identifizieren. Sie ermitteln auf diese Weise aber auch Belege, die Anwender zu Recht in einer anderen Periode gebucht haben, zum Beispiel, weil eine verlegte Eingangsrechnung wiedergefunden wurde.

Wenn Sie das Programm RFUMSV00 im Dialog ausführen, bereitet das System die selektierten Daten nach Ihren Vorgaben im Bereich AUSGABELISTEN in Form einer ABAP-Liste auf. Die Bemessungsgrundlage (Steuerbasisbetrag) und die Steuer erscheinen in separaten Spalten nach Steuerart, Vorgang und Steuerkennzeichen getrennt. Sie können diese Liste in unterschiedlichen Dateiformaten auf Ihrem PC oder einem Netzwerklaufwerk speichern oder direkt aus Ihrem System heraus drucken.

Drucken Soll die Umsatzsteuer-Voranmeldung auf dem Formularvordruck ausgegeben werden, müssen Sie in den Buchungsparametern des Programms RFUMSV00 (siehe Abbildung 5.20) das Kennzeichen FORMULARDRUCK VORBEREITEN setzen. Außerdem müssen Sie ein Programmlaufdatum und einen frei definierbaren alphanumerischen Schlüssel zur Identifikation des Laufs angeben. Mit diesem Schlüssel und diesem Datum speichert das System nach dem Ausführen des Programms RFSUMSV00 alle selektierten Daten in der Datenbanktabelle UMSV (Steuersalden pro BUKRS, USt.-KENNZEICHEN UND VORGANGSSCHL.).

Programm RFUVDE00 Anschließend starten Sie das Programm RFUVDE00 (Druckprogramm: Umsatzsteuer-Voranmeldung Deutschland) oder planen es für die Hintergrundverarbeitung ein. Sie finden dieses Programm im Anwendungsmenü über den Pfad RECHNUNGSWESEN • FINANZWESEN • HAUPTBUCH • MELDEWESEN • UMSATZSTEUERMELDUNGEN • DEUTSCHLAND • DRUCKPROGRAMM: UMSATZSTEUER-VORANMELDUNG DEUTSCHLAND (Transaktionscode S_ALR_87012375). Nach dem Ausführen

des Programms RFUVDE00 erzeugt das System zunächst einen Spool-Auftrag, damit vor dem Druck die Formularinhalte kontrolliert werden können.

Wenn Sie die Umsatzsteuer-Voranmeldung über die ELSTER-Schnittstelle abgeben, müssen Sie in den Buchungsparametern des Programms RFUMSV00 das Kennzeichen ELEKTRONISCHE VORANMELDUNG setzen. Beim Ausführen des Programms bereitet das System die Ergebnisse der Datenselektion für die Weiterbearbeitung im VERWALTUNGSREPORT DATENÜBERMITTLUNG auf. Dieses Programm und die zu seiner Nutzung erforderlichen Customizing-Einstellungen haben wir Ihnen bereits in Abschnitt 5.1.3 vorgestellt.

Im Anhang des SAP-Hinweises 789875 finden Sie eine ausführliche, bebilderte Dokumentation der Handhabung des VERWALTUNGSREPORTS DATENÜBERMITTLUNG als PDF-Datei. Wir beschränken uns in diesem Kapitel daher auf eine kurze Einführung in die Funktionsweise des Programms.

Im Einstiegsbild des VERWALTUNGSREPORTS DATENÜBERMITTLUNG geben Sie einen oder mehrere Buchungskreis(e), die Meldungsart 0001 für die Umsatzsteuer-Voranmeldung und das Meldeland Deutschland vor. Außerdem schränken Sie den Meldungszeitraum ein und entscheiden, ob Sie sich die Daten zunächst nur anzeigen lassen oder sie gleich versenden möchten. (Ein Testversand ist ebenfalls möglich.) Beim Ausführen des Programms selektiert das System die Datenpakete, die zu Ihren Vorgaben passen. Vor dem Versand können Sie diese Meldedaten in einer Detailansicht prüfen und bei Bedarf sogar noch ändern. Abbildung 5.21 zeigt einige Beispiele.

Item ID	Meldelandspez. Kennzifferntext	Betrag System	Externer Betrag	Meldebetrag	Währ.	Steuerart	Basis
43	Weit. steuerfr. Ums. m. VSt-Ab	2.900,00	0,00	2.900,00	EUR	A	X
46	Sonst. Leist. §13b Abs. 1 UStG	440,00	0,00	440,00	EUR	A	X
47	Sonst. Leist. §13b Abs. 1 UStG	83,60	0,00	83,60	EUR	A	
60	Übr. st.-pfl. Ums. §13b Abs. 5	960,00	0,00	960,00	EUR	A	X
81	Steuerpfl. Umsätze 19%	5.550,00	0,00	5.550,00	EUR	A	X
86	Steuerpfl. Umsätze 7%	86,85	0,00	86,85	EUR	A	X
89	Steuerpfl. ig. Erwerbe 19%	2.100,00	0,00	2.100,00	EUR	A	X
61	Vorst. aus ig. Erwerb	399,00-	0,00	399,00-	EUR	V	
66	Vorst. aus Rg. anderer Untern.	1.183,44-	0,00	1.183,44-	EUR	V	
67	VSt a. Leist. i.S.d. §13b UStG	83,60-	0,00	83,60-	EUR	V	
Meldelandspezifischer Parametertext		Betrag System	Externer Betrag	Meldebetrag	Währ.		
Umsatzsteuerzahllast/Rückerstattung (Kennz. 83)		122,86-	0,00	122,86-	EUR		

Abbildung 5.21 Meldedaten in der Detailansicht

Darstellung der Meldedaten Die Spalte ITEM ID enthält die Nummern der Formularfelder. Manuell ergänzte oder abgezogene Beträge erscheinen gegebenenfalls gelb hinterlegt in der Spalte EXTERNER BETRAG. Es werden nur Steuerbeträge für nummerierte Formularfelder angezeigt. Das System zieht die Steuerbeträge zu einheitlichen Steuersätzen jedoch ebenfalls für die Berechnung der Zahllast heran (Zeile UMSATZSTEUERZAHLLAST/RÜCKERSTATTUNG).

Bezeichnung der Kennziffern Wenn Sie sich wie im Beispiel von Abbildung 5.21 in der Spalte MELDELANDSPEZIFISCHER KENNZIFFERNTXT Bezeichnungen zu den Feldnummern der Spalte ITEM ID anzeigen lassen möchten, müssen Sie im Customizing des Finanzwesens noch einen View bearbeiten. Sie finden diesen View über den Menüpfad FINANZWESEN (NEU) • HAUPTBUCHHALTUNG (NEU) • PERIODISCHE ARBEITEN • MELDEN • UMSATZSTEUERMELDUNG • EXTERNE STEUERGRUPPE INTERNER STEUERGRUPPE ZUORDNEN. Geben Sie jeweils die Nummer des Formularfeldes in die Spalte GRPNR ein, und ergänzen Sie in der Spalte TEXT eine Bezeichnung Ihrer Wahl. (Die Spalte EXSTGRPNR wird nur für steuerliche Meldungen in Portugal benötigt.)

Programm RFUMSV10 Für Abstimmzwecke im Zusammenhang mit der Umsatzsteuer-Voranmeldung steht Ihnen das Programm RFUMSV10 (Zusatzliste zur Umsatzsteuer-Voranmeldung) zur Verfügung. Auch dieses Programm selektiert Buchhaltungsbelegdaten, allerdings aus der Datenbanktabelle BSEG (Belegsegment Buchhaltung). Die ABAP-Liste, die das System nach dem Ausführen des Programms aufbereitet, enthält zusätzlich eine Spalte für das Sachkonto, auf das die Bemessungsgrundlage der Umsatzsteuer jeweils gebucht wurde. Auf diese Weise lassen sich Fehlbuchungen leichter identifizieren und vor der Meldung gegebenenfalls noch korrigieren. Näheres zum Programm RVUMSV10 erfahren Sie in Abschnitt 6.1, »Zusatzliste zur Umsatzsteuer-Voranmeldung«.

5.1.5 Währungsumrechnung für die Umsatzsteuer-Voranmeldung

Meldewährung Die Meldewährung der Umsatzsteuer-Voranmeldung in Deutschland ist Euro. Erhalten Sie Rechnungen in Fremdwährungen oder stellen selbst Rechnungen in Fremdwährungen aus, müssen Sie die Rechnungswerte in Euro umrechnen. Grundlage für diese Umrechnung sind die Durchschnittskurse, die das Bundesministerium der Finan-

zen (BMF) veröffentlicht. Sie können eine Übersicht über die monatlich fortgeschriebenen Umsatzsteuer-Umrechnungskurse als PDF-Datei von der Website des BMF herunterladen (www.bundesfinanzministerium.de/Web/DE/Themen/Steuern/Steuerarten/Umsatzsteuer/Umsatzsteuer_Umrechnungskurse/umsatzsteuer_umrechnungskurse.html). Maßgeblich ist der Umrechnungskurs für den Monat, »in dem die Leistung ausgeführt oder das Entgelt oder ein Teil des Entgelts vor Ausführung der Leistung (...) vereinnahmt wird« (§ 16 Abs. 6 UStG). Auf Antrag kann das Finanzamt auch die Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen in Euro nach dem von der Europäischen Zentralbank (EZB) festgelegten Tageskurs gestatten. Der angewendete Kurs ist in diesem Fall durch Bankmitteilung oder Kurszettel nachzuweisen.

Als Meldewährung verwendet das System die Währung, die Sie dem meldenden Buchungskreis als *Hauswährung* für die Buchhaltung zugeordnet haben (Menüpfad: UNTERNEHMENSSTRUKTUR • DEFINITION • FINANZWESEN • BUCHUNGSKREIS BEARBEITEN, KOPIEREN, LÖSCHEN, PRÜFEN, Auswahl BUCHUNGSKREISDATEN BEARBEITEN). Alle anderen Währungen sind für diesen Buchungskreis automatisch Fremdwährungen.

Das System benötigt zur Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen in die Hauswährung *Umrechnungskurse*. In SAP ERP legen Sie diese Kurse in der Datenbanktabelle TCURR ab. Auf diese Tabelle können Sie im Customizing der allgemeinen Systemeinstellungen zugreifen. Wählen Sie dazu den Menüpfad SAP NETWEAVER • ALLGEMEINE EINSTELLUNGEN • WÄHRUNGEN • UMRECHNUNGSKURSE EINGEBEN. In Abbildung 5.22 sehen Sie einige Beispiele für Umrechnungskurse im System.

Umrechnungskurse

Sicht "Währungsumrechnungskurse" ändern: Übersicht Auswahlmenge

Ktyp	Gültig ab	Mengennot.	X	Faktor(von)	Von	=	Preisnot.	X	Faktor(nach)	Nach
M	27.10.2014	1,20600	X		1 CHF	=		X		1 EUR
M	24.10.2014	1,20600	X		1 CHF	=		X		1 EUR
M	23.10.2014	1,20670	X		1 CHF	=		X		1 EUR
M	27.10.2014	1,26790	X		1 USD	=		X		1 EUR
M	24.10.2014	1,26590	X		1 USD	=		X		1 EUR
M	23.10.2014	1,26690	X		1 USD	=		X		1 EUR

Abbildung 5.22 Beispiele für Umrechnungskurse

Zu jeder Kombination von Währungen können Sie in der Tabelle TCURR verschiedene Umrechnungskurse erfassen. Das Auslieferungs-Customizing enthält zu diesem Zweck verschiedene *Kurstypen*, unter anderem auch den Kurstyp M (*Mittelkurs*), den Sie in den Beispielen in Abbildung 5.22 sehen (Menüpfad: SAP NETWEAVER • ALLGEMEINE EINSTELLUNGEN • WÄHRUNGEN • KURSTYPEN PRÜFEN). Das System verwendet den Kurstyp M zum Buchen und Ausgleichen von Buchhaltungsbelegen. Sie müssen daher Umrechnungskurse für diesen Kurstyp pflegen. Die Währung in der Spalte VON interpretiert das System als Fremdwährung, die Währung in der Spalte NACH als Hauswährung. Wenn Sie einem Kurstyp eine *Basiswährung* zugeordnet haben, tragen Sie diese Währung in die Spalte NACH ein. Das System verwendet Basiswährungen als Mittler für die Umrechnung von Fremdwährungen. Ist die Basiswährung eines Kurstyps zum Beispiel Euro und sollen US-Dollar (USD) in Schweizer Franken (CHF) umgerechnet werden, rechnet das System zunächst den Dollarbetrag in Euro um und berechnet anschließend auf dieser Grundlage den Betrag in Schweizer Franken. Es ist daher nicht erforderlich, in der Tabelle TCURR Umrechnungskurse für das Währungspaar USD-CHF abzulegen. Ein mengennotierter Kurs zeigt an, wie viele Einheiten der »Von«-Währung einer Einheit der »Nach«-Währung entsprechen. Bei einem preisnotierten Kurs ist es umgekehrt. Die Beispiele in Abbildung 5.22 sind mengennotierte Kurse (Einträge in der Spalte MENGENNOT.).

[+]

Hochladen von Umrechnungskursen

Sie können Umrechnungskurse auch in Ihr SAP-ERP-System hochladen. Das Programm RFIMPNBS ermöglicht den Import der von der EZB veröffentlichten Umrechnungskurse aus einer XML-Datei (siehe SAP-Hinweis 1286897). Mit der *Marktdatenübernahme* steht eine weitere Funktion zum Import von Umrechnungskursen aus Dateien zur Verfügung. Das Programm RFTBFF00 liest die Kurse aus Dateien, die Sie von Datenlieferanten beziehen können, in die Tabelle TCURR ein.

Umrechnungsdatum in Vertriebsbelegen

Relevantes Datum für die Währungsumrechnung in Vertriebsbelegen ist das *Preisdatum*, das Sie bereits in Abschnitt 2.2.3, »Umsatzsteuerberechnung als Teil der Preisfindung«, im Zusammenhang mit den Konditionsarten kennengelernt haben. Im Verkaufsbeleg hängt der Systemvorschlag für das Preisdatum von der Verkaufsbelegart ab (Menüpfad im Einführungsleitfaden: VERTRIEB • VERKAUF • VERKAUFSBELEGE • VERKAUFSBELEGKOPF • VERKAUFSBELEGARTEN DEFINIEREN).

Abbildung 5.23 zeigt den relevanten Ausschnitt aus den Einstellungen einer Verkaufsbelegart (Bereich WUNSCHLIEFERDATUM/PREISDATUM/BESTELLDATUM).

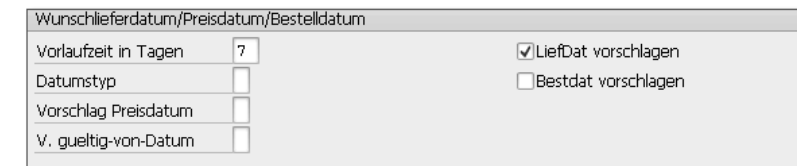


Abbildung 5.23 Vorschlag Preisdatum aus der Verkaufsbelegart

Bleibt das Feld VORSCHLAG PREISDATUM leer, schlägt das System das Tagesdatum als Preisdatum vor. Anstelle des Tagesdatums können Sie das Wunschlieferdatum (Kennzeichen A) oder – bei Kontrakten – das Gültig-ab-Datum (Kennzeichen B) oder das Datum des Vertragsbeginns (Kennzeichen C) als Preisdatum verwenden. In der Faktura schlägt das System immer das Fakturadatum als Preisdatum vor.

Beim Aufbau der Struktur KOMK während der Auftrags- oder Fakturaanlage füllt das System das Feld KOMK-PRSDT aus dem entsprechenden Belegfeld. Auf Konditionsartenebene können Sie dieses Systemverhalten über die Kennzeichenauswahl im Feld PREISDATUM beeinflussen (siehe Abbildung 5.24).

Einstellungen auf Konditionsartenebene

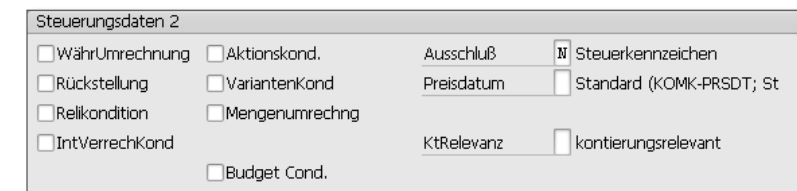


Abbildung 5.24 Bereich »Steuerungsdaten 2« der Konditionsart NAVS

Bleibt das Feld in den Einstellungen einer Konditionsart leer, verwendet das System das Preisdatum oder – bei Steuern und Boni – das Leistungserstellungsdatum des Belegs. Alternativen sind zum Beispiel das Fakturadatum (Kennzeichen C), das Datum der Belegerstellung (Kennzeichen D) und das Auftragsdatum (Kennzeichen E). Das Kennzeichen WÄHRUMRECHNUNG in den Einstellungen einer Konditionsart steuert den Zeitpunkt der Währungsumrechnung in den Belegen (siehe Abbildung 5.24). Ist dieses Kennzeichen gesetzt, rechnet das System den Konditionswert erst nach der Multiplikation des

aus dem Konditionssatz übernommenen Betrags mit der Positionsmenge von der Konditionswährung in die Belegwährung um.

Kopiersteuerung der Faktura

Die *Kopiersteuerung* der Faktura bietet auf Positionsebene eine zusätzliche Möglichkeit, die Ermittlung des für die Preisfindung in der Faktura relevanten Umrechnungskurses zu beeinflussen (siehe Abschnitt 3.2.2, »Steuerberechnung in der Faktura«). In das Feld PKURSFINDUNGSART können Sie eines von sechs im Programmcode verankerten Kennzeichen eintragen (siehe Abbildung 5.25).

Ziel		Quelle	
Ziel Fakturaart	F2	Quelle Lieferart	LF
	Rechnung (F2)		Lieferung
		Positionstyp	TAN
			Normalposition
Kopieren			
Kopierbedingung	004	Pos. lieferbezogen	Fakturamenge
Daten VBRK/VBRP	001	Rech. split (Muster)	Menge pos/neg
			Preisfindungsart
			PKursfindungsart

Abbildung 5.25 Kopiersteuerung – Positionsebene (Ausschnitt)

So können Sie zum Beispiel für einen bestimmten Positionstyp eine Ermittlung des Umrechnungskurses zum Leistungserstellungsdatum erzwingen und auf diese Weise die Vorgabe aus der Konditionsart übersteuern.

Diese Customizing-Einstellungen wirken sich jedoch nur auf die Ermittlung des Umrechnungskurses in Verkaufsbeleg oder Faktura aus. Das relevante Datum für die Umrechnung eines Fremdwährungsbetrags in die Hauswährung im Buchhaltungsbeleg ist immer das Buchungsdatum.

Währungs-umrechnung in Verkaufsbelegen

In der Regel übernimmt das System die für die Preisfindung in Vertriebsbelegen relevante Währung (*Belegwährung*) aus den Vertriebsbereichsdaten im Kundenstammsatz des Auftraggebers (Sicht VERKAUF, Feld WÄHRUNG). Die aus dem Kundenstammsatz vorgeschlagene Währung können Sie jedoch im Verkaufsbeleg ändern. In Verkaufsbelegen finden Sie den Umrechnungskurs auf Kopfebene in der Sicht VERKAUF (Bereich PREISFINDUNG UND STATISTIKEN) und auf

Positionsebene in der Sicht VERKAUF A (Bereich ALLGEMEINE VERKAUFSDATEN). Abbildung 5.26 zeigt den relevanten Ausschnitt aus einer Kundenauftragsposition.

Verkauf A		Verkauf B		Versand		Faktura		Konditionen		Kontierung		Einteilungen	
Auftragsmenge und Lieferdatum													
Auftragsmenge		10	ST			1	ST	<->				1	ST
1.Lieferdatum	T	05.11.2014											
Lieferzeit													
Allgemeine Verkaufsdaten													
Nettowert		316,70	USD	Kurs	/1,26690								
Preisdatum	23.10.2014												

Abbildung 5.26 Umrechnungskurs in der Verkaufsbelegposition

Die Belegwährung des Kundenauftrags in Abbildung 5.26 ist US-Dollar. Den Kurs für die Umrechnung des Nettowerts der Position (316,70 USD) in die Hauswährung Euro zum Preisdatum (23.10.2014) entnimmt das System der Tabelle TCURR (siehe Abbildung 5.22). Ändern Sie das Preisdatum oder den Umrechnungskurs auf Belegkopfebene, lösen Sie eine Neuberechnung des Auftragswerts aus. Im Zuge dieser Neuberechnung passt das System automatisch den Umrechnungskurs aller Belegpositionen an – es sei denn, das Preisdatum oder der Umrechnungskurs wurden bereits auf Positionsebene manuell eingegeben oder geändert.

In der Preisfindung des Verkaufsbelegs rechnet das System den im Konditionssatz in Euro festgelegten Warenpreis in die Belegwährung um. Auch wenn sich das Preisstellungsdatum der Kondition in der Faktura ändert, weil die Faktura nicht am selben Tag wie der Verkaufsbeleg angelegt wird, verwendet das System den im Verkaufsbeleg ermittelten Umrechnungskurs in der Faktura weiter. Dem Kunden wird also stets der in der Auftragsbestätigung mitgeteilte Preis in Rechnung gestellt, auch wenn zum Zeitpunkt der Fakturierung bereits ein anderer Umrechnungskurs gilt (Sicht POSITIONSDetail, Feld KURS im Bereich PREISDATEN).

In der Faktura finden Sie den Umrechnungskurs zum *Fakturadatum* auf Belegkopfebene in der Sicht KOPFDETAIL im Feld KURS F.BUCHHALTUNG. Bei der automatisierten Überleitung der Faktura an die Buchhaltung ist das Fakturadatum stets auch das Buchungsdatum des Buchhaltungsbelegs. Der Umrechnung des fakturierten Nettowerts im

Faktura und Buchhaltungsbeleg

Rechnungswesen liegt stets der am Buchungstag gültige Umrechnungskurs zugrunde. Die sich aus den Kursdifferenzen ergebenden Aufwände oder Erträge bucht das System auf entsprechende Sachkonten. Abbildung 5.27 zeigt einen Ausschnitt aus den Belegkopfdaten des Buchhaltungsbelegs zum Verkaufsvorgang in Abbildung 5.26.

Belegart	RV	Fakturaübernahme
Belegkopftext		
Filialnummer		Anzahl Seiten 0
Mandat		
Referenz	20	Belegdatum 27.10.2014
		Buchungsdatum 27.10.2014
Währung	USD / EUR	Buchungsperiode 10 / 2014
Umrechnungskurs	/1,26790	Umrechnungsdat 27.10.2014
Referenzvorgang	VBRK Faktura	

Abbildung 5.27 Umrechnungskurs im Buchhaltungsbeleg

Die Faktura wurde am 27.10.2014 angelegt (Feld BELEGDATUM). Dieses Datum ist auch das Buchungsdatum und zugleich das Datum der Währungsumrechnung (Feld UMRECHNUNGSDAT).

Umrechnung von Steuerbeträgen

Bei der Buchung von Fremdwährungsrechnungen rechnet das System Bemessungsgrundlage und Umsatzsteuerbeträge mit demselben Kurs in die Hauswährung um. Im Customizing des Finanzwesens können Sie die Ermittlung des Umrechnungskurses für Steuerbeträge jedoch auf Buchungskreisebene beeinflussen (Menüpfad: FINANZWESEN (NEU) • GRUNDEINSTELLUNGEN FINANZWESEN (NEU) • UMSATZSTEUER • BERECHNUNG • KURSUMRECHNUNG ÄNDERN). Sie können den Umrechnungskurs für Steuerbeträge zum Beispiel immer gemäß Buchungsdatum (Kennzeichen 2), gemäß Belegdatum (Kennzeichen 3) oder gemäß Steuermeldedatum (Kennzeichen 5) ermitteln lassen. Alternativ können Sie Anwender das Datum für die Kursermittlung im Buchhaltungsbeleg auch manuell vorgeben lassen (Kennzeichen 1).

Umsatzsteuer-Voranmeldung in Fremdwährung

Mit einer umsatzsteuerlichen Registrierung im Ausland sind in der Regel auch Meldepflichten verbunden. Die Funktion *Werke im Ausland* dient der Abbildung solcher Registrierungen insbesondere für die Zwecke umsatzsteuerlicher Meldungen (siehe Abschnitt 2.1.3, »Werke im Ausland«). Haben Sie die Funktion *Werke im Ausland* aktiviert, bereitet das System im Einstiegsbild des Programms RFUMSV00

im Bereich WEITERE ABGRENZUNGEN zusätzlich das Kennzeichen LANDESWÄHRUNG STATT HAUSWÄHRUNG und das Feld STEUERMELDELAND auf. Ein in Großbritannien umsatzsteuerlich registriertes deutsches Unternehmen, das seine Rechnungen in Euro oder in Fremdwährungen stellt, kann auf diese Weise zum Beispiel eine Umsatzsteuer-Voranmeldung in Großbritannien in britischen Pfund abgeben. In Abbildung 5.28 sehen Sie den relevanten Ausschnitt aus dem Einstiegsbild des Programms RFUMSV00.

Buchungskreis	1000	bis	
Belegnummer		bis	
Geschäftsjahr	2014	bis	
Allgemeine Abgrenzungen			
Buchungsdatum		bis	
Referenznummer		bis	
Weitere Abgrenzungen			
<input checked="" type="checkbox"/> Landeswährung statt Hauswährg			
Steuermeldeland	GB		

Abbildung 5.28 Umsatzsteuer-Voranmeldung in Fremdwährung

Der deutsche Buchungskreis 1000 muss Umsatzsteuer-Voranmeldungen in Großbritannien abgeben (Steuermeldeland GB). Da Großbritannien nicht zum Euro-Währungsraum gehört, ist das Kennzeichen LANDESWÄHRUNG STATT HAUSWÄHRUNG gesetzt. Das System rechnet Bemessungsgrundlage und Steuerbeträge der selektierten Buchhaltungsbelege daher automatisch in britische Pfund um.

Falls ein Unternehmen nur in *einer* Fremdwährung umsatzsteuerliche Meldungen abgeben muss, kommt auch die Nutzung der *alternativen Hauswährung* in Betracht. Diese Funktion aktivieren Sie im Customizing des Finanzwesens (Menüpfad: FINANZWESEN (NEU) • HAUPTBUCHHALTUNG (NEU) • PERIODISCHE ARBEITEN • MELDEN • UMSATZSTEUERMELDUNG • ALTERNATIVE HAUSWÄHRUNG FÜR UMSATZSTEUERVORANM. AKTIVIEREN). Anschließend können Sie Kombinationen aus Buchungskreisen und Selektionsprogrammen eine Währung und einen Kurstyp zuordnen (Menüpfad: FINANZWESEN (NEU) • HAUPTBUCHHALTUNG (NEU) • PERIODISCHE ARBEITEN • MELDEN •

Alternative Hauswährung

UMSATZSTEUERMELDUNG • ALTERNATIVE HAUSWÄHRUNG FÜR UMSATZSTEUERMELDUNG ANGEBEN). Abbildung 5.29 zeigt zwei Beispiele für diese Zuordnung.

BuKr	Programmname	Währg	Ktyp
1000	RFUMSV00	GBP	M
2000	RFUMSV00	EUR	M

Abbildung 5.29 Alternative Hauswährung für Umsatzsteuer-Voranmeldung

Die Hauswährung des Buchungskreises 1000 ist Euro. Aufgrund einer umsatzsteuerlichen Registrierung in Großbritannien muss dieser Buchungskreis jedoch auch Umsatzsteuer-Voranmeldungen in Großbritannien in britischen Pfund abgeben. In Abbildung 5.29 sind dem Programm RFUMSV00 daher die Währung GBP und der Kurstyp M zugeordnet.

[+]

Umrechnungskurs für Umsatzsteuer-Voranmeldung

Nicht immer eignen sich die von der jeweiligen nationalen Finanzverwaltung festgelegten Umrechnungskurse auch für die betriebliche Buchführung. Diese Kurse unterscheiden sich also von den Kursen des Kurstyps M. SAP-Hinweis 730466 stellt Programmcode für die Verwendung eines eigenen Kurstyps im Programm RFUMSV00 zur Verfügung. In den Anhängen dieses Hinweises und des Hinweises 1270213 finden Sie Beschreibungen der Funktionsweise der Erweiterung und des erforderlichen Customizings als PDF-Dateien.

5.2 Zusammenfassende Meldung

Meldezeitraum

Wenn Ihr Unternehmen steuerfreie innergemeinschaftliche Lieferungen, innergemeinschaftliche sonstige Leistungen und/oder Lieferungen im Rahmen von innergemeinschaftlichen Dreiecksgeschäften gemäß § 25b Abs. 2 UStG ausführt, muss es über diese Vorgänge regelmäßig Zusammenfassende Meldungen (ZM) abgeben. Meldezeitraum ist der Kalendermonat. Die Übermittlung muss auf elektronischem Weg bis zum 25. Tag nach Ablauf des Meldezeitraums erfolgen. Empfänger der Meldungen ist das Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) in Saarlouis (siehe auch Abschnitt 1.10, »Umsatzsteuerliche und statistische Meldungen«).

In Abschnitt 5.2.1 stellen wir die Meldeformen vor. Ein Überblick über die Customizing-Einstellungen, die Sie für die Abgabe der ZM aus dem System heraus vornehmen müssen, erhalten Sie in Abschnitt 5.2.2. In Abschnitt 5.2.3 geht es um die Datenselektion und die Ausgabe der Meldung.

5.2.1 Meldeformen

Das BZSt ermöglicht die Abgabe der ZM auf drei Wegen:

- ▶ über den Formularserver der Bundesfinanzverwaltung
- ▶ über das ElsterOnline- oder das BZStOnline-Portal
- ▶ über ein Kommunikationsverfahren für Massendaten (ELMA5)

SAP ERP unterstützt alle drei Meldeformen. Je nach Release- und Support-Package-Stand Ihres Systems müssen Sie möglicherweise noch Support Packages oder einzelne SAP-Hinweise implementieren, um die jeweils gewählte Meldeform nutzen zu können.

Wesentlicher Vorteil der Meldung über den Formularserver der Bundesfinanzverwaltung ist der weitgehend freie Zugang. Es ist lediglich die Angabe einer Teilnehmernummer erforderlich. Diese erteilt das BZSt auf Antrag. Sie können das ZM-Formular direkt auf dem Formularserver ausfüllen. In erster Linie ist es jedoch für das Hochladen von Dateien aus beliebigen ERP- oder Buchhaltungssystemen im XML-Format gedacht. Der Umfang der Meldung ist auf 1.000 Zeilen je Datenlieferung beschränkt. Das ZM-Formular finden Sie auf der Website des BZSt (www.bzst.bund.de) und im Formular-Management-System (FMS) der Bundesfinanzverwaltung (www.formulare-bfinv.de).

Über das ElsterOnline- und das BZStOnline-Portal können Sie (wie über den Formularserver) ZM mit bis zu 1.000 Meldezeilen pro Datenlieferung abgeben. Für die Nutzung der beiden Portale ist eine vorherige Registrierung zwingend erforderlich. Unternehmen, die ihre ZM über das BZStOnline-Portal abgeben möchten, müssen zunächst einen Antrag auf Zulassung zu diesem Portal stellen. Im Rahmen der Registrierung erhält der Meldende ein elektronisches Zertifikat zur Authentifizierung. Unternehmen, die bereits für andere steuerliche Meldungen oder Antragsverfahren im ElsterOnline- oder BZStOnline-Portal registriert sind und über ein entsprechendes Zertifikat verfügen, können diese Registrierung auch für die

Meldeformen
im Überblick

Formularserver

ElsterOnline und
BZStOnline

Abgabe der ZM nutzen. Die Meldedaten können aus ERP- und Buchhaltungssystemen im CSV-Format hochgeladen werden.

ELMA5 Meldung mit mehr als 1.000 Meldezeilen pro Datenlieferung und gebündelte Meldungen für mehrere Unternehmen oder Meldezeiträume können Sie nur über das vom BZSt in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Informationsverarbeitung und Informationstechnik (ZIVIT) bereitgestellte Kommunikationsverfahren ELMA5 abgeben. Auch dieses Verfahren ist über das BZStOnline-Portal zugänglich. Wie bei der Meldung einzelner ZMs im CSV-Format müssen Sie zunächst die Zulassung zum Portal beantragen und anschließend eine Registrierung vornehmen. (Ein ElsterOnline-Zertifikat reicht für die Teilnahme an ELMA5 nicht aus.) Für die technische Abwicklung des Kommunikationsverfahrens stellt das BZSt eine ausführliche Dokumentation und eine Datensatzbeschreibung zur Verfügung.

5.2.2 Customizing

**DMEE-
Formatbäume**

Für die Aufbereitung der Meldedaten im XML- oder im CSV-Format benötigt das System jeweils einen *DMEE-Formatbaum* mit der Struktur des aktuellen Meldeformulars. Die Abkürzung DMEE steht für *Data Medium Exchange Engine*, ein Datenaustauschinstrumentarium, das Sie über den Transaktionscode DMEE aufrufen können. Sie finden die DMEE auch im Customizing über den Menüpfad FINANZWESEN (NEU) • HAUPTBUCHHALTUNG (NEU) • PERIODISCHE ARBEITEN • MELDEN • UMSATZSTEUERMELDUNG • DTA-FORMATE FÜR STEUER-REPORTING DEFINIEREN.

Ursprünglich für die Kommunikation mit Banken gedacht, dient die DMEE heute in erster Linie der Aufbereitung von Daten für verschiedene, unter anderem auch steuerliche Meldungen. Abbildung 5.30 zeigt das Einstiegsbild der DMEE. Die Art der Meldung wird durch den *Baumtyp* vorgegeben. Für die ZM verwenden Sie immer den Baumtyp ASLD (Zusammenfassende Meldung).

Über die Werthilfe zum Feld *FORMATBAUM* müssen Sie zunächst prüfen, ob der zum aktuellen Meldeformular passende, länderspezifische Formatbaum für das gewünschte Dateiformat in Ihrem System bereits vorhanden ist. Die Formatbäume für die deutsche ZM werden mit den Schlüsseln ASLD_DE_CSV und ASLD_DE_XML ausgeliefert. Wenn Sie die aktuellen Formatbäume in Ihrem System nicht finden, können Sie die XML-Dateien der Formatbäume vom SAP

Service Marketplace herunterladen und in Ihr System hochladen. Die aktuellen Formatbäume sind in den Anhängen der SAP-Hinweise 1486852 (XML-Format) und 1678981 (CSV-Format) enthalten.



Abbildung 5.30 DMEE – Einstiegsbild

Abbildung 5.31 zeigt den Formatbaum ASLD_DE_XML in der DMEE.

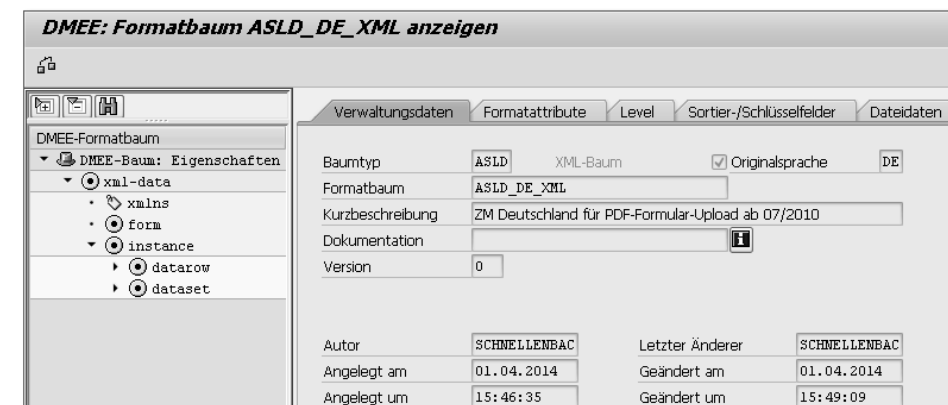


Abbildung 5.31 Formatbaum ASLD_DE_XML

Für die Abgabe der ZM über das Verfahren ELMA5 verwenden Sie den Verwaltungsreport DATENÜBERMITTLUNG. Dieses Programm haben Sie schon in Abschnitt 5.1.3, »Customizing«, und Abschnitt 5.1.4, »Daten-selektion und Datenausgabe«, im Zusammenhang mit der Umsatzsteuer-Voranmeldung über die ELSTER-Schnittstelle kennengelernt. Für die Teilnahme an ELMA5 müssen Sie den Verwaltungsreport noch für die Meldungsart 0002 konfigurieren (Menüpfad: FINANZWESEN (NEU) • HAUPTBUCHHALTUNG (NEU) • PERIODISCHE ARBEITEN • MELDEN • ELEKTRONISCHE BEHÖRDENKOMMUNIKATION • EINSTELLUNGEN ELEKTRONISCHER BEHÖRDENKOMMUNIKATION VORNEHMEN). In Abbildung 5.32 sehen Sie die erforderlichen Einstellungen für das Meldeland Deutschland am Beispiel des Buchungskreises 1000.

Verwaltungsreport
»Datenüber-
mittlung«

Sicht "Einstellungen elektronische Datenübermittlung" ändern: Detail

Neue Einträge

Meldungsart: elektronische Zusammenfassendmeldung

OrgT/ BKRS: 1000

Meldeland: DE

Einstellungen elektronische Datenübermittlung

Übertr.-Art: Download (keine Übertragung)

Gem. Versendung

Zeitspanne: Monat

Abbildung 5.32 Einstellungen Verwaltungsreport für ZM über ELMA5

Die Übertragungsart (Feld ÜBERTR.-ART) der Meldungsart 0002 ist immer DOWNLOAD. Das System erzeugt nämlich aus den Meldedaten eine Datei, die Sie nach dem Zwischenspeichern auf Ihrem PC oder einem Netzwerkrechner im BZStOnline-Portal hochladen können. Das Kennzeichen GEM. VERSENDUNG muss gesetzt sein, damit die Daten mehrerer Buchungskreise in einer Datei übertragen werden können.

Weitere Parameter

Wie für die Umsatzsteuer-Voranmeldung müssen Sie auch für die ZM zusätzlich zu den in Abbildung 5.32 dargestellten Einstellungen noch einige Parameter für die elektronische Datenübermittlung ergänzen (Menüpfad: FINANZWESEN (NEU) • HAUPTBUCHHALTUNG (NEU) • PERIODISCHE ARBEITEN • MELDEN • ELEKTRONISCHE BEHÖRDENKOMMUNIKATION • PARAMETER ELEKTRONISCHER BEHÖRDENKOMMUNIKATION HINTERLEGEN). Abbildung 5.33 zeigt einige Beispiele für diese Parameterwerte.

Sicht "Parameterwerte elektronische Datenübermittlung" ändern: Übersicht

Meldungsart: 2 elektronische Zusammenfassendmeldung

OrgT/ BKRS: 1000

Meldeland: DE

Parameterwerte elektronische Datenübermittlung	
Meldelandspezifischer Parameterwert	Parameterwert elektr. Datenübermittlung
Massenmelder BZSt-Nr. 11-stellig	BZ361879440
Massenmelder Registrierungs-ID 6-stellig	884235
Massenmelder Name	IDES AG
Massenmelder Ort	Frankfurt
Massenmelder PLZ	60441
Massenmelder Straße	Lyoner Stern 231

Abbildung 5.33 Parameterwerte für ELMA5

Ihre BZSt-Nummer, die Sie für alle elektronischen Meldeverfahren benötigen, hinterlegen Sie in der ersten Zeile (MASSENMELDER BZSt-Nr. 11-STELLIG). Bei der Registrierung als Massenmelder erhalten Sie eine ZM-Registrierungs-ID, die Sie in die zweite Zeile (MASSENMELDER REGISTRIERUNGS-ID 6-STELLIG) eintragen.

Auch die Zusatzdaten des Buchungskreises enthalten drei für die ZM relevante Felder (ZULASSUNGSVERMERK ZM). Im Auslieferungs-Customizing sind diese Felder für den Muster-Buchungskreis 0001 bereits gefüllt und könnten von dort in produktiv genutzte Buchungskreise übernommen werden. Wenn Sie prüfen möchten, ob die Daten für die meldenden Buchungskreise Ihres Unternehmens gepflegt sind, rufen Sie die globalen Daten der Buchungskreise im Customizing des Finanzwesens auf (siehe Abbildung 5.10 in Abschnitt 5.1.3). Über die Schaltfläche ZUSATZANGABEN können Sie sich den Inhalt der relevanten Felder anzeigen lassen.

Zusatzdaten
Buchungskreis

Wie Sie bereits in Abschnitt 2.1.1 erfahren haben, müssen Sie in den Eigenschaften Ihrer Steuerkennzeichen für steuerfreie innergemeinschaftliche Lieferungen und innergemeinschaftliche sonstige Leistungen gemäß § 3a Abs. 2 UStG passende EU-Kennzeichen setzen. Steuerkennzeichen für Umsätze, die Sie in den Zeilen 20 bis 22 und in der Zeile 38 der Umsatzsteuer-Voranmeldung angeben, erhalten das EU-Kennzeichen 1 (Warenlieferung innerhalb der EU). Dem Steuerkennzeichen für Umsätze aus innergemeinschaftlichen sonstigen Leistungen, die Sie in der Zeile 41 melden, ordnen Sie das EU-Kennzeichen 4 (Ausgangssteuer für Dienstleistungen VAT 2010) zu. Anhand dieser Kennzeichnung identifiziert das System die Buchhaltungsbelege, die relevant für die ZM sind.

EU-Kennzeichen

Abbildung 5.34 zeigt einen Ausschnitt aus den Eigenschaften eines Steuerkennzeichens für innergemeinschaftliche sonstige Leistungen.

Eigenschaften

Steuerkennz.	AB	Nicht steuerbare sonstige Leistung
Steuerart	A	Ausgangssteuer
Prüfz.	<input checked="" type="checkbox"/>	
EU-Kennzeichn.	4	

Abbildung 5.34 Steuerkennzeichen mit EU-Kennzeichen 4

[+] EU-Kennzeichen 4 und 5

Die Auswahl der EU-Kennzeichen ist im Programmcode verankert, kann also nicht mit den Mitteln des Customizings erweitert werden. Im Zuge der Änderungen des Mehrwertsteuerpakets 2010 lieferte SAP die beiden EU-Kennzeichen 4 und 5 (Vorsteuer für Dienstleistungen VAT 2010) aus. Falls Sie diese Kennzeichen in Ihrem System nicht finden, müssen Sie noch die SAP-Hinweise 1342919 und 1412360 implementieren.

In Deutschland ist der Erwerb innergemeinschaftlicher sonstiger Leistungen nicht relevant für die ZM. Das EU-Kennzeichen 5 benötigen Sie daher nicht für die deutsche ZM.

5.2.3 Datenselektion und Datenausgabe

Programm RFASLD20 Für die Datenaufbereitung verwenden Sie unabhängig vom Meldformat der ZM immer das länderunabhängige Programm RFASLD20 (Zusammenfassende Meldung im DTA-Format). Dieses Programm steht seit Release SAP R/3 4.6C zur Verfügung und wurde seither mehrfach verändert bzw. erweitert. Durch gesetzliche Änderungen notwendig gewordene Programmanpassungen liefert SAP in Form von Hinweisen bzw. als Bestandteil von Support Packages der Softwarekomponente SAP_APPL aus. Sie finden das Programm RFASLD20 im Anwendungsmenü des Rechnungswesens über den Pfad RECHNUNGSWESEN • FINANZWESEN • HAUPTBUCH • MELDEWESEN • ZUSAMMENFASSENDE MELDUNG EU • ALLGEMEIN • ZUSAMMENFASSENDE MELDUNG IM DTA-FORMAT (Transaktionscode S_P00_07000221).

[+] DTA-Format

Die Abkürzung DTA steht für *Datenträgeraustauschverfahren*. Dieses Verfahren wurde ursprünglich für den bargeldlosen Zahlungsverkehr und den Datenaustausch zwischen Kreditinstituten bzw. zwischen Kreditinstituten und ihren Kunden entwickelt.

Weitere Abgrenzungen

Im Einstiegsbild der Transaktion schränken Sie die Belegauswahl zunächst nach Buchungs- oder Umsatzsteuerkreis ein. Weitere Einschränkungen können Sie über Meldezeiträume, Belegdaten oder Steuerkennzeichen vornehmen. Abbildung 5.35 zeigt den Bereich WEITERE ABGRENZUNGEN. Wenn die Programmweiterungen für das Mehrwertsteuerpaket 2010 in Ihrem System bereits enthalten sind, können Sie im Bereich WEITERE ABGRENZUNGEN die Belegauswahl nach Warenlieferungen und sonstigen Leistungen differenzieren (Kennzeichen WARENLIEFERUNG SELEKTIEREN und DIENSTLEISTUNG SELEKTIEREN).

Abbildung 5.35 Programm RFASLD20 – Weitere Abgrenzungen

Wenn Sie die Funktion *Werke im Ausland* nutzen (siehe Abschnitt 2.1.3), bereitet das System zwischen den Feldern STEUERMELDEDATUM und AUSGANGSSTEUERKENNZEICHEN zusätzlich das Feld MELDELAND auf.

Für die Aufbereitung und die Ablage im korrekten Format müssen Sie im Einstiegsbild der Transaktion im Bereich AUSGABESTEUERUNG den passenden DMEE-Formatbaum und einen Dateinamen für die Ablage der Datei auf dem Applikationsserver eintragen (Feld DATEINAME IM FILESYSTEM). In Abbildung 5.36 sehen Sie ein Beispiel für die Vorbereitung der Meldung über den Formularserver der Bundesfinanzverwaltung.

Ausgabesteuerung

Abbildung 5.36 Programm RFASLD20 – Ausgabesteuerung

Wenn Sie den DMEE-Formatbaum ASLD_DE_XML auswählen, blendet das System nach der Bestätigung dieser Eingabe die Schaltfläche ZUSATZPARAMETER ein. Über diese Schaltfläche gelangen Sie in eine Detailsicht, in der Sie Angaben zu Ihrem Unternehmen, dem Bearbeiter der Meldung und gegebenenfalls zu Ihrem Steuerberater ergänzen können. Damit Sie diese Felder nicht vor jeder Meldung erneut füllen müssen, können Sie die Zusatzparameter in einer Variante speichern.

Programm RFASLDPC Nach dem Ausführen des Programms RFASLD20 erzeugt das System eine Datei mit den zu meldenden Daten und legt diese auf dem Applikationsserver im vorgegebenen Verzeichnis ab. Anschließend müssen Sie diese Datei mithilfe des Programms auf Ihren PC oder einen Netzwerkrechner kopieren. Diesen Schritt können Sie unmittelbar im Anschluss an die Erzeugung der Meldedatei oder in einem separaten Schritt durch das Ausführen der Transaktion ZAHLUNGSTRÄGER INTERNATIONAL DTA-FILE AUF DISKETTE LADEN (Transaktionscode S_ALR_87012401) erledigen. Sie finden diese Transaktion im Anwendungsmenü unter RECHNUNGSWESEN • FINANZWESEN • HAUPTBUCH • MELDEWESEN • ZUSAMMENFASSEND E MELDUNG EU • ALLGEMEIN • ZAHLUNGSTRÄGER INTERNATIONAL DTA-FILE AUF DISKETTE LADEN. Für unter Unicode laufende Anwendungen empfiehlt SAP die Unterdrückung der Zeichensatzkonvertierung. Anschließend können Sie auf dem Formularserver oder in einem der beiden Portale der Bundesfinanzverwaltung Ihre Datei vom lokalen Speicherort hochladen.

Programm RFASLM00 Unabhängig vom Meldeverfahren, können Sie die ZM auch weiterhin drucken. Dazu steht Ihnen das Programm RFASLM00 (Zusammenfassende Meldung) zur Verfügung (zu erreichen über den Transaktionscode S_ALR_87012400 oder den Anwendungsmenüpfad RECHNUNGSWESEN • FINANZWESEN • HAUPTBUCH • MELDEWESEN • ZUSAMMENFASSEND E MELDUNG EU • ALLGEMEIN • ZUSAMMENFASSEND E MELDUNG). SAP liefert je ein SAPscript- und ein PDF-basiertes Formular für den Druck der ZM aus. Beide Standardformulare haben den technischen Namen F_ASL_DE.

Auch für die ZM im Kommunikationsverfahren ELMA5 müssen Sie zunächst das Programm RFASLD20 ausführen oder für die Hintergrundverarbeitung einplanen. Im Gegensatz zur Datenvorbereitung für Meldungen über den Formularserver oder die Portale der Bundesfinanzverwaltung geben Sie jedoch im Einstiegsbild der Transaktion im Bereich AUSGABESTEUERUNG weder Formatbaum noch Dateiverzeichnis an, sondern setzen das Kennzeichen DATEN VORBEREITUNG FÜR XI. Anders als es die Bezeichnung vermuten lässt, ist die Funktion unabhängig von der Nutzung von SAP PI bzw. SAP NetWeaver XI.

Verwaltungsreport »Datenübermittlung« Wenn Sie nun das Programm RFASLD00 ausführen, bereitet das System die Daten für die Weiterverarbeitung im VERWALTUNGSREPORT DATENÜBERMITTLUNG auf. Die Selektion der Datenpakete erfolgt wie bei der Umsatzsteuer-Voranmeldung über die ELSTER-Schnittstelle

(siehe Abschnitt 5.1.4, »Datenselektion und Datenausgabe«). Abbildung 5.37 zeigt ein Datenpaket für die ZM über ELMA5 in der Ergebnisdarstellung des Verwaltungsreports.

Verwaltungsreport elektronische Datenübermittlung zu Behörden						
Erstellungsdatum	03.04.2014	Meldungstyp	Zusammenfassendmeldung	Seite	1	
Orgtr.	Bezeichnung	Meldeorganisation	Periode	Jahr	Status	Status der Meldung
1000	IDEAS AG		4	2014	<input type="checkbox"/>	Neu

Abbildung 5.37 Datenpaket im Verwaltungsreport »Datenübermittlung«

Wie im Fall der elektronischen Umsatzsteuer-Voranmeldung können Sie die Daten vor dem Versenden der Meldung noch prüfen und ändern. In Abbildung 5.38 sehen Sie ein Beispiel für eine ZM im Verwaltungsreport. Die Parameterwerte im »Meldungskopf« übernimmt das System aus den Customizing-Einstellungen der Meldungsart 0002 (siehe Abbildung 5.33). Die USt-IdNr. des Meldenden ist die USt-IdNr. des Buchungskreises für das jeweilige Meldeland. Die USt-IdNr. der Geschäftspartner entnimmt das System den Buchhaltungsbelegen.

Verwaltungsreport elektronische Datenübermittlung zu Behörden							
Organschaft: IDEAS AG							
Meldelandspezifischer Parametertext	Parameterwert elektronische Datenübermittlung						
Massenmelder BZSt-Nr. 11-stellig	BZ361879440						
Massenmelder Registrierungs-ID 6-stellig	884235						
Massenmelder Name	IDEAS AG						
Massenmelder Ort	Frankfurt						
Massenmelder PLZ	60441						
Massenmelder Straße	Lyoner Stern 231						
USt-IdNr. des dt. Unternehmers	DE123456789						
Meldeperiode	201204						
Dre	Die	Melde	USt-Id.Nr	Betrag System	Externer Betrag	Meldebetrag	Währ.
0	0	DE	FR63498756436	2.300,00	0,00	2.300,00	EUR
0	0	DE	IT67543320989	778,50	0,00	778,50	EUR
0	1	DE	FR63498756436	960,00	0,00	960,00	EUR

Abbildung 5.38 Meldedaten im Verwaltungsreport »Datenübermittlung«

Wenn die Angaben vollständig und richtig sind, können Sie die Meldedatei erzeugen lassen. Markieren Sie dazu das Datenpaket, und wählen Sie im Menü der Transaktion VERSENDEN • VERSENDEN. Das System schlägt ein Verzeichnis und einen Dateinamen vor. Diesen

Dateinamen sollten Sie nicht ändern, da er den Formatvorgaben des BZSt entspricht. Abbildung 5.39 zeigt das Bildschirmfenster, das vor dem Speichern der Meldedatei erscheint.

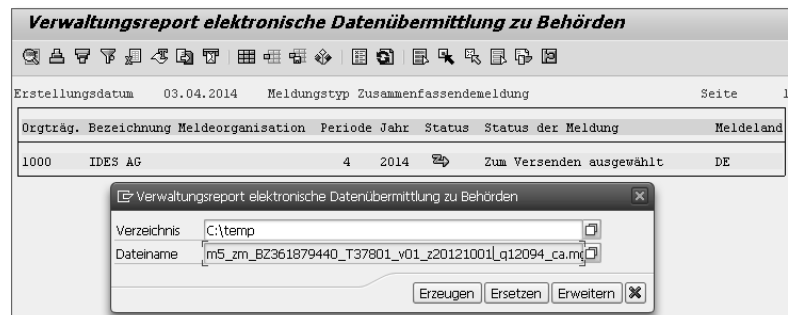


Abbildung 5.39 Meldedatei für das Kommunikationsverfahren ELMA5 erzeugen

Das System ändert den Status eines Datenpakets nicht dauerhaft. Sie können also im Verwaltungsreport nicht erkennen, ob Sie Ihre ZM bereits abgegeben haben. Daher müssen Sie auf organisatorischem Weg sicherstellen, dass es nicht zu Doppelmeldungen kommt.

5.3 Intrastat-Meldung

Einführung Die Bildung einer Europäischen Union (EU), zu der sich die Mitgliedstaaten der EG im Vertrag von Maastricht 1992 entschlossen, diente neben dem Ausbau der wirtschaftlichen Zusammenarbeit insbesondere auch der politischen Integration. Der langfristig geplante Binnenmarkt wurde am 01.01.1993 Wirklichkeit. Seither findet innerhalb der EU keine zollamtliche Überwachung des Warenverkehrs mit Gemeinschaftswaren mehr statt. Einfuhrabgaben (Zölle, Einfuhrumsatzsteuer und besondere Verbrauchssteuern) werden an den EU-Binnengrenzen nicht mehr erhoben.

Erhebungssystem Intrastat Mit der Zollanmeldung entfiel auch die Grundlage für die Erhebung statistischer Daten im innergemeinschaftlichen Warenverkehr. Diese Daten blieben aber insbesondere für die Handelspolitik der EU weiterhin von großer Bedeutung. In Vorbereitung des Binnenmarkts begründete daher der Rat der Europäischen Gemeinschaften mit der Verordnung (EWG) Nr. 3330/1991 das *permanente statistische Erhebungssystem*, kurz *Intrastat-System*. Diese Verordnung wurde im April 2004 durch die Verordnung (EG) Nr. 638/2004 ersetzt. Das

Intrastat-System erfasst ausschließlich den Warenverkehr mit *Gemeinschaftswaren* innerhalb der EU. Der Warenverkehr mit Nichtgemeinschaftswaren unterliegt nach wie vor zollamtlicher Überwachung und ist Gegenstand der Außenhandelsstatistik. In Deutschland ist das Statistische Bundesamt in Wiesbaden für die Datenerhebung im Rahmen von Intrastat zuständig. Die Datenerhebung erfolgt in regelmäßigen Abständen in einem elektronischen Meldeverfahren.

Gemeinschaftswaren und Nichtgemeinschaftswaren

[+]

Die Begriffe Gemeinschaftswaren und Nichtgemeinschaftswaren sind im Zollkodex definiert. Der Zollkodex enthält das materielle Zollrecht der EU. *Gemeinschaftswaren* sind nach dieser Definition Waren, die »vollständig im Zollgebiet der Gemeinschaft gewonnen oder hergestellt« oder in das Zollgebiet der Gemeinschaft eingeführt worden sind. Der Begriff *Nichtgemeinschaftswaren* ist im Zollkodex negativ definiert: Es handelt sich um Waren, die keine Gemeinschaftswaren sind.

5.3.1 Anforderungen an die Meldung

Rechtsgrundlage für die Erhebung von Daten für die Intrahandelsstatistik sind die Verordnung (EG) Nr. 638/2004 über die Gemeinschaftsstatistiken des Warenverkehrs zwischen Mitgliedstaaten und ihre Durchführungsvorschriften (Verordnung [EG] Nr. 1982/2004). Auskunftspflichtig sind grundsätzlich nur Unternehmen. Eine Auskunftspflicht entsteht jedoch erst, wenn Eingänge und Versendungen im Vorjahr eine von den zuständigen nationalen Stellen festzulegende Wertgrenze überschritten haben. In Deutschland beträgt diese Wertgrenze zurzeit jeweils 500.000 €. Der Bezugszeitraum der Meldung ist der Kalendermonat der Versendung oder des Eingangs der Waren. Die Übermittlungsfrist, die von den zuständigen nationalen Stellen festgelegt wird, endet in Deutschland am 10. Arbeitstag nach Ablauf des Bezugszeitraums. Das Statistische Bundesamt erlaubt die Meldung ausnahmsweise auch im Folgemonat, wenn die Rechnung zum Vorgang im Bezugszeitraum noch nicht vorliegt. Spätestens im darauffolgenden Monat jedoch ist ein Warenverkehr innerhalb der EU zu melden, auch wenn die Rechnung weiterhin fehlt.

Auskunftspflicht und Bezugszeitraum

Gegenstand der Intrastat-Meldungen ist nur der tatsächliche Warenverkehr zwischen den Mitgliedstaaten. Eingänge und Versendungen von Gemeinschaftswaren sind getrennt zu melden. Dabei besteht eine Auskunftspflicht jeweils nur in dem Mitgliedstaat, in den die

Gegenstand der Meldung

Waren körperlich eingehen bzw. aus dem sie körperlich versendet werden. Melderelevant sind auch unentgeltliche Versendungen und Eingänge sowie innergemeinschaftliche Lohnveredelungsverkehre, also – vereinfacht dargestellt – die Bereitstellung von Komponenten für die Bearbeitung oder Verarbeitung in einem anderen Mitgliedstaat und die anschließende Rückkehr des bearbeiteten oder verarbeiteten (»veredelten«) Produkts.

Melddaten Art. 9 der Verordnung (EG) Nr. 638/2004 legt die in der Intrastat-Meldung mindestens zu erhebenden Daten fest. Einige dieser Daten sind im Anhang der Verordnung begrifflich näher bestimmt. Vorgeschrieben ist die Erhebung der folgenden Daten:

- ▶ Identifikationsnummer des Auskunftspflichtigen
- ▶ Bezugszeitraum der Meldung
- ▶ Warenstrom (Eingang oder Versendung)
- ▶ Bezeichnung der Waren gemäß Kombinerter Nomenklatur (KN)
- ▶ Partnermitgliedstaat
- ▶ Warenwert als Bemessungsgrundlage der Umsatzsteuer oder als statistischer Wert
Warenmenge als Eigenmasse, gegebenenfalls zusätzlich als Warenmenge in besonderer Maßeinheit gemäß KN
- ▶ Art des Geschäfts

[+] Kombinierte Nomenklatur (KN)

Die KN ist ein Warenverzeichnis, das sowohl statistischen als auch zolltariflichen Zwecken dient. Es besteht aus achtstelligen Nummern, die einer durch das Harmonisierte System (HS) vorgegebenen Systematik folgen. Das HS – Grundlage der meisten Zolltarife – beruht auf einem internationalen Übereinkommen und wird heute vom Weltzollrat betreut. Die Warennummer nach der KN ist in Ausfuhranmeldungen und intrahandelsstatistischen Meldungen zur Identifikation der gelieferten Waren anzugeben. Das vom Statistischen Bundesamt herausgegebene »Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik« entspricht in den Kapiteln 1 bis 98 vollständig der KN.

Gemäß Art. 9 der Verordnung (EG) Nr. 638/2004 dürfen die Mitgliedstaaten zusätzliche Informationen erheben. In Deutschland muss zum Beispiel zusätzlich zu den oben aufgelisteten Daten der Verkehrszweig gemeldet werden. Beim Eingang sind außerdem das

Ursprungsland und die Bestimmungsregion und bei der Versendung der Bestimmungsmitgliedstaat und die Ursprungsregion der Ware in der Intrastat-Meldung anzugeben. Das Statistische Bundesamt veröffentlicht auf seiner Website eine jährlich aktualisiertes »Merkblatt zur Intrahandels-Statistik« und Leitfäden für die Aufbereitung der Daten für elektronische Meldeformen (www.destatis.de). Sie finden auf dieser Website auch das aktuelle Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik.

Für die Abgabe der Intrastat-Meldung stehen verschiedene Meldeformen zur Auswahl: **Meldeformen**

- ▶ Online-Meldung über die Internet-Datenerhebung im Verbund der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (IDEV)
 - ▶ Online-Formularmeldung (entspricht Vordruck N)
 - ▶ Datei-Upload (verschiedene Formate)
- ▶ Meldeverfahren eSTATISTIK.core

Bei der Online-Formularmeldung rufen Sie das Meldeformular über Ihren Internet-Browser auf und füllen ihn am Bildschirm aus. Melde-dateien für den Upload können Sie mit der Intrahandels-Daten-Erfassungs-Software (IDES) des Statistischen Bundesamts erstellen. Wenn Sie eine andere Software verwenden, müssen Sie ASCII- oder XML-Dateien erzeugen, die der IDEV-Datensatzbeschreibung entsprechen. SAP ERP generiert Meldedateien im ASCII-Format. Sie können diese Dateien auf der IDEV-Website hochladen oder auf einem Datenträger (CD-ROM) speichern und an das Statistische Bundesamt senden.

Die Teilnahme am Meldeverfahren eSTATISTIK.core setzt voraus, dass die jeweils genutzte ERP- oder Buchhaltungssoftware ein sogenanntes Statistikmodul enthält. Dieses Modul generiert Datenpakete, die den technischen Anforderungen des Meldeverfahrens entsprechen, und übermittelt diese automatisiert an das Statistische Bundesamt. SAP ERP unterstützt das Meldeverfahren eSTATISTIK.core für die Intrastat-Meldung nicht.

5.3.2 Customizing

Da die Erhebung statistischer Daten im innergemeinschaftlichen Warenverkehr bis einschließlich 1992 in der Zollanmeldung erfolgte und im Hinblick auf die zu meldenden Daten immer noch eine Nähe **Hintergrund**

zur Außenhandelsstatistik besteht, sind die Programme für die Datenselektion und -aufbereitung für Intrastat-Meldungen in SAP ERP nicht Teil des Finanzwesens, sondern der Materialwirtschaft und des Vertriebs (Teilkomponente »Außenhandel/Zoll«).

[+] Außenhandel/Zoll in SAP ERP

Die Anwendungstransaktionen und Programme des Außenhandels wurden zunächst als Teilkomponente des Vertriebs (SD-FT) entwickelt. Die in diesem Buch behandelten Funktionen für handelsstatistische Meldungen stellen nur einen Ausschnitt aus dem Gesamtangebot dieser Teilkomponente dar. Im Zuge gestiegener außenwirtschaftsrechtlicher Anforderungen und der Einführung elektronischer Zollverfahren verlagerte sich die Entwicklung von Funktionen für Außenhandel und Zollabwicklung vollständig in die Lösung SAP Global Trade Services (siehe Abschnitt 3.1.2, »Steuerberechnung in der Bestellung«). In SAP ERP stehen die Programme der Teilkomponente SD-FT jedoch weiterhin zur Verfügung.

Im Auslieferungs-Customizing finden Sie Vorschläge für die länder-spezifische Konfiguration der Intrastat-Meldung, die Sie bei Bedarf anpassen und aktualisieren können. Programmänderungen, die aufgrund von Gesetzesänderungen notwendig werden, erhalten Sie in Support Packages bzw. in SAP-Hinweisen. Ein aktueller Support-Package-Stand ist daher wie für die umsatzsteuerlichen Meldungen zu empfehlen.

Amtliche Schlüssel für Meldedaten

Geschäftsart Die Art des Geschäfts müssen Sie in der Intrastat-Meldung in Deutschland mit einem zweistelligen Code angeben. Die zulässigen Codes und ihre Bedeutung in Anhang III der Verordnung (EG) Nr. 1982/2004 aufgeführt. Sie finden diese Codes unter anderem auch in Kapitel 2 des Merkblatts zur Intrahandelsstatistik. Häufig verwendete Codes sind:

- ▶ 11 – Endgültiger Kauf/Verkauf
- ▶ 12 – Ansichts- oder Probesendungen, Sendungen mit Rückgaberecht und Kommissionsgeschäfte (einschließlich Konsignationslager)
- ▶ 21 – Rücksendung von Waren
- ▶ 22 – Ersatz für zurückgesandte Waren
- ▶ 34 – Sonstige Geschäfte (zum Beispiel Geschenksendungen)

Die Art des Geschäfts geben Sie in den melderlevanten Belegen auf Positionsebene an. Im Auslieferungs-Customizing sind zwar bereits einige Geschäftsarten enthalten, Sie sollten diese Definitionen jedoch prüfen und bei Bedarf aktualisieren bzw. um fehlende Codes ergänzen. Den View AUSSENHANDEL: GESCHÄFTSART finden Sie im Customizing des Außenhandels über den Menüpfad VERTRIEB • AUSSENHANDEL/ZOLL • GRUNDDATEN FÜR DEN AUSSENHANDEL • GESCHÄFTSARTEN DEFINIEREN UND VORSCHLAGSWERT FESTLEGEN. Abbildung 5.40 listet einige Beispiele für Geschäftsarten auf.

Land	Geschäftsart	Bezeichnung
DE	11	endgültiger Kauf/Verkauf
DE	12	Ansichts-/Probesendungen
DE	21	Rücksendung von Waren
DE	22	Ersatz f. zurückgesandte Waren
DE	34	Sonstige Geschäfte
DE	41	Warensend. zur Lohnveredelung

Abbildung 5.40 Art des Geschäfts – Definition der Codes

Das System kann die Geschäftsart in den Belegpositionen selbstständig ermitteln. Voraussetzung dafür ist die Pflege weiterer Views, die Sie im Customizing über den Menüpfad VERTRIEB • AUSSENHANDEL/ZOLL • GRUNDDATEN FÜR DEN AUSSENHANDEL • GESCHÄFTSARTEN DEFINIEREN UND VORSCHLAGSWERT FESTLEGEN finden. Wählen Sie nacheinander die Einträge GESCHÄFTSARTVORSCHLAG DEFINIEREN (SD) und GESCHÄFTSARTVORSCHLAG DEFINIEREN (MM).

Vorschlagswerte

Im Einkauf können Sie die Findung der Geschäftsart von Kombinationen aus Belegart, Positionstyp und Meldeland abhängig machen. Im Vertrieb können Sie Geschäftsarten länderabhängig über den Vertriebsbereich und den Positionstyp ermitteln lassen. In Abbildung 5.41 sehen Sie drei Beispiele für die Verknüpfung von Geschäftsarten mit Positionstypen des Vertriebs.

Land	VkOrg	VertrWeg	Bezeichnung	Pos. Typ	Bezeichnung	GArt
DE	1000	10	Endkundenverkauf	REN	Retourenposition	21
DE	1000	10	Endkundenverkauf	TAN	Normalposition	11
DE	1000	10	Endkundenverkauf	TANN	Kostenlose Position	12

Abbildung 5.41 Findung der Geschäftsart im Vertrieb

Die Systemvorschläge können Sie in den Belegpositionen überschreiben. Falls die Geschäftsart zum Zeitpunkt der Datenselektion für die Intrastat-Meldung fehlt, können Sie den passenden Code auch noch in der Meldungsbearbeitung ergänzen (siehe Abschnitt 5.3.3, »Datenselektion und Datenausgabe«).

Statistische Warennummer

Die achtstelligen Nummern nach der KN, die Sie zur Beschreibung Ihrer Waren in der Intrastat-Meldung angeben müssen, hinterlegen Sie ebenfalls im Customizing des Außenhandels. Wählen Sie dazu den Menüpfad VERTRIEB • AUSSENHANDEL/ZOLL • GRUNDDATEN FÜR DEN AUSSENHANDEL • STATIST. WARENNUMMERN/IMPORT-CODENUMMER PRO LAND FESTLEGEN. In diesen View können Sie die erforderlichen Warennummern einzeln von Hand eintragen.

Wenn Sie viele unterschiedliche Warennummern benötigen, kann es jedoch sinnvoll sein, stattdessen das gesamte Warenverzeichnis oder einzelne seiner Kapitel vollständig in Ihr System hochzuladen. Das Statistische Bundesamt stellt auf seiner Website die statistischen Warennummern in der sogenannten SOVA-Leitdatei im ASCII-Format kostenlos zur Verfügung. Die Inhalte dieser Datei können Sie mithilfe des Programms RVEXSOVA (Upload der statistischen Warennummern für EU-Länder) in Ihr System hochladen (Menüpfad: LOGISTIK • VERTRIEB • AUSSENHANDEL/ZOLL • DATENSERVICE • SERVICE • LADEN/ABGLEICH • EUROPÄISCHE UNION • LADEN STATISTISCHE WARENNUMMER oder Transaktionscode VE94). Das Programm füllt dabei die Datenbanktabellen T604 und T604T, auf die Sie auch im View AUSSENHANDEL: STATISTISCHE WARENNUMMER/IMPORT-CODENUMMER zugreifen. Abbildung 5.42 zeigt einige Beispiele für statistische Warennummern.

Land	WarenNr / Imp.CodeNr	Bezeichnung	Maßeinh.	Zweite Maßeinh.
DE	84136031	Hydropumpen	ST	
DE	84821090	Andere Kugellager		
DE	84842000	Mechanische Dichtungen		

Abbildung 5.42 Beispiele für statistische Warennummern

Besondere Maßeinheit

In Abbildung 5.42 sehen Sie, dass der Warennummer 84136031 in der Spalte MASSEINH. die Maßeinheit ST (Stück) zugeordnet ist. Während bei den Warennummern 84825000 und 84842000 die Angabe

der Eigenmasse in Kilogramm ausreicht, müssen Sie in der Intrastat-Meldung zu Positionen der Warennummer 84136031 nämlich zusätzlich die Menge in der besonderen Maßeinheit angeben (Feld 17 des Vordrucks N). Mengenangaben in besonderen Maßeinheiten sind immer dann erforderlich, wenn die Eigenmasse in Kilogramm von geringer Aussagekraft für die Handelsstatistik ist. Ob eine Warennummer eine besondere Maßeinheit hat, können Sie dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik entnehmen. Häufig verwendete besondere Maßeinheiten sind Stück (St) und Liter (l).

Besondere Maßeinheiten im Materialstamm

Wenn das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik die Meldung der gelieferten Menge in einer besonderen Maßeinheit vorsieht, müssen Sie diese Maßeinheit auch bei der Pflege der betroffenen Materialstammsätze berücksichtigen. Nicht immer ist die besondere Maßeinheit bereits eine der Mengeneinheiten des Materials. Gegebenenfalls müssen Sie also in den Zusatzdaten der betroffenen Materialstammsätze noch Faktoren für die Umrechnung der Basismengeneinheit in die besondere Maßeinheit hinterlegen.

Die statistische Warennummer tragen Sie im Materialstamm in der Sicht AUSSENHANDEL: EXPORT bzw. AUSSENHANDEL: IMPORT in das Feld WARENr/IMP.CODENr ein. Das System übernimmt die Warennummer aus dem Materialstamm in die Einkaufs- und Vertriebsbelegpositionen.

Steuerung der Datenselektion

Beleggrundlage für *Versendungsmeldungen* sind Fakturen, die im Meldemonat angelegt und – sofern es sich nicht um Pro-forma-Rechnungen handelt – an die Buchhaltung übergeleitet wurden. Das System berücksichtigt grundsätzlich nur Fakturen, deren Versendungs- und Empfangsländer jeweils unterschiedliche EU-Mitgliedstaaten sind. Das Versendungsland ist dabei immer das Land des liefernden Werks der Belegposition, das Empfangsland das Land des Warenempfängers. Für die Eingangsmeldung selektiert das System Einkaufsbelege, zu denen im Meldemonat der Wareneingang ganz oder teilweise gebucht wurde. Wenn Sie die Eingangsrechnung im Wareneingangsmonat noch nicht erfasst haben, selektiert das System den Einkaufsbeleg im Folgemonat – aufgrund der gesetzlichen Vorgaben unabhängig davon, ob dann die Eingangsrechnung vorliegt oder nicht.

[+]

Beleggrundlage

Selektionslogik Diese Selektionslogik können Sie im Customizing des Außenhandels anpassen. Wählen Sie dazu den Menüpfad VERTRIEB • AUSSENHANDEL/ZOLL • PERIODISCHE ABSCHLÜSSE • STEUERUNG • STEUERUNG DATENSELEKTION • STEUERUNG DER DATENSELEKTION. Wenn Sie die Standardlogik beibehalten möchten, brauchen Sie diese Customizing-Aktivität nicht zu bearbeiten. Es stehen folgende Alternativen zur Auswahl:

- ▶ A MELDEN: WE + WARTEN AUF RE/IMPORTDATEN: ANLIEFERUNG/BEST.
- ▶ B MELDEN: RE/IMPORTDATEN: MM BESTELLUNG
- ▶ C MELDEN: WE/IMPORTDATEN: MM BESTELLUNG

Im Beispiel der Abbildung 5.43 haben wir die Standardlogik für Eingangsmeldungen in Deutschland (Meldungsland DE) durch die Logik B ersetzt (Feld SELEKTIONSLOGIK).

Abbildung 5.43 Steuerung der Datenselektion für Eingangsmeldungen

Das System selektiert nach der Logik B nur Einkaufsbelege, zu denen die Eingangsrechnung bereits gebucht wurde. Meldemonat ist daher immer der Monat der Rechnungserfassung (und nicht der Monat des Wareneingangs). Wenn Sie stattdessen die Logik C verwenden, ignoriert das System die Eingangsrechnung. Der Meldemonat ist dann immer der Monat des Wareneingangs, unabhängig davon, ob die Rechnung vorliegt oder nicht. Die Logik A funktioniert wie die Standardlogik. Das System entnimmt die Außenhandelsdaten jedoch nicht der Bestellung, sondern der Anlieferung.

Für Versandungsmeldungen können Sie anstelle der Standardlogik, die Fakturen immer im Monat ihrer Erstellung selektiert, die Logik A

(Datum der Leistungserstellung) verwenden. Das System selektiert die Fakturen dann im Monat der Warenausgangsbuchung zu den Auslieferungen, auf die sie sich jeweils beziehen.

Anlieferung

Die Anlieferung ist ein Beleg zur Abbildung von Lieferavisen und in einigen Branchen (zum Beispiel der Automobilindustrie) fester Bestandteil der Belegkette des Einkaufs. Kündigt ein Lieferant seine Warensendung mit einem Lieferavis über EDI an, kann das System die Anlieferung automatisch auf der Basis des Lieferavises anlegen. Die Anlieferung enthält die vom Lieferanten übermittelten Informationen zu voraussichtlichen Lieferzeitpunkten und Liefermengen sowie gegebenenfalls zur Verpackung.

[+]

Wenn Sie bestimmte Belege oder Belegpositionen von der Intrastat-Meldung ausschließen möchten oder müssen, können Sie im Customizing des Außenhandels ein Ausschlusskennzeichen definieren. Dieses Kennzeichen können Sie anschließend in Einkaufsbelege oder Fakturen auf Belegkopf- oder Belegpositionsebene eingeben. Das System ignoriert so gekennzeichnete Belege oder Belegpositionen bei der Datenselektion zur Intrastat-Meldung. Umgekehrt können Sie mit einem Einschlusskennzeichen Belege oder Belegpositionen, die das System nicht automatisch selektieren würde, in Intrastat-Meldungen einbeziehen. Einschluss- und Ausschlusskennzeichen definieren Sie in einem View, den Sie über den Menüpfad VERTRIEB • AUSSENHANDEL/ZOLL • PERIODISCHE ABSCHLÜSSE • STEUERUNG • EINSCHLUSS- UND AUSSCHLUSSKENNZEICHEN • AUSSCHLUSSKENNZEICHEN/ EINSCHLUSSKENNZEICHEN DEFINIEREN finden. Abbildung 5.44 zeigt ein Beispiel für ein Ausschlusskennzeichen.

Einschluss- und Ausschlusskennzeichen

Abbildung 5.44 Ausschlusskennzeichen

Das Ausschlusskennzeichen in Abbildung 5.44 könnte auch noch zum Ausschluss von Belegen oder Belegpositionen aus anderen Meldungen verwendet werden. Die Meldung zur deutschen Außenhandelsstatistik bei bestimmten vereinfachten Verfahren (Extrastat) und die Meldung zur »Kontrolle bei der Ausfuhr« (KOBRA, siehe auch Abbildung 5.44) wurden jedoch durch die Einführung der elektronischen Ausfuhranmeldung überflüssig: Die Zollverwaltung erfasst die melderlevanten Daten heute automatisch mit der Ausfuhranmeldung und leitet sie an das Statistische Bundesamt bzw. das Zollkriminalamt weiter. Vergleichbares gilt für die Datenerhebung in Verbindung mit der Vereinfachten Ausfuhrregelung (VAR) der Schweiz, die inzwischen ebenfalls mit der elektronischen Ausfuhranmeldung erfolgt.

Sollen bestimmte Positionstypen generell von Intrastat-Meldungen ausgeschlossen werden, können Sie diesen Positionstypen das Ausschlusskennzeichen im Customizing des Außenhandels zuordnen. Wählen Sie dazu die Menüpfade VERTRIEB • AUSSENHANDEL/ZOLL • PERIODISCHE ABSCHLÜSSE • STEUERUNG • EINSCHLUSS- UND AUSSCHLUSSKENNZEICHEN • ZUORDNUNG ZU POSITIONSTYPEN SD-AUFTRAG VORNEHMEN bzw. ZUORDNUNG ZU POSITIONSTYPEN SD-LIEFERUNG VORNEHMEN. In Abbildung 5.45 ist dem Positionstyp TAD (DIENSTLEITUNG) das Ausschlusskennzeichen 01 zugeordnet. Das System schließt daher Dienstleistungspositionen des Positionstyps TAD in Fakturen von der Datenselektion für Versandungsmeldungen aus.



Abbildung 5.45 Ausschluss eines Positionstyps von der Datenselektion

Für Einkaufsbelege existiert kein Gegenstück zu diesem View. Der Ein- oder Ausschluss von Einkaufsbelegen oder Einkaufsbelegpositionen ist daher immer ein manueller Vorgang.

Ein- und
Ausschluss von
Regionen

In bestimmten geografischen Regionen, die zum Zollgebiet der Gemeinschaft gehören, gilt die MwStSysRL nicht (siehe Abschnitt 3.1.2, »Steuerberechnung in der Bestellung«). Der Warenverkehr mit

diesen Gebieten wird nicht in der Intrastat-Meldung, sondern in der Zollanmeldung erfasst. Von dieser Regelung sind folgende Gebiete betroffen:

- ▶ Kanarische Inseln
- ▶ Französische überseeische Departements
- ▶ Berg Athos
- ▶ Britische Kanalinseln
- ▶ Åland-Inseln

Damit das System erkennt, dass Belege über Warenlieferungen aus diesen Gebieten oder in diese Gebiete nicht relevant für die Intrastat-Meldung sind, müssen Sie die Gebiete im Customizing des Außenhandels von der Datenselektion ausschließen. Den passenden View erreichen Sie über den Menüpfad VERTRIEB • AUSSENHANDEL/ZOLL • PERIODISCHE ABSCHLÜSSE • STEUERUNG • SONDERREGELUNG LAND/REGION. In Abhängigkeit von der Meldungsart und vom Meldungsland tragen Sie in diesen View Länder und Regionen ein, deren Belege generell von der Datenselektion ausgeschlossen werden sollen. In Abbildung 5.46 sehen Sie einige Beispiele.

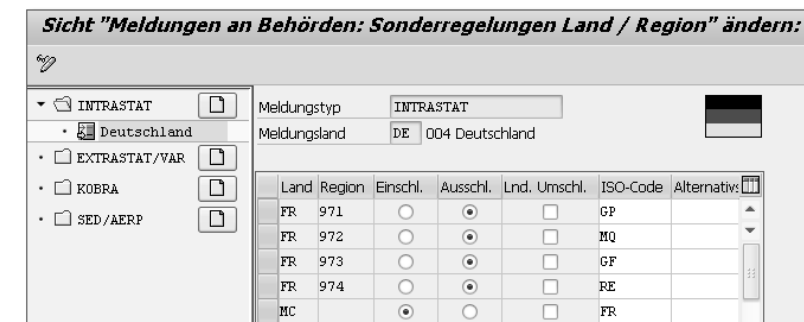


Abbildung 5.46 Ein- oder Ausschluss von Ländern und Regionen

In Abbildung 5.46 wurden die überseeischen Departements Guadeloupe (GP), Martinique (MQ), Französisch-Guayana (GF) und Réunion (RE) von der deutschen Intrastat-Meldung ausgeschlossen (Kennzeichen in der Spalte AUSSCHL.). In den Belegen erkennt das System diese Gebiete mittelbar an den Nummern der Departements, die Sie in die Spalte REGION eingeben. Diese Schlüssel finden Sie im Auslieferungs-Customizing Ihres Systems (Datenbanktabelle T005S). Die Identifikation des Gebiets bei der Datenselektion anhand der

Überseeische
Departements

Region funktioniert allerdings nur, wenn Sie den zutreffenden Schlüssel in das Feld REGION in den Adressdaten Ihrer Kunden und Lieferanten eingetragen haben.

Monaco In Abbildung 5.46 sehen Sie auch ein Beispiel für den Einschluss eines Landes in die Intrastat-Meldung: Monaco ist seit einem 1963 mit Frankreich geschlossenen Zollabkommen Teil des Zollgebiets der Gemeinschaft. Umsatzsteuerrechtlich gilt Monaco als Gebiet Frankreichs (§ 1 Abs. 2a UStG), der Warenverkehr mit Monaco ist daher Gegenstand der Intrastat-Meldung. Ohne den abgebildeten Eintrag würde das System die Melderelevanz der Belege jedoch nicht erkennen, da Monaco kein EU-Mitglied ist. Das entsprechende Kennzeichen ist also in der allgemeinen Ländertabelle T005 nicht gesetzt.

Steuerung der Unvollständigkeitsprüfung und der Einzelpflege

Bei der Selektion für die Intrastat-Meldung unterzieht das System die Belegdaten einer Unvollständigkeitsprüfung, deren Ergebnis Sie sich in einem Protokoll ansehen können (siehe Abschnitt 5.3.3, »Daten-selektion und Datenausgabe«). Diese Unvollständigkeitsprüfung können Sie im Customizing des Außenhandels konfigurieren. Sie finden den View über den Menüpfad VERTRIEB • AUSSENHANDEL/ZOLL • PERIODISCHE ABSCHLÜSSE • STEUERUNG • UNVOLLSTÄNDIGKEITS-PROTOKOLL • VERDICHUNGSKRITERIEN – EINZELPFLEGE. Abbildung 5.47 zeigt Einstellungen für die deutsche Intrastat-Meldung.



Abbildung 5.47 Steuerung der Unvollständigkeitsprüfung

Die Unvollständigkeitsprüfung für ein melderelevantes Belegfeld aktivieren Sie, indem Sie das Kennzeichen PRÜF.UNVOLLST. setzen und in der Spalte E/V (Eingang/Versendung) angeben, auf welche Meldungsart sich die Prüfung bezieht. Das Kennzeichen 1 steht dabei für Eingangs-, das Kennzeichen 2 für Versandungsmeldungen. Soll das System ein Feld in jedem Fall prüfen, tragen Sie eine 0 in die Spalte E/V ein. In Abbildung 5.47 sehen Sie zum Beispiel, dass Geschäftsart und besondere Maßeinheit relevant für alle Meldungen sind (Kennzeichen 0 gesetzt). Das Bestimmungsland dagegen soll das System nur bei der Datenselektion für Versandungsmeldungen prüfen (Kennzeichen 2 gesetzt). Die Bestimmungsregion spielt nur bei der Datenselektion für Eingangsmeldungen eine Rolle (Kennzeichen 1 gesetzt).

Unvollständigkeitsprüfung aktivieren

Meldepositionen dürfen nach bestimmten Kriterien »verdichtet«, also zusammengefasst werden. Das Statistische Bundesamt erlaubt zum Beispiel die Zusammenfassung von Positionen mit identischer statistischer Warennummer in der Intrastat-Meldung. Sie könnten daher wie im Beispiel der Abbildung 5.47 das Kennzeichen VERDICHT.KRIT. in der Zeile WARENNR/IMP.CODENR setzen. Durch entsprechende Einträge in der zweiten Spalte E/V können Sie die Verdichtung von Meldepositionen bei Bedarf auf Eingangs- oder Versandungsmeldungen beschränken.

Verdichtung aktivieren

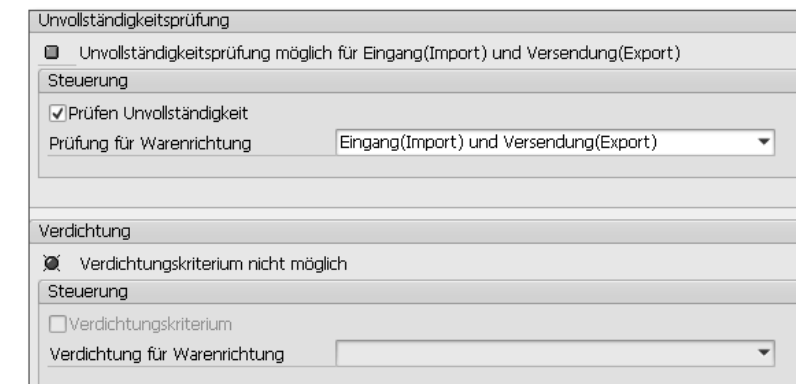


Abbildung 5.48 Details der Unvollständigkeitsprüfung

In den Details der Einträge in der Spalte MERKMAL können Sie sich Ihre Einstellungen genauer ansehen. Abbildung 5.48 zeigt die Konfi-

guration der Unvollständigkeitsprüfung im Detail. An dieser Stelle erkennen Sie auch sofort, ob eine Verdichtung von Meldepositionen möglich ist.

Datenbanktabelle VEIAV

Im View MELDUNG AN BEHÖRDEN: STEUERUNG UNVOLLSTÄNDIGKEIT können Sie zusätzlich die sogenannte *Einzelpflege* einrichten. Mit dieser Funktion können Sie automatisch selektierte Belege, die in einer Zwischenablage (Datenbanktabelle VEIAV) gesammelt werden, vor der Abgabe der Meldung noch ändern. Es ist auch möglich, in dieser Zwischenablage ganze Belege zu ergänzen. Die Änderungen in der Tabelle VEIAV wirken sich nicht auf die Belege selbst, sondern nur auf die Meldedaten aus. Die Meldung kann also vollständig und richtig sein, obwohl in einzelnen Belegen melderelevante Daten fehlen oder falsch sind.

Statistischer Warenwert

Ein Beispiel für den Nutzen der Einzelpflege, mit der Sie auf die Inhalte der Tabelle VEIAV zugreifen, ist der statistische Warenwert oder Grenzübergangswert. Dieser muss in der Intrastat-Meldung in bestimmten Fällen angegeben werden. Der statistische Warenwert ist der fiktive Wert der gelieferten Waren zum Zeitpunkt des Grenzübertritts. Beförderungskosten werden anteilig einbezogen. Für die Berechnung des statistischen Warenwerts in Einkaufs- und Vertriebsbelegen finden Sie im Auslieferungs-Customizing der Preisfindung die Konditionsart GRWR (Grenzübergangswert). Diese Konditionsart ist in die Muster-Kalkulationsschemata des Einkaufs und des Vertriebs an passender Stelle eingebunden (siehe auch Abschnitt 2.2.3, »Umsatzsteuerberechnung als Teil der Preisfindung«). Wenn jedoch die Preisfindung für die Konditionsart GRWR scheitert, bleibt das Feld in der Belegposition leer. Fällt dieser Mangel erst bei der Daten-selektion für die Intrastat-Meldung auf, ist es für eine Belegkorrektur meistens zu spät, da die Eingangsrechnung zur Bestellung oder die Faktura bereits an die Buchhaltung übergeleitet wurden und daher nicht mehr änderbar sind. In der Einzelpflege können Sie einen fehlenden statistischen Warenwert jedoch noch ergänzen.

[+] Berechnung des statistischen Warenwerts

Im Auslieferungs-Customizing der Preisfindung in Einkauf und Vertrieb richtet sich die Berechnung dieses fiktiven Warenwerts nach den Incoterms der Belegposition. Die Rechenregel der Konditionsart GRWR ist A (Prozentual). Sie müssen also für alle in Ihrem Unternehmen verwendeten Incoterms einen Prozentsatz festlegen.

Bei der Abholklausel EXW und den F-Klauseln soll das System jeweils einen bestimmten Prozentsatz für Beförderungskosten auf den Rechnungswert aufschlagen. Bei C- und D-Klauseln soll das System die nach dem Grenzübertritt anfallenden Beförderungskosten aus dem Rechnungswert herausrechnen. Für die Incoterms FCA könnten Sie zum Beispiel den Wert 103 in den Konditionssatz zur Konditionsart GRWR eingeben. Das System berechnet dann in der Belegposition 103 % des Warenwerts als statistischen Warenwert.

In Abbildung 5.49 sehen Sie anhand eines Beispiels, welche Einstellungen Sie in den Details eines Meldungsmerkmals vornehmen müssen, wenn Sie die Einzelpflege nutzen möchten.

Einzelpflege
einrichten

Feldauswahl für Pflegeaktion		
Eingang / Import		
Feldsteuerung	2	Muß-Eingabe
Dialog Systemreaktion	E	Fehlermeldung bei der Belegbearbeitung
Versendung / Export		
Feldsteuerung	2	Muß-Eingabe
Dialog Systemreaktion	E	Fehlermeldung bei der Belegbearbeitung

Abbildung 5.49 Steuerung der Einzelpflege

Im Beispiel von Abbildung 5.49 ist das ausgewählte Belegfeld in der Tabelle VEIAV (und nur dort) zum Pflichtfeld erklärt worden (Kennzeichen 2 im Feld FELDSTEUERUNG). Wenn Sie in der Einzelpflege einen automatisch selektierten oder manuell ergänzten Beleg bearbeiten, muss das Belegfeld gefüllt sein, damit Sie die Ergänzungen oder Änderungen in der Zwischenablage speichern können. Andernfalls gibt das System eine Fehlermeldung aus (Kennzeichen E im Feld DIALOG SYSTEMREAKTION). Über die Feldsteuerung können Sie Belegfelder in der Einzelpflege ausblenden lassen (Kennzeichen 0). Wenn ein Feld nur eingabebereit, aber kein Pflichtfeld sein soll, wählen Sie das Kennzeichen 1 aus. Diese Feldsteuerung kombinieren Sie sinnvollerweise mit einer Warnmeldung (Kennzeichen W im Feld DIALOG SYSTEMREAKTION). Wenn das Feld nicht mit einem Wert gefüllt ist, gibt das System eine Warnmeldung aus, die den Anwender darauf hinweist, dass die Eingabe eines Feldwerts gegebenenfalls erforderlich sein könnte. Diese Einstellung ist sinnvoll für Felder, zu denen nicht in jedem Meldevorgang eine Angabe notwendig ist (zum Beispiel statistischer Warenwert).

Unvollständig-
keitsschemata

Allgemeine Unvollständigkeitsprüfung des Außenhandels

Der Außenhandel in SAP ERP bietet Ihnen eine funktionsunabhängige Unvollständigkeitsprüfung für Einkaufs- und Vertriebsbelege, die Sie zur Vorbereitung Ihrer Intrastat-Meldungen nutzen können. Diese Unvollständigkeitsprüfung stellt bereits bei der Beleganlage sicher, dass die melderelevanten Daten eingegeben werden. Der Nachbearbeitungsaufwand bei der Meldungserstellung reduziert sich dadurch erheblich. Sie finden die Views zur Konfiguration der allgemeinen Unvollständigkeitsprüfung im Customizing des Außenhandels über den Menüpfad VERTRIEB • AUSSENHANDEL/ZOLL • STEUERUNG DER AUSSENHANDELSDATEN IN MM- UND SD-BELEGEN • UNVOLLSTÄNDIGKEITSSCHEMATA FÜR AUSSENHANDELSDATEN UND AUSSENHANDELSDATEN IN MM- UND SD-BELEGEN. Wenn Sie die Unvollständigkeits-schemata des Auslieferungs-Customizings nicht verwenden möchten, müssen Sie für die Belegkopf- und die Belegpositionsebene eigene Schemata definieren. In Abbildung 5.50 sehen Sie ein von uns angepasstes Beispiel für ein Unvollständigkeits-schema zur Prüfung von Einkaufsbelegpositionen.



Abbildung 5.50 Beispiel für ein Unvollständigkeits-schema

Gegenstand der Unvollständigkeitsprüfung sind in diesem Beispiel die Belegfelder für das Ursprungsland des Materials (HERKL) und für seine statistische Warennummer (STAWN). In der Spalte FELDSTEU. ist über numerische Kennzeichen festgelegt, wie das System reagiert, wenn ein Belegfeld leer bleibt. Zur Auswahl stehen folgende Optionen:

- ▶ 0 – FELD AUSGEBLENDET
- ▶ 1 – FELD EINGABEBEREIT, UNVOLLSTÄNDIGKEITSPRÜFUNG NICHT AKTIV
- ▶ 2 – FELD EINGABEBEREIT, UNVOLLSTÄNDIGKEITSPRÜFUNG AKTIV
- ▶ 3 – FELD MUSSFELD, UNVOLLSTÄNDIGKEITSPRÜFUNG AKTIV

In Abbildung 5.50 sehen Sie, dass die Unvollständigkeitsprüfung für beide Felder aktiv ist. Das Feld STAWN ist sogar ein Pflichtfeld. Der Einkaufsbeleg kann also nicht angelegt werden, wenn die statistische Warennummer einer Position fehlt.

Im nächsten Konfigurationsschritt (Customizing-Aktivität AUSSENHANDELSDATEN IN MM- UND SD-BELEGEN) müssen Sie Ihre Unvollständigkeits-schemata noch Ländern und Prozessen zuordnen. Abbildung 5.51 zeigt ein Beispiel für Eingänge und Einfuhren nach Deutschland.

Zuordnung der
Schemata



Abbildung 5.51 Zuordnung der Unvollständigkeits-schemata

Die Verwendung der Unvollständigkeits-schemata legen Sie im Bereich WARENRICTUNG im Feld EXPORT/IMPORT fest. Das Kennzeichen 1 steht dabei für Wareneingänge, das Kennzeichen 2 für Warenausgänge. Das System unterscheidet in der Unvollständigkeitsprüfung nicht zwischen innergemeinschaftlichem Warenverkehr und Drittlandsgeschäften.

In Abbildung 5.51 sehen Sie auch, dass unvollständige Außenhandelsdaten auf Belegkopf- und Belegpositionsebene jeweils zu einer Warnmeldung führen (Felder DIALOG UNVOLL. KOPF und DIALOG UNVOLL. POSI.). Wenn Sie ein Feld auf der Ebene des Unvollständigkeits-schemas zum Pflichtfeld erklärt haben, gibt das System jedoch in jedem Fall eine Fehlermeldung aus, wenn das Feld leer ist.

Sonstige Daten

Zusatznummer Die vom Statistischen Bundesamt zugeteilte dreistellige Nummer zur Unterscheidung von getrennt zur Intrahandelsstatistik meldenden Unternehmen innerhalb einer umsatzsteuerrechtlichen Organschaft bzw. von getrennt zur Statistik meldenden Bereichen innerhalb eines Unternehmens ordnen Sie unmittelbar einem Buchungskreis zu. Dazu rufen Sie wieder die globalen Parameter des Buchungskreises im Customizing des Finanzwesens auf und klicken anschließend auf die Schaltfläche ZUSATZANGABEN (Menüpfad: FINANZWESEN (NEU) • GRUNDEINSTELLUNGEN FINANZWESEN (NEU) • GLOBALE PARAMETER ZUM BUCHUNGSKREIS • GLOBALE PARAMETER PRÜFEN UND ERGÄNZEN). In das Feld KENNNUMMER INTRASTAT geben Sie eine Zusammensetzung aus dem Schlüssel für das Bundesland des zuständigen Finanzamts und der Steuernummer des Buchungskreises ein. Diese Kennnummer ist bei elektronischen Intrastat-Meldungen in Verbindung mit der Zusatznummer anzugeben. In das Feld ZUSATZNUMMER INTRASTAT können Sie bei Bedarf die Zusatznummer des Buchungskreises eintragen.

5.3.3 Datenselektion und Datenausgabe

Ablauf Die Intrastat-Meldung ist in SAP ERP immer ein aus drei Schritten bestehender Ablauf:

1. Datenselektion und gegebenenfalls Nachbearbeitung
2. Datenaufbereitung gemäß Meldeformat
3. Datenausgabe gemäß Meldeformat

Für jeden der drei Schritte nutzen Sie spezifische Programme, die Sie als Transaktionen im Anwendungsmenü des Außenhandels finden. Wenn Sie anstelle der Einzeltransaktionen das »Cockpit – Periodische Abschlüsse« verwenden, können Sie sich den Ablauf der Meldungserstellung leichter bewusst machen. (Cockpits bündeln Außenhandelstransaktionen nach Anwendungsbereichen.) Sie finden das Cockpit über den Menüpfad LOGISTIK • AUSSENHANDEL/ZOLL • PERIODISCHE ABSCHLÜSSE • COCKPIT – PERIODISCHE ABSCHLÜSSE (Transaktionscode ENGR). In Abbildung 5.52 sehen Sie die Einstiegstransaktion für die Meldungserstellung (Transaktionscode ENPA), die Sie aus dem Cockpit über die Schaltfläche ERSTELLEN PERIODISCHE ABSCHLÜSSE aufrufen können.

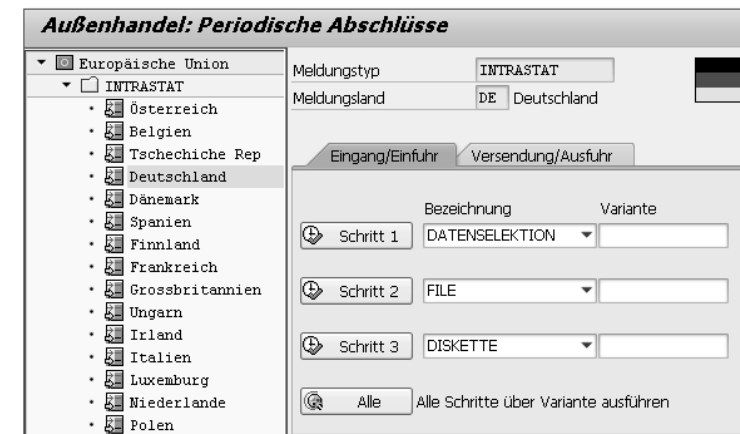


Abbildung 5.52 Intrastat-Meldungen über das Cockpit

In diesem Dialog wählen Sie in der Baumstruktur der linken Bildschirmseite den Meldungstyp (zum Beispiel Intrastat) und das Meldungsland (zum Beispiel Deutschland) aus. Eingangs- und Versendungsmeldungen haben jeweils eine eigene Sicht, der Aufbau dieser Sichten ist jedoch identisch. Über Schaltflächen starten Sie Programme zur Datenselektion, zur Datenaufbereitung oder zur Datenausgabe. Im Beispiel von Abbildung 5.52 soll nach der Datenselektion (Schritt 1) eine File-Version, also eine Datei mit den Meldedaten, erstellt werden (Auswahl FILE im Feld BEZEICHNUNG). In Schritt 3 soll diese Datei auf einem Verzeichnis oder einem Datenträger gespeichert werden (Auswahl DISKETTE im Feld BEZEICHNUNG).

Für die Selektion von Belegdaten für die Intrastat-Meldungen nutzen Sie in der Hauptsache zwei Programme:

Programme
RMIMST00 und
RVEXST00

- ▶ RMIMST00 (INTRASTAT: Datenselektion Eingang – EU-Länder) für die Eingangsmeldungen (Transaktionscode MEIS)
- ▶ RVEXST00 (INTRASTAT: Datenselektion Versendung – EU-Länder) für die Versendungsmeldungen (Transaktionscode VE01)

Sie finden die beiden Programme im Cockpit oder im Anwendungsmenü über den Pfad LOGISTIK • VERTRIEB • AUSSENHANDEL/ZOLL • PERIODISCHE ABSCHLÜSSE • PERIODISCHE ABSCHLÜSSE • OPERATIV • ERSTELLEN PERIODISCHER ABSCHLÜSSE • EUROPÄISCHE UNION • INTRASTAT • GESCHÄFTSVORFÄLLE • EINGANG bzw. VERSENDUNG. Abbildung 5.53 zeigt einen Ausschnitt aus dem Einstiegsbild des Programms RMIMST00.

Abbildung 5.53 Einstiegsbild des Programms RMIMST00

Protokollart Zunächst müssen Sie den meldenden Buchungskreis, den Bezugszeitraum (Felder **BERICHTSMONAT** und **BERICHTSJAHR**) und das Meldungsland angeben. Die Meldewährung ergänzt das System aus den globalen Daten des Buchungskreises. Außerdem müssen Sie eine sogenannte Protokollart vorgeben (Feld **ART DES PROTOKOLLS**). Zur Auswahl stehen jeweils drei Varianten von Echtläufen und Testläufen. Im Gegensatz zum Testlauf speichert der Echtlauf die selektierten Belegdaten in der Datenbanktabelle **VEIAV**.

Die in Abbildung 5.53 ausgewählte Protokollart **B** ist ein Echtlauf mit Selektions- und Fehlerprotokoll. Die Angabe von Werken ist ebenso wie die Einschränkung der Selektion auf bestimmte Einkaufsorganisationen oder Belege optional. Stellt das System allerdings fest, dass dem meldenden Buchungskreis nicht nur Werke im Meldungsland zugeordnet sind (zum Beispiel bei Nutzung der Funktion *Werke im Ausland*), sendet es eine entsprechende Information. In die Daten-selektion werden nur Belege zu Werken im Meldeland berücksichtigt.

Selektionsprotokoll Wenn Sie eine Protokollart mit Selektions- und Fehlerprotokoll ausgewählt haben, zeigt Ihnen das System nach dem Ausführen des Programms zunächst ein Selektionsprotokoll. Dieses weist Sie gegebenenfalls auf unvollständige Belege hin. In Abbildung 5.54 sehen Sie einen Ausschnitt aus einem Selektionsprotokoll für die Eingangsmeldung.

Belegnr.	Position	WarenNr/Imp-Cod	Rechnungswert	Währig	Statistischer Wert	Währig	Eigenmasse	Einheit	Bes. Maßeinh.	Vers.land	Bukr.	Werk
4500017185	10		2.100,00	EUR	0,00	EUR	45	KG		FR	1000	1000
4500017189	10	84825000	2.000,00	EUR	0,00	EUR	50	KG		FR	1000	1000
4500017190	10	84842000	2.100,00	EUR	1.995,00	EUR	45	KG		FR	1000	1000
4500017191	10		2.940,00	EUR	2.793,00	EUR	63	KG		FR	1000	1000

Abbildung 5.54 Ausschnitt aus einem Selektionsprotokoll

Der rote Kreis (Feld **STATUS VOLLST.**) weist auf Mängel in den selektierten Datensätzen hin. Eine detaillierte Übersicht über diese Mängel finden Sie im Unvollständigkeitsprotokoll, das Sie in Abbildung 5.55 sehen.

Typ	Belegnr.	Position	Ebene	Beheben	Merkmal	Beschreibung
⊗	4500017185	10	⊗	⊗	WarenNr / Imp.CodeNr	Merkmal wurde in den Außenhandelsdaten der Belegposition nicht gepflegt.
⊗		10	⊗	⊗	Statistischer Wert	Der Statistische Wert der Belegposition ist Null.
⊗		10	⊗	⊗	Besondere Maßeinheit	Merkmal konnte aufgrund fehlender Voraussetzung nicht ermittelt werden.
⊗	4500017189	10	⊗	⊗	Statistischer Wert	Der Statistische Wert der Belegposition ist Null.
⊗	4500017191	10	⊗	⊗	WarenNr / Imp.CodeNr	Merkmal wurde in den Außenhandelsdaten der Belegposition nicht gepflegt.
⊗		10	⊗	⊗	Besondere Maßeinheit	Merkmal konnte aufgrund fehlender Voraussetzung nicht ermittelt werden.

Abbildung 5.55 Ausschnitt aus einem Unvollständigkeitsprotokoll

In Abbildung 5.55 erkennen Sie, dass in zwei der für die Eingangsmeldung selektierten Bestellungen jeweils die statistische Warennummer und die besondere Maßeinheit fehlen. Vermutlich wurden den Materialstammsätzen noch keine Warennummern zugeordnet.

Über die Schaltfläche **FEHLER BEHEBEN** oder das Symbol in der Spalte **BEHEBEN** können Sie die fehlenden Warennummern direkt in den Außenhandelsdaten der Belegpositionen ergänzen. Die besondere Maßeinheit ergänzt das System automatisch. Wenn Sie die Fehlerbehebung aus dem Unvollständigkeitsprotokoll heraus starten, gelan-

Nachbearbeitung unvollständiger Belege

gen Sie in die Außenhandelsdaten des ausgewählten Belegs. Diese Daten können Sie jederzeit ändern, also zum Beispiel auch in Fakturen, die bereits an die Buchhaltung übergeleitet sind.

Außenhandelsdaten

Die Außenhandelsdaten der Einkaufs- und Vertriebsbelege sind nämlich nicht in denselben Datenbanktabellen wie die übrigen Belegdaten abgelegt. Das System speichert sie vielmehr separat in den Tabellen EIKP (Außenhandel: Export/Import Kopfdaten) und EIPO (Außenhandel: Export/Import: Positionsdaten). Mit den Daten der Bezugsbelege sind die Außenhandelsdaten über eine Identifikationsnummer (Feld EIKP-EXNUM bzw. EIPO-EXNUM) verknüpft. Sie finden diese Nummer in den Belegen in den Sichten IMPORT (Einkauf) bzw. AUSSENHANDEL/ZOLL (Vertrieb) auf der Registerkarte ORGANISATION im Feld NUMMER DER AUSSENHANDELSDATEN. Die Nummer wird aus einem internen Nummernkreisintervall generiert.

Abbildung 5.56 zeigt einen Ausschnitt aus den Außenhandelsdaten einer Bestellposition. Sie sehen unter anderem die Geschäftsart sowie Ursprungs- und Bestimmungsland der innergemeinschaftlichen Lieferung.

Abbildung 5.56 Außenhandelsdaten einer Bestellposition

Einzelpflege Anders als die statistische Warennummer und die besondere Maßeinheit ist der statistische Warenwert nicht Teil der Außenhandelsdaten, sondern der Preisfindungsergebnisse. Die nachträgliche Ergänzung dieses Werts im Beleg ist zum Zeitpunkt der Intrastat-Meldung oft nicht mehr möglich, weil der Rechnungseingang bzw.

-ausgang bereits in der Buchhaltung erfasst ist. Statt Eingangsrechnungen bzw. Fakturen zu stornieren, bietet sich in solchen Fällen die Ergänzung der fehlenden Werte in der Zwischenablage an. Um an die Daten in der Zwischenablage zu gelangen, wählen Sie im Anwendungsmenü den Pfad LOGISTIK • VERTRIEB • AUSSENHANDEL/ZOLL • PERIODISCHE ABSCHLÜSSE • PERIODISCHE ABSCHLÜSSE • OPERATIV • EINZELPFLEGE • INTRASTAT oder rufen die Einzelpflege direkt über den Transaktionscode VEFU auf. Das System stellt in der Einzelpflege den Inhalt der Tabelle VEIAV, also die zuvor im Echtlauf selektierten Belege, in einer Übersicht dar. Um einen Beleg zu bearbeiten, markieren Sie ihn und wählen im Menü der Transaktion SPRINGEN • DETAIL. Möchten Sie Belege melden, die bei der automatischen Datenselektion nicht berücksichtigt werden, zum Beispiel Wareneingänge ohne Bestellung, können Sie über die Schaltfläche NEUE EINTRÄGE ganze Datensätze hinzufügen. Abbildung 5.57 zeigt die Einzelpflege einer der Bestellungen, die zuvor automatisch selektiert wurden.

Abbildung 5.57 Einzelpflege einer Bestellung

Aufgrund der Customizing-Einstellungen, die wir in Abbildung 5.49 betrachtet haben, ist das Feld STAT. WERT ein Pflichtfeld. Der fehlende Betrag muss nun in der Zwischenablage ergänzt werden. Diese Ergänzung hat keine Auswirkungen auf den Beleg selbst.

[+] Angabe des statistischen Warenwerts

Der statistische Warenwert muss in Intrastat-Meldungen nur noch angegeben werden, wenn es sich bei dem zu meldenden Vorgang nicht um einen endgültigen Kauf bzw. Verkauf (Geschäftsart 11) oder um ein Kommissions- bzw. Konsignationsgeschäft (Geschäftsart 12) handelt. Es gilt jedoch eine Meldeschwelle von 34 Millionen Euro für Eingänge und 46 Millionen Euro für Versendungen, jeweils bezogen auf das Vorjahr beziehungsweise das laufende Jahr.

Wenn Sie den statistischen Warenwert in der Regel nicht melden müssen, ist es sinnvoll, die Unvollständigkeitsprüfung für das entsprechende Merkmal zu deaktivieren. Stattdessen könnte in der Preisfindung zur Konditionsart GRWR eine Bedingung ergänzt werden. Diese könnte die Geschäftsart der Belegposition oder – da die Geschäftsart 12 nicht nur Kommissions- bzw. Konsignationsgeschäfte umfasst – den Positionstyp prüfen.

Löschart Wenn Sie nach der Ergänzung oder Änderung der in einem Echtlauflaus selektierten Daten einen zweiten Echtlauflaus für dieselbe Meldeperiode und dasselbe Meldeland durchführen, erkennt das System, dass die Tabelle VEIAV bereits gefüllt ist. Falls Sie im Einstiegsbild des Selektionsprogramms keine *Löschart* eintragen haben, sendet das System eine Warnmeldung, die Sie darauf hinweist, dass bereits automatisch selektierte und manuell nachbearbeitete oder ergänzte Tabelleneinträge existieren, die bei einem erneuten Echtlauflaus überschrieben würden. Um Einträge in der Zwischenablage zu schützen, stehen zwei Löscharten zur Auswahl:

- ▶ A – ALLE AUTOMATISCH ERSTELLTEN DATENSÄTZE LÖSCHEN
- ▶ B – ALLE AUTOM. ERSTELLTEN UND NICHT VERÄNDERTEN SÄTZE LÖSCHEN

Die Löschart A schützt nur die in der Tabelle VEIAV neu erstellten Einträge. Änderungen an automatisch selektierten Belegdaten wären nach einem erneuten Echtlauflaus dagegen verloren. Die Löschart B bewahrt sowohl manuell bearbeitete als auch neu angelegte Einträge vor dem Überschreiben bei einer neuen Datenselektion.

Aufbereitung der Meldedaten Nach der Abarbeitung des Unvollständigkeitsprotokolls können Sie die in einem Echtlauflaus selektierten Daten für die Ausgabe aufbereiten lassen. Im Navigationsmenü der Programme RMIMST00 oder RVEXST00 wählen Sie dazu im Ordner FOLGEFUNKTIONEN den Eintrag FILE/DISKETTE ERSTELLEN. Abbildung 5.58 zeigt die Auswahloptionen in einem Ausschnitt aus dem Selektionsprotokoll.

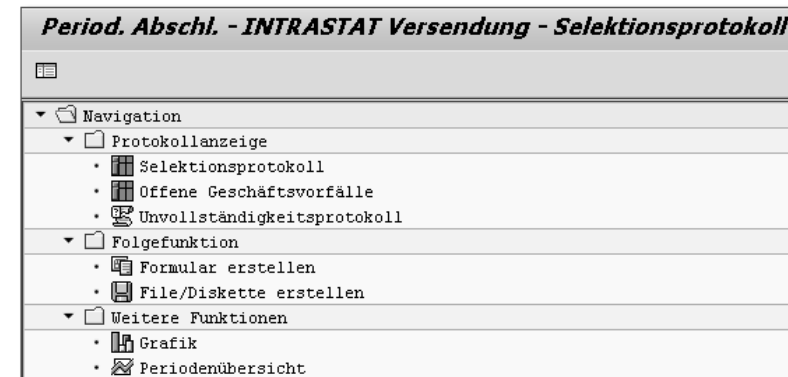


Abbildung 5.58 Auswahloptionen

Wenn Sie sich für die File-Version entscheiden, rufen Sie automatisch das länderspezifische Programm RVEXDAID (INTRASTAT: File-Erstellung für Eingang/Versendung – Deutschland) auf. Sie können dieses Programm auch über den Transaktionscode VE03 oder über den Menüpfad LOGISTIK • VERTRIEB • AUSSENHANDEL/ZOLL • PERIODISCHE ABSCHLÜSSE • PERIODISCHE ABSCHLÜSSE • OPERATIV • ERSTELLEN PERIODISCHER ABSCHLÜSSE • EUROPÄISCHE UNION • INTRASTAT • ERSTELLEN FILE • DEUTSCHLAND starten. Im Cockpit klicken Sie auf die Schaltfläche SCHRITT 2 (siehe Abbildung 5.52). Im Einstiegsbild des Programms geben Sie einen Dateinamen für die Ablage der Datei in einem Verzeichnis auf der Betriebssystemebene Ihres Systems an.

Nach dem Speichern der Datei wählen Sie im Navigationsmenü die Folgefunktion DISKETTE ERSTELLEN oder geben im Kommandofeld den Transaktionscode VE15 ein. Das System startet daraufhin das Programm RVEXNAID (Datenträgeraustausch mit Diskette), mit dem Sie die Meldedatei auf einem Datenträger oder in einem Verzeichnis auf Ihrem PC speichern können (Feld ZIELDATEI). Aus dem Cockpit rufen Sie das Programm RVEXNAID über die Schaltfläche SCHRITT 3 auf. Das System speichert die Datei automatisch im ASCII-Format im angegebenen Zielverzeichnis. Von dort können Sie die Datei im IDEV-Portal hochladen. Zur Vorgehensweise bei der Online-Meldung über IDEV finden Sie im Anhang des SAP-Hinweises 1373900 eine bebilderte Anleitung.

Nicht jeder melderelevante Vorgang wird von den beiden Selektionsprogrammen RMIMST00 und RVEXST00 erfasst. In bestimmten Fällen müssen Sie Eingänge auf der Grundlage von Fakturen und Ver-

Ausgabe der Meldedaten

Sonderfälle

sendungen auf der Grundlage von Einkaufsbelegen melden. Für diese Fälle stehen zusätzliche Selektionsprogramme zur Verfügung:

- ▶ RVIVST00 (INTRASTAT: Datenselektion Eingang – über SD Interne Verrechnung) für die Eingangsmeldungen zu buchungskreisübergreifenden Verkaufsprozessen (Transaktionscode VI98)
- ▶ RMEVST00 (INTRASTAT: Retouren und Gutschriften/Versendungen aus MM) für Versandungsmeldungen zu Lieferantenretouren (Transaktionscode VI99)

Eingänge aus Internen Verrechnungen

In buchungskreisübergreifenden Verkaufsprozessen mit innergemeinschaftlichen Lieferungen meldet der verkaufende Buchungskreis die Versendung mithilfe des Programms RVEXST00 auf der Grundlage der Internen Verrechnung (siehe Abschnitt 3.2.1, »Steuerberechnung im Verkaufsbeleg«). Da es in buchungskreisübergreifenden Verkaufsprozessen keine Einkaufsbelege gibt, entfällt eine Datenselektion für die Eingangsmeldung mit dem Programm RMIMST00 im Mitgliedstaat des empfangenden Buchungskreises. Stattdessen meldet dieser Buchungskreis den Eingang mithilfe des Programms RVIVST00 auf der Grundlage der Internen Verrechnung.

Werke im Ausland

Wenn Sie einem Buchungskreis ein Werk in einem anderen Mitgliedstaat zugeordnet haben, müssen Sie die Intrastat-Meldung gegebenenfalls auch im Mitgliedstaat dieses Werks abgeben. Unabhängig davon, ob Sie die Funktion *Werke im Ausland* nutzen (siehe Abschnitt 2.1.3), müssen Sie das ausländische Werk im Selektionsbild explizit angeben. Wenn Sie Ihrem deutschen Buchungskreis also zum Beispiel ein französisches Werk zugeordnet haben und die Datenselektion für die Intrastat-Meldung in Frankreich ausführen, erwartet das System die Angabe dieses Werks. Die Selektion von Werken in anderen Ländern als Frankreich ist in dieser Konstellation im Standard nicht möglich.

Werke anderer Buchungskreise

Müssen Sie im buchungskreisübergreifenden Verkauf für einen Buchungskreis die Versendung aus einem anderen Mitgliedstaat auf der Grundlage von Kundenfakturen melden, geben Sie im Einstiegsbild des Selektionsprogramms das Lieferwerk *vor* der Datenfreigabe ein. In unseren beiden Fallbeispielen des Abschnitt 3.2.1, »Steuerberechnung im Verkaufsbeleg«, muss der französische Buchungskreis 2200 im Abholfall die Versendung aus dem deutschen Werk 1000 melden. Dieses Werk ist jedoch dem deutschen Buchungskreis 1000 zugeordnet. Im Einstiegsbild des Programms RVEXST00 müssen daher

vor der Datenfreigabe der Buchungskreis 2200 und das Werk 1000 in Verbindung mit dem Meldeland Deutschland eingegeben werden. Das System selektiert anschließend die Fakturen an den britischen und an den französischen Kunden.

Wenn Sie Waren an Lieferanten in anderen Mitgliedstaaten zurücksenden, müssen Sie darüber Versandungsmeldungen abgeben. Datengrundlage einer Lieferantenretoure kann nur der Einkaufsbeleg sein. Das Programm RMEVST00 selektiert Einkaufsbelege, zu denen eine Rücklieferung mit der Bewegungsart 122 (oder einer entsprechenden kundeneigenen Bewegungsart) erfasst wurde. Das System fügt diese Einkaufsbelege in der Tabelle VEIAV der Versandungsmeldung des Berichtsmonats hinzu. In Abbildung 5.59 sehen Sie außer zwei Fakturen auch eine Bestellung (Nummer 3) in der Datensammlung einer Versandungsmeldung (Kennzeichen 2 in der Spalte EING/VERS).

Retouren an Lieferanten

Sicht "INTRASTAT Eingang/Versendung" ändern: Übersicht

Neue Einträge

Berichtsjahr	Berichtsmonat	Eing/Vers	Nummer	Buchungskreis	Werk	Belegnummer
2014	4	2	1	1000	1000	90036865
2014	4	2	2	1000	1000	90036866
2014	4	2	3	1000	1000	4500017186

Abbildung 5.59 Tabelle VEIAV – Versandungsmeldung mit Retoure

Wenn Sie Retouren von Kunden aus anderen Mitgliedstaaten erhalten, müssen Sie diese in Ihrer Eingangsmeldung berücksichtigen. Kundenretouren erfassen Sie im System als Verkaufsbeleg der Belegart RE. Zu diesem Verkaufsbeleg können Sie eine Retourenanlieferung der Lieferart LR anlegen, um den Eingang der zurückgesendeten Waren in Ihrer Bestandsführung zu buchen. Relevant für die Intrastat-Meldung ist die Retourenungtschrift, die Sie als Faktura der Fakturart RE mit Bezug zum Retourenverkaufsbeleg anlegen. Das Programm RVEXST00 selektiert die Retourenungtschrift und weist sie in der Tabelle VEIAV der Eingangsmeldung zu. Abbildung 5.60 zeigt einen Ausschnitt aus der Zwischenablage für eine Eingangsmeldung mit Retourenungtschriften.

Retouren von Kunden

Am Kennzeichen 1 in der Spalte EING/VERS erkennen Sie, dass es sich um Belege für eine Eingangsmeldung handelt. Die Tabelleneinträge

mit den laufenden Nummern 1 und 2 sind Gutschriften zu Retouren von Kunden. In Abbildung 5.61 sehen Sie die vier selektierten Belege in ihrer technischen Aufbereitung für die Ablage als Datei.

Sicht "INTRASTAT Eingang/Versendung" ändern: Übersicht

Neue Einträge

Berichtsjahr	Berichtsmonat	Eing./Vers	Nummer	Buchungskreis	Werk	Belegnummer
2014	4	1	1	1000	1000	90036867
2014	4	1	2	1000	1000	90036869
2014	4	1	3	1000	1000	4500017186
2014	4	1	4	1000	1000	4500017186

Abbildung 5.60 Tabelle VEIAV – Eingangsmeldung mit Retouren

Period. Abschl. - INTRASTAT Eingang - Selektionsprotokoll

Meldungsland DE Sätze selektiert 4
Berichtszeitraum 4 / 2014

Ordnungsbegriff	Belegnummer	Position	Geschäftsart	WarenNr/Imp-Cod	Rechnungswert	Währg	Statistischer Wert	Währg
0400000001	90036867	10 21		84821090	0	EUR	128	EUR
0400000002	90036869	10 21		84821090	0	EUR	128	EUR
0400000003	4500017186	10 11		84821090	2.000	EUR	1.960	EUR
0400000004	4500017186	20 11		84842000	2.100	EUR	2.058	EUR

Abbildung 5.61 Meldedaten vor dem Speichern als Datei (Eingang)

Sie sehen in Abbildung 5.61 auch, dass die beiden Retouren im Einklang mit den Vorgaben des Statistischen Bundesamtes ohne Rechnungswert, aber mit dem Betrag der Gutschrift im Feld STATISTISCHER WERT in der Meldung erscheinen. Die Geschäftsart der beiden Vorgänge ist 21 (Rücksendung von Waren).

Gutschriften

Erhält der Kunde eine Gutschrift, ohne die beanstandete Ware zurückgesendet zu haben, legen Sie eine Gutschriftsanforderung als Verkaufsbeleg der Belegart G2 an und erfassen zu diesem Verkaufsbeleg eine Gutschrift der Fakturaart G2. Dieser Vorgang ist für die Versendungsmeldung von Bedeutung. Wurde die Gutschrift im selben Monat wie die Faktura zur Warenlieferung ausgestellt, zieht das System bei der Datenselektion den Gutschriftsbetrag vom ursprünglichen Rechnungsbetrag ab. Abbildung 5.62 zeigt einen Ausschnitt aus dem Protokoll der Datenselektion für eine Versendungsmeldung mit verschiedenen Gutschriften.

Meldungsland DE Sätze selektiert 6
Berichtszeitraum 10 / 2014 Status Vollst.

Belegnummer	Position	Fakturaart	WarenNr/Imp-Cod	Rechnungswert	Währung	Statistischer Wert	Währung
90036583	10	F2	84821090	250,00	EUR	255,00	EUR
90036584	10	RE	84821090	0,00	EUR	255,00-	EUR
90036585	10	F2	84821090	250,00	EUR	255,00	EUR
90036586	10	RE	84821090	0,00	EUR	255,00-	EUR
90036587	10	F2	84821090	375,00	EUR	382,50	EUR
90036588	10	G2	84821090	375,00-	EUR	382,50-	EUR

Abbildung 5.62 Selektionsprotokoll Versendungsmeldung mit Gutschriften

In Abbildung 5.62 sehen Sie außer Fakturen zu Warenlieferungen (Fakturaart F2) und Retouren (Fakturaart RE) auch eine Gutschrift ohne Warenrücksendung (Fakturaart G2). Der Wert der Gutschrift erscheint in den Spalten RECHNUNGSWERT und STATISTISCHER WERT jeweils mit negativem Vorzeichen und ist rot hinterlegt.

Selektion von Gutschriften

Das Programm RVEXST00 selektiert ausschließlich Fakturen, in deren Kopfdetails das *Exportkennzeichen* gesetzt ist (Feld VBRK-EXPKZ). Das VORSYSTEM setzt dieses Kennzeichen nur, wenn die Faktura Außenhandelsdaten hat. Fakturen mit Lieferbezug referenzieren in der Regel die Außenhandelsdaten der Auslieferung. Auslieferung und Faktura teilen sich also denselben Außenhandelsdatensatz. Retouren und Gutschriften haben jedoch Auftragsbezug, können also keine Außenhandelsdaten referenzieren. In der Kopiersteuerung Retoure-Retouren-Gutschrift und Gutschriftsanforderung-Gutschrift müssen Sie daher die Ermittlung des Außenhandelssegments auf B (*Außenhandelsdaten neu ermitteln*) umstellen (Menüpfad: VERTRIEB • FAKTURIERUNG • FAKTUREN • KOPIERSTEUERUNG FÜR FAKTUREN PFLEGEN, Auswahl KOPIERSTEUERUNG: VERKAUFSBELEG NACH FAKTURA). Retouren-Gutschrift und Gutschrift erhalten auf diese Weise jeweils ihre eigenen Außenhandelsdaten.

[!]

Wurde die Gutschrift in einem anderen Meldezeitraum als die Faktura zur Warenlieferung angelegt, selektiert das System die Gutschrift zwar für die Versendungsmeldung des Monats ihrer Erfassung. Bei der Datenaufbereitung für die Ausgabe der Meldedatei sortiert das System den Beleg jedoch aus und legt ihn in der Protokollanzeige als nicht meldungsrelevanten Vorgang ab. Falls der Rechnungsbetrag oder der statistische Wert der ursprünglichen Anmelde-

Berichtigungen

position höher ist als 5.000 €, müssen Sie die Meldung elektronisch unter Verwendung des IDEV-Formulars »Intrahandel Berichtigung« korrigieren. Die Berichtigung mit einer Ersatzdatei ist ebenfalls zulässig.

Fazit Die Ausführungen dieses Kapitels lassen deutlich werden, dass die Abgabe vollständiger und richtiger Steuer- und Intrastat-Meldungen einige Vorarbeiten im Customizing verlangt. Im Zusammenhang mit den Gesetzesänderungen des Mehrwertsteuerpakets 2010 ist oft noch die Implementierung von Support Packages oder einer größeren Anzahl von SAP-Hinweisen erforderlich. Die Intrastat-Meldung setzt darüber hinaus eine sorgfältige Stammdatenpflege voraus. Nach unserer Erfahrung lohnt sich dieser Aufwand jedoch: Die regelmäßige manuelle Nachbearbeitung unvollständiger oder fehlerhafter Datensätze kostet auf die Dauer deutlich mehr Zeit.

Inhalt

Einleitung	11
1 Einführung in das Umsatzsteuerrecht	15
1.1 Einordnung der Umsatzsteuer	16
1.2 Rechtsgrundlagen der Umsatzsteuer	18
1.2.1 Rechtsgrundlagen auf EU-Ebene	19
1.2.2 Rechtsgrundlagen auf nationaler Ebene	20
1.3 Lieferungen und sonstige Leistungen	23
1.4 Leistungsort	26
1.4.1 Länderbegriffe des Umsatzsteuergesetzes ...	27
1.4.2 Leistungsortbestimmung von Lieferungen ...	28
1.4.3 Leistungsortbestimmung von sonstigen Leistungen	30
1.5 Steuerfreiheit und Steuersatz	34
1.5.1 Steuerbefreiungsvorschriften	34
1.5.2 Steuersatz	35
1.6 Steuerschuldnerschaft	36
1.7 Umsatzsteuerliche Organschaft	38
1.8 Grenzüberschreitende Lieferungen und sonstige Leistungen	39
1.8.1 Grenzüberschreitende Lieferungen	39
1.8.2 Grenzüberschreitende sonstige Leistungen	44
1.9 Reihengeschäfte	46
1.10 Umsatzsteuerliche und statistische Meldungen	52
1.10.1 Umsatzsteuer-Voranmeldung und Umsatzsteuermeldung	52
1.10.2 Zusammenfassende Meldung	53
1.10.3 Intrastat-Meldung	54
2 Grundlagen im SAP-ERP-System	55
2.1 Grundeinstellungen im Finanzwesen	55
2.1.1 Steuerkennzeichen	56
2.1.2 Sachkonten-Einstellungen	74
2.1.3 Werke im Ausland	76

2.2	Grundeinstellungen in Materialwirtschaft und Vertrieb	80
2.2.1	Steuerklassifikationen	81
2.2.2	Findung der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer	90
2.2.3	Umsatzsteuerberechnung als Teil der Preisfindung	99
2.3	Zusammenwirken der Anwendungen in der Steuerfindung	132
2.3.1	Zusammenwirken der Komponenten MM und FI	132
2.3.2	Zusammenwirken der Komponenten SD und FI	137

3 Umsatzsteuerfindung in den Grundprozessen 143

3.1	Einkauf	143
3.1.1	Steuerkennzeichenfindung in der Bestellung	145
3.1.2	Steuerberechnung in der Bestellung	154
3.1.3	Steuerkennzeichen im Detail	165
3.2	Vertrieb	176
3.2.1	Steuerberechnung im Verkaufsbeleg	177
3.2.2	Steuerberechnung in der Faktura	187
3.2.3	Anpassung der Muster-Konfiguration	206

4 Umsatzsteuerfindung in den Sonderprozessen 221

4.1	Reihengeschäfte	221
4.1.1	Formen der Abbildung von Reihengeschäften im System	222
4.1.2	Anpassung der Steuerkennzeichenfindung	234
4.2	Innergemeinschaftliches Verbringen	258
4.2.1	Abbildung im System	258
4.2.2	Konfiguration der Steuerberechnung	261
4.3	Besondere Zahlungsverfahren	272
4.3.1	Gutschriftverfahren	272
4.3.2	Vorauszahlungen und Anzahlungen	280

5 Meldewesen 291

5.1	Umsatzsteuer-Voranmeldung	291
5.1.1	Meldeformen im Überblick	292
5.1.2	Formularaufbau	294
5.1.3	Customizing	296
5.1.4	Datenselektion und Datenausgabe	310
5.1.5	Währungsumrechnung für die Umsatzsteuer-Voranmeldung	318
5.2	Zusammenfassende Meldung	326
5.2.1	Meldeformen	327
5.2.2	Customizing	328
5.2.3	Datenselektion und Datenausgabe	332
5.3	Intrastat-Meldung	336
5.3.1	Anforderungen an die Meldung	337
5.3.2	Customizing	339
5.3.3	Datenselektion und Datenausgabe	354

6 Umsatzsteuerliche Auswertungen 367

6.1	Zusatzliste zur Umsatzsteuer-Voranmeldung	368
6.2	SAP Tax Audit	374
6.2.1	Gebuchte Steuer pro Steuer-Sachkonto	379
6.2.2	Steuernachrechnung mit Differenzen	380
6.2.3	Höchste Buchungsvolumina	380
6.2.4	Auswertungen zum Buchungsvolumen	382
6.2.5	Anzahl verwendeter Steuerkennzeichen pro Debitor und Kreditor	385
6.2.6	Buchungsvolumen pro Land, Debitoren-/Kreditorenkonto und Steuerkennzeichen	386
6.2.7	Mehrfach gebuchte Ein- und Ausgangsrechnungen	387
6.2.8	Abweichung zwischen Belegdatum und Buchungsdatum	387
6.2.9	Anzahl der Transaktionen pro Kreditor	388
6.2.10	Zusatzfunktionen von SAP Tax Audit	389

Anhang	391
A Umsatzsteuer-Voranmeldung 2015	391
B Die Autoren	393
Index	395

Index

A

ABAP Dictionary 102
Abrechnungszeitraum 275
abweichende Programmausgabe 369
Add-on 204
Adobe Document Services 200
Adressdaten 156
Agenturgeschäft 213
AIS 374
Aktivierung, Werke im Ausland 77
Aktualisierung 189
Alternativ-Ausfuhrnachweis 207
Altteil 211
Altteilesteuer 212
Änderungsmöglichkeit, Konditionsartensteuerung 115
Anfrage 145
Anlieferadresse 248
Anlieferung 344
Anzahlung 280
Anzahlungsanforderung 281
Anzahlungsbetrag 281
Application Link Enabling (ALE) 234
Applikation 131
Arbeitsvorrat 205
Art des Geschäfts 340
ATLAS 207
Auftragsabwicklung 186
Auftragsbestätigung 274
Auftragsdatum 321
Aufwandskonto 155
Ausfuhranmeldung 207, 338
Ausgabeliste 314, 370
Ausgabesteuerung 314
Ausgangssteuerkonto 166
Ausgangsvermerk 207
Ausgangszollstelle 207
Auskunftspflicht 337
Auskunftspflichtiger 338
Auslieferung 186
Ausschlusskennzeichen 116, 345
Außenhandelsstatistik 337
Austauschverfahren 211
Auswertung, Buchungsvolumen 382
Authentifizierung 327

B

BAdI-Implementierung 169
Basisformel 122
Basiswährung 320
Batch-Input-Verfahren 314
Baumtyp 328
Bedingung 108
Belegdatum 310
Belegfluss 205, 248
Belegnachweis 201
Belegschema 126
Belegwährung 322
Bemessungsgrundlage 294
Beratungslösung 204
Beschaffungskosten 143, 159
besondere Maßeinheit 338
Bestandsführung 149
Bestandskonto 159
Bestandsveränderung 187
Bestellabwicklung 223
Bestellanforderung 225
Bestellbezug 150
Bestellposition 147
Bestellung 145
 Detail 145
 Vorlageposition 145
Bestimmungsmitgliedstaat 339
Bestimmungsregion 339
Betriebsstätte 258
Bewegungsart 363
Bewegungsbilanz 372
Bezugsnebenkosten 144
Bezugsquelle 239
Bezugsquellenfindung 240
Bezugsstufe 61, 119
 berechnen 62
Bezugszeitraum 337
Bilanz/GuV 371, 372
 ABAP-Liste 372
Binnenmarkt 336
Bruttowert 151
Buchungsdatum 310
Buchungskennzeichen 155
Buchungsparameter 315
Buchungsperiode 312
Buchungssperre 188

Buchungszeile 153
 Bundesfinanzministerium 294
 Bundeszentralamt für Steuern 326
 Business Add-in (BAI) 99
 Business-Objekte 206
 Business-Objekttyp 206
 BZStOnline 327

C

Cockpit 354
 CPU-Datum 311
 Customer-Exit 99
 Customizing, Kalkulationsschema 59
 Customizing-Objekt 101

D

Data Medium Exchange Engine (DMEE) 328
 Datenbanktabelle 83, 310
 BSEG 326
 BSET 310
 EIKP 358
 EIPO 358
 EKKO 248
 EKPO 159
 T001 92
 T001N 92
 T030 306
 T604 342
 T604T 342
 UMSV 316
 VBFA 248
 VEIAV 350
 Datenelement 102
 Datenermittlung 240
 Datenfeld 111
 Datenpaket 317
 Datenqualität 169
 Datenteil 277
 Datenträgeraustauschverfahren 332
 Datentyp 102
 Datenübernahmeroutine 233
 Dauerfristverlängerung 292
 Definition, Kalkulationsschema 60
 digitale Signatur 309
 Direktwert 110
 Download 308

Drittgebiet 194
 Druckkennzeichen 121
 Druckprogramm 200
 Durchschnittskurs 318
 Durchschnittswert 211

E

Echtlauf 315, 356
 Einfuhrabgabe 336
 Einfuhrumsatzsteuer 172
 Eingangsmonitor 280
 Eingangsrechnung 143
 Eingangsverarbeitung 231
 Einkaufsinfosatz 117, 145
 Einkaufspreis 263
 Einschlusskennzeichen 345
 Einteilung 226
 Einteilungstyp 226
 Einzelpflege 350
 Electronic Data Interchange (EDI) 273
 ELMA5 327
 ELSTER 292
 ElsterOnline 327
 Erweiterungsspot 312
 eSTATISTIK.core 339
 EU-Kennzeichnung 70
 Europäische Zentralbank (EZB) 319
 Euro-Währungsraum 325
 Evaluated Receipt Settlement 275
 Exklusiv 107
 Exportkennzeichen 365
 Extrastat 346

F

Faktura, buchhaltungsrelevante 187
 Fakturaart 188
 Fakturadatum 321
 Fakturaposition 190
 Fakturarelevanz 260, 283
 Fakturavorrat 188
 Fakturierung, auftragsbezogene 187
 Fakturierungsplan 282
 Fakturierungsplanart 283
 Fakturierungsregel 283
 Fehlermeldung 286
 Fehlerprotokoll 356
 Feldkatalog 101

Feldübersicht 102
 FI → Finanzbuchhaltung
 Financial Accounting → Finanzbuchhaltung
 Finanzbehörde 294
 Finanzbuchhaltung 55
 Sachkonten-Einstellung 74
 Steuerkennzeichen 56
 Werke im Ausland 76
 Zusammenwirken mit MM 132
 Zusammenwirken mit SD 137
 Findungssatz 199
 Formel 109
 Formular 199, 292
 Formularserver 327
 Frachtbrief 202
 Freigabestatus 105
 Fremdwährung 318

G

Gegenbuchung 150
 Gelangensbestätigung 201
 Gemeinschaftswaren 337
 Geschäftsart 340
 Gestellungsanzeige 207
 Grenzübergangswert 120
 Grundstück 144
 Gruppennummer 302
 Gültig-ab-Datum 321
 Gültigkeit 105
 Gutschrift 272
 Gutschriftenanforderung 278
 Gutschriftenanzeige 274
 Gutschriftverfahren 272
 GSVERF 278
 SBINV 278
 SBWAP 278

H

Handelsland 229
 harmonisiertes System 338
 Haupt- und Nebenleistung → Leistung
 Hauswährung 319
 Hilfskonditionsart 164
 Hintergrundverarbeitung 275

I

IDES 339
 IDEV 339
 Importdaten 229
 Include 109
 indirekte Steuer → Umsatzsteuer
 Industrielösung 201
 Initialwert 110
 innergemeinschaftliches Dreiecksgeschäft 49
 interne Verrechnung 231
 Intrastat 54, 120
 Intrastat-Meldung 120
 Intrastat-System 336
 ISO 3166-11 196

K

Kalkulationsschema 59, 112
 Customizing 59
 Definition 60
 einkaufender Buchungskreis 133
 je Land ein separates Schema 64
 Kontenfindung 72
 Land zuordnen 63
 länderabhängiges 138
 länderübergreifendes 139
 mehrere Länder teilen sich ein Schema 64
 Steuerung 60
 Kennnummer 306, 354
 KOBRA 346
 Kommunikationsstruktur 101
 Kondition 120
 manuelle 121
 obligatorische 121
 statistische 120
 Konditionsart 61, 84, 112
 Konditionsartensteuerung, Änderungsmöglichkeit 115
 Konditionselement 100
 Konditionsklasse 113
 Konditionsatz 100
 Konditionstabelle 101
 Konditionstechnik 99
 Konditionstyp 113
 Konditionswert 62, 115
 Konnossement 202

Konsignationsabwicklung 269
 Konsignationsbeschickung 270
 Konsignationsentnahme 270
 Konsignationslager 269
 Kontenfindung 123, 264
 Kalkulationsschema 72
 Kontenrahmen 166
 Kontenzuordnung 70
 Kontierungstyp 89
 Kontoschlüssel 123, 157
 Kontrakt 145
 Kopfdetail 253
 Kopfkondition 115
 Kopiersteuerung 188
 Kopiervorlage 147
 Korrekturmeldung 315
 Kreditorenkonto 153
 Kundenauftragsposition 190
 Kunden-Material-Infosatz 122
 Kundennamensraum 104, 199
 Kundenschema 126
 Kundenstamm 86
 Kurstyp 320

L

länderabhängiges Kalkulations-
 schema 138
 Länderbegriff → Umsatzsteuergesetz
 (UStG)
 Ländercode 196
 Ländereinstellung 77
 Ländertabelle 109
 länderübergreifendes Kalkulations-
 schema 139
 Land-Schema-Zuordnung 63
 Lastschriftenforderung 278
 Layout-Variante 315
 Leistung 23, 25
 Ausfuhrlieferung 40, 43
 innergemeinschaftliche Lieferung 40
 innergemeinschaftliche
 Verbringung 42
 innergemeinschaftlicher Erwerb 41
 Lieferung 23, 39
 sonstige Leistung 23, 39, 44
 Steuerbarkeit 24
 Leistungserstellung 345
 Leistungserstellungsdatum 117

Leistungsort 26
 B2B 31
 B2C 32
 Lieferung 28
 sonstige Leistung 30
 Lieferabwicklung 258
 Lieferantenrahmenvertrag 145
 Lieferavis 274, 345
 Lieferempfangsbestätigung 202
 Liefermenge 204
 Lieferung → Leistung
 Lieferwerk 122
 Listenpreis 178
 Logistik-Rechnungsprüfung 143
 Löschart 360

M

Mahnlauf 206
 Marktdatenübernahme 320
 Materialgruppe 244
 Materials Management → Material-
 wirtschaft
 Materialstamm 81
 Materialwirtschaft 55, 62, 80
 Findung der UST-IdNr. 90
 Steuerklassifikation 81
 Umsatzsteuerberechnung 99
 Zusammenwirken mit FI 132
 Mehrwertsteuer → Umsatzsteuer
 Mehrwertsteuer-
 Systemrichtlinie 18, 19
 Meilenstein 283
 Meldeform 292, 327
 Meldeland 70, 78
 Meldungstyp 355
 Mengendifferenz 204
 Merkposten 284
 Mittelkurs 320
 MM → Materialwirtschaft
 Mobilfunkgerät 197
 Modifikation 99
 MwStSystRL 18, 19

N

Nachricht 100
 Auftragsbestätigung 100
 Lieferschein 100

Nachricht (Forts.)
 Rechnung 100
 Nachrichtenart 199
 Nachrichtensteuerung 100
 Nachschublieferung 260
 NATO-Streitkräfte 88
 Nebenkosten 152
 Nettopreis 99
 Nettowert 149
 Nichtgemeinschaftsware 337
 Nicht-Unternehmer 88
 Normalbestellung 125

O

Objektdienste 205
 Objektverknüpfung 205
 Orderbuch 240
 Organgesellschaft 305
 Organisationseinheit 85
 Buchungskreis 90
 Einkaufsorganisation 124
 Verkaufsorganisation 85
 Werk 81
 Organschaft 38
 Organträger 305

P

Parameter 309
 Partnerrolle 93
 Auftraggeber 93
 Rechnungsempfänger 94
 Regulierer 94
 Warenempfänger 93
 Warenlieferant 228
 Partnerschema 229
 Performance 112
 Positionsdetail 193
 Positionskondition 115
 Positionspartner 232
 Positionstyp 126, 188, 226
 Preisdatum 117
 Preisdatumstyp 117
 Preisfindung 80
 Preisfindungsrelevanz 126
 Prestep 112
 Priorität 112, 209
 Prioritätenregelung 95

Privatperson 88
 Pro-forma-Rechnung 188
 Programm
 RFBILA00 371, 372
 RFUMSV00 368
 RFUMSV00, Abgleich 369
 RFUMSV10 368, 369
 RFUMSV10, Abgleich 369
 Programmlaufdatum 316
 Protokollart 356
 Prüfkennzeichen 69
 Prüfungsschritt 279

Q

Quotierung 240

R

Rabatt 263
 Rahmenvertrag 240
 Kontrakt 240
 Lieferplan 240
 Rangliste R1 387
 Rangliste R2 388
 Rangliste R3
 Ausgangssteuer 381
 Vorsteuer 380
 Rangliste R5 387
 Rangliste R6 387
 Rangliste R7 380
 Rechenformel 122
 Rechenregel 61, 113
 Rechnung 199
 Druck 199
 elektronische 201
 Region 196
 Registrierung 327
 Reihengeschäft 46
 bewegte Lieferung 47
 innergemeinschaftliches Dreiecks-
 geschäft 49
 ruhende Lieferung 47
 umsatzsteuerliche Behandlung 48
 Retourne 363
 Rücklieferung 363

S

- Sachkonten-Einstellung 74
 Sachkonto 148
 Saldo 168
 Sales and Distribution → Vertrieb
 Sales Tax 59
 Sammelbestätigung 202
 SAP Audit Information
 System (AIS) 374
 SAP Business Connector 293
 SAP Cryptographic Library
 (SAPCryptolib) 293
 SAP List Viewer (ALV) 389
 SAP NetWeaver Exchange
 Infrastructure 293
 SAP NetWeaver Process
 Integration 293
 SAP Process Integration 293
 SAP Query 374
 SAP Real Estate Management 174
 SAP Smart Forms 199
 SAP Tax Audit 374, 376
 Aufruf 376
 Datengrundlage 374
 Grundliste 378
 Rangliste 375
 Statistik 375
 SAPscript 199
 Schaltkreis 197
 Schema → Kalkulationsschema
 Schemagruppe 124
 Schlüsselfeld 104
 Schlüsselkombination 129
 Schlüsselteil 111
 Schlussrechnung 281
 SD → Vertrieb
 Segment 277
 Selbstkosten 263
 Selektionslogik 344
 Selektionsprotokoll 356
 Selektionsvariante 311
 Sendemedium 199
 Sicht 81
 Signatur, elektronische 201
 Simulation 183
 Skonto 122
 Sonderbestand 270
 Sonderfunktion 205
 Sondervorauszahlung 293
 sonstige Leistung → Leistung
 SOVA-Leitdatei 342
 Stammdatenfeld, preisrelevantes 244
 Standardtext 200
 Statistik S1 385
 Statistik S5 383
 Statistik S6 379
 Statistik S9 384
 statistische Meldung → Intrastat
 statistischer Warenwert 120
 statistischer Wert 338
 Statistisches Bundesamt 337
 Steuerart 67, 69
 Steuerauslöser 211
 Steuerbasissaldo 297
 Steuerberechnung 154
 Steuererklärung 291
 Steuerfreiheit 34
 Option zum Verzicht 35
 Voraussetzung 41
 Vorschrift 34
 Steuergruppenversion 298
 Steuerindikator 81
 Import 90
 Steuerkategorie 74
 Steuerkennzeichen 56
 Ableitung 58
 Anzahl 58
 deaktivieren 74
 Definition 65
 Eigenschaften 68
 Kalkulationsschema 59
 Pflege 65
 Zuordnung 133, 137
 Steuerkennzeichenfindung 144
 Steuerklassifikation 81
 Steuerkonto 76
 Steuerland 85
 Steuermeldedatum 311
 Steuernummer 79, 305
 Steuersatz 34, 35
 ändert sich 73
 Pflegeansicht 67
 Steuersatzänderung 298
 Steuerschema → Kalkulationsschema
 Steuerschuldnerschaft 36
 Reverse Charge 37
 Umkehrung 36
 Steuertyp 67, 84
 Steuerung, Kalkulationsschema 60

- Steuerungsdaten 115
 Steuerzeile 163
 Streckenabwicklung 223
 Struktur 101, 240
 KOMG 101
 KOMK 101
 KOMP 102
 KOMPAZD 102, 240
 Stufe → Bezugsstufe

T

- Tagesdatum 321
 technische Sicht 103
 technischer Name 104
 Teillieferung 280
 Teilnehmernummer 327
 Teilnehmersoftware 207
 Teilzahlung 280
 Termintyp 283
 Testlauf 315, 356
 Texteditor 302
 Textfeld 104
 Textposition 260
 Toleranz 279
 Toleranzsatz 70

U

- Übertragungsart 308
 Überwachung 204
 Umlagerung 221
 Umlagerungsbestellung 125, 258
 Umlagerungsposition 260
 Umrechnungskurs 319
 Umsatzsteuer 16
 Rechtsgrundlage 18
 Vorsteuer 17
 Umsatzsteuer-Anwendungserlass
 (UStAE) 18, 20
 Umsatzsteuerberechnung 80
 Umsatzsteuer-Durchführungs-
 verordnung (UStDV) 18, 20
 Umsatzsteuererhöhung 299
 Umsatzsteuergebiet 194
 Umsatzsteuergesetz (UStG) 18, 20, 27
 Aufbau 20
 Hauptleistung 26
 Länderbegriff 27

- Umsatzsteuergesetz (UStG) (Forts.)
 Nebenleistung 26
 Umsatz 23
 Umsatzsteuer-Identifikationsnummer
 (USt-IdNr.) 39, 45, 79, 378
 Werke im Auslan 80
 Zuordnung 135, 141
 Umsatzsteuerkreis 87, 304
 umsatzsteuerliche Auswertung 367
 Umsatzsteuermeldung 57
 Umsatzsteuerverprobung
 → Verprobung
 Umsatzsteuer-Voranmeldung 52, 291
 UN/EDIFACT 273
 Unvollständigkeitsprüfung 239, 348
 Ursprungsbeleg 277
 Ursprungsland 339
 Ursprungsregion 339
 User-Exit 99
 UStAE 18, 20
 UStDV 18, 20
 UStG → Umsatzsteuergesetz (UStG)
 USt-INr. → Umsatzsteuer-Identifikati-
 onsnummer (USt-INr.)

V

- Verarbeitungsart 111
 Verarbeitungsschritt 279
 Verdichtung 349
 vereinfachte Ausführungsregelung 346
 Vereinfachungsregelung 252
 Verkauf, buchungskreis-
 übergreifender 223
 Verkaufsbeleg 177
 Anfrage 177
 Angebot 177
 Kundenauftrag 177
 Verkaufsbelegkopf 240
 Verkaufspreis 178
 Verkehrssteuer → Umsatzsteuer
 Verprobung 368
 Aufbau 374
 Durchführung 373
 Umsatzsteuerzwecke 373
 Verrechnung 285
 Versandabwicklung 186
 Versandzeitpunkt 199
 Versendungsland 229

Vertragsbeginn 321
 Vertrieb 55, 80
 Findung der USt-IdNr. 90
 Steuerklassifikation 81
 Umsatzsteuerberechnung 99
 Zusammenwirken mit FI 137
 Vertriebsbelegtyp 248
 Vertriebsbereich 126
 Verwaltungsprogramm 307
 Verwaltungsreport Datenübermittlung 307
 View 82
 Voranmeldungszeitraum 291
 Vorauszahlung 280, 291
 Vordruck 292
 N 339
 Vorerfassung 289
 Vorgangsschlüssel 123
 Vorschlag 144
 Vorschlagswert 152
 Vorsteuerabzug 16, 143
 Ausschluss 34
 Vorsteueraufteilung 144, 174
 Vorsteuerberichtigung 174
 Vorsteuerkonto 148
 Vorsteuerprüfung → Verprobung

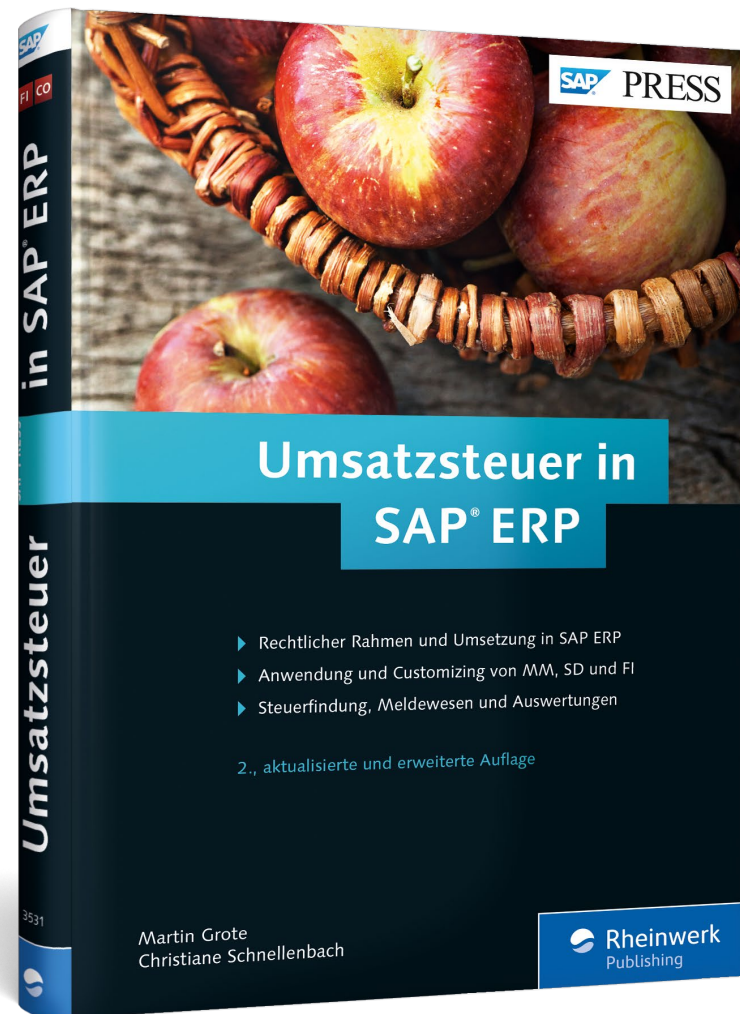
W

Währungsumrechnung 318
 Warenausgang 186
 Warenausgangsbuchung 117, 345
 Wareneingang 149, 225
 statistischer 225
 Wareneingangsabrechnung 275
 Wareneingangsbuchung 149
 Wareneingangsverrechnungskonto 150
 Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik 338
 Weltzollrat 338
 Werke im Ausland 56, 70, 76
 Aktivierung 77

Werke im Ausland (Forts.)
 Meldeland 78
 USt-IdNr. 80
 Wertgrenze 292
 Wiederholungslauf 310
 Workflow 278
 Wunschliefersdatum 117, 321

Z

Zähler 119
 Zahllast 296
 Zahllast-Buchung 314
 Zahlungsabwicklung 273
 Zahlungsverfahren 221, 272
 Zeilenfeld 104
 Zeitstempel 315
 Zertifikat 293, 327
 ZM → Zusammenfassende
 Meldung (ZM)
 ZM-Registrierungs-ID 331
 Zollanmeldung 336
 Zollgebiet 194, 346
 Zollkodex 337
 Zollkriminalamt 346
 Zolltarif 338
 Zollwert 172
 Zollwertberechnung 172
 Zugriffsart 111
 Zugriffsfolge 106
 Zulassung 327
 Zulassungsvermerk 306
 Zuordnung
 Steuerkennzeichen 137
 USt-IdNr. 135, 141
 Zusammenfassende Meldung (ZM) 53
 Zusatzliste zur Umsatzsteuer-Voranmeldung 368
 Zusatzliste zur Umsatzsteuer-Voranmeldung, Verwendung 371
 Zusatznummer 354
 Zwischensumme 119



Martin Grote, Christiane Schnellenbach
Umsatzsteuer in SAP ERP

402 Seiten, gebunden, 2. Auflage 2015
79,90 Euro, ISBN 978-3-8362-3531-0

 www.sap-press.de/3783



Martin Grote berät seit vielen Jahren Mandanten bei der Prozess- und IT-seitigen Abbildung von umsatzsteuerlichen Anforderungen. Er war viele Jahre Berater bei einer großen Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft. Heute ist er Geschäftsführer des Beratungsunternehmens TLI Consulting GmbH (www.tli-consulting.de). Darüber hinaus hält er Trainingsseminare mit dem Themenschwerpunkt »SAP und Umsatzsteuer«.



Dr. Christiane Schnellenbach war viele Jahre bei SAP in der Berater- und Projektteamausbildung der Bereiche SAP ERP und SAP GTS tätig. Sie ist Autorin mehrerer SAP-Standardschulungen und arbeitet heute freiberuflich als Beraterin mit dem Themenschwerpunkt SAP GTS. Ebenfalls bei SAP PRESS erschienen ist ihr Buch »Außenhandel mit SAP GTS«. Weitere Informationen finden Sie auf www.christianeschnellenbach.de.

Wir hoffen sehr, dass Ihnen diese Leseprobe gefallen hat. Sie dürfen sie gerne empfehlen und weitergeben, allerdings nur vollständig mit allen Seiten. Bitte beachten Sie, dass der Funktionsumfang dieser Leseprobe sowie ihre Darstellung von der E-Book-Fassung des vorgestellten Buches abweichen können. Diese Leseprobe ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Nutzungs- und Verwertungsrechte liegen beim Autor und beim Verlag.

Teilen Sie Ihre Leseerfahrung mit uns!

